

Württemberg Rochade



Verkündigungsorgan des Schachverbandes Württemberg e.V. Präident: Herben Nufer, Schützenstr. 14, 7202 Mühlheim, 07463/1563; **Ehrenpräsident:** Rudolf Scholz, Wilhelm-Hasped-Str. 92, 7032 Sindelfingen, 07031/82724; **Vizepräsident:** Hanno Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, 0711/4581103; **Schatzmeister:** Andreas Takac, Hebbelweg 3.7146 Tamm, 07141/601693; **Verbandsspielleiter:** Hajo Gnirk, Vogesenstr. 6, 7070 Schwäbisch Gmünd, 07171/39152; **Referent für Damenschach:** Gert Schmid, Friedrich-Ebert-Str. 15/215, 7032 Sindelfingen, 07031/806587; **Rechtsberater:** Arnulf Reiz, Achalmstr. 147, 7300 Esslingen, 0711/383316; **Referent für Ausbildung:** Hanna Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, 0711/4581103; **Paßbeauftragter:** Eberhard Hallmann, Goethestr. 22, 7441 Grafenberg; 07123/33305; **Schriftführer:** Rudolf Aust, Silcherstr. 4, 7181 Stimpf ach. 07967/6334; **Referent für Öffentlichkeitsarbeit:** Christian Rothe, Bellinger Str. 27/1, Erzingen 7460 Ballingen, 07433/37299p, 07433/266123g; **Referent für Breiten- und Freizeitsport:** Walter Pungartnik, Lärchenweg 22, 7143 Vaihingen, 07042/12508; **Ingo-/Elo-Bearbeiter:** Peter Maier, Obere Vorstadt 81, 7032 Sindelfingen, 07031/809827; **Verbandsjugendleiter:** Klaus Lindörfer, Birkackerstr. 19, 7275 Simmersfeld, 07484/355
REDAKTION: Hans Hoffmann, Wacholderweg 29, 7277 Wildberg 1, 07054/7904

REDAKTIONSSCHLUSS: 19. 2. 91

E - Kader - Lehrgang

Der nächste E-Kader-Lehrgang des Schachverbandes Württemberg findet vom 26.. 4. (Beginn 17.00 Uhr) bis 28. 4. 91 in der Jugendherberge Schwäbisch Gmünd statt.

Als Programmpunkte sind neben mehreren Vorträgen mit Übungen ein Lösungsturnier und ein Schnellturnier vorgesehen.

Roland (Fritz)

Mannschaftsergebnisse:

Oberliga 4. Runde, 8. 1. 91

Ditzingen 1- Schmid 1 2.5:5.5

Schnitt-Holzhauser 0:1; Keilhack-Lenz 0:1; Diringer-Witke 0:1; Beyer-Krockenberger 1/2; Lang-Zinic 1/2; Zimmer-Birk 1:0; Baumstark-Keller 1/2; Gritsch-Weker 0:1

Kornwestheim 1- Markdorf 1 1.5:6.5

Faßt-Knödler 0:1; Teler-DrSchröder 1:0; Bantel-Weidel 0:1; Karius-Längl 0:1; Raichle-Marzik AWinkler-Seifried 1/2; Zessin-S.Schröder 0:1; Gaus-Juric 0:1

Cannstatt 1- Langenau 1 4:4

Pfichthofer-Wutzke 1/2; MBauer-Schlais 0:1; de Boer-Hörsch 1/2 Gerstenberger-Hahnewald 1:0; Schuster-Erlar 1:0; Scheef-Jazeschen 1:0; Edelmann-Geier 0:1

Stuttgarter SF 2 - Ulm 2 3:5

J.Gabriel-Dörfinger 1:0; Stobik-Link 1:0 kt Sauermann-Schulze 0:1; WSchmid-Keiser 1:0; DrBirke-TrotzW 0:t Schwarzburger-Bendel 0:1; Pangritz-Hebel 0:1; Koch-Over 0:1

Oberliga nach 4 Runden

1. Schmid 1	7:1 19,0	5. Cannstatt 1	3 : 5 15,0
2. SSF 2	6:2 20,0	6. Kornwhm 1	3 : 5 12,0
aPost Ulm 2	6: 2 19,0	7. Ditzingen 1	2: 6 11,5
4. Markdorf 1	4: 4 18,5	8. Langenau 1	1:7 13,0

Verbandsliga Nord 5. Runde, 6. 1. 90

Bietigheim/B. - SCE Ludwigsburg 6:2

Hillermann-Wächter 1:0; Reinhardt-Egdmann 1:0; Dr. Grimmer-Gerhardt 1/2; Stadt-Ohst 0:1; Schuch-Butsch 1:0; Schenzer-Fröhling 1/2; Nistler-Lösche 1:0; Schweizer-Werner 1:0

Schwäbisch Hall - Vaihingen/Rohr 4,5:3,5

Prinz-Tegeltja 1:0; ARebrmann-Kolb 0:1; Rilling-Scheef 0:1; Riedel-Scherer 1/2; Krenedic-Kurz 0:1; B.Meinel-V.Rebmann 1:0; Bischoff-Gohm 1:0; v.Naso-Schönberger 1:0

Fasanershof - Schw. Gmünd 4:4

M.Böhm-Held 1:0; Kralj-Zeller 0:1; Schütz-Fochtler 1/2; Schuh-Albrecht 1/2; v. Berg-Reichert 1/2; Lutz-Roth 1/2; Requardt-Schoeler 1/2; G.Böhm- Abele 1/2

Sindelfingen 2- Heidenheim 4,5:3,5

Carstens-Weiß 1/2; PBauer-Duschek 0:1; Richter-Laible 0:1; Brau,-Woisczyk 1:0; Schroth-DrBaier 1/2; Knobloch-Schmidt 1:0; Botta-Homoyla 1/2; Rehn-Weiler 1:0

Heilbronn - Schorndorf 3,5:4,5

Amos-R.MüHer 0:1; Wollrab-A.Müller 1:0; Kotitschke-Mayer 1/2; Menschner- Erhardt 1:0; Lang-Engbrecht 0:1; Pröll-Pfrommer 1/2; AFunk-Grawe 0:1; G.Funk- Hellenschmidt 1/2

Verbandsliga Nord nach 5 Runden:

1. Schw. Gmünd	8:2 28,0	6. Heidenheim	6:6 17,0
2. Fasanershof	8:2 23,5	7. Bietigheim/Biss.	4:6 20,0
3. Schw. Hall	7:3 22,0	8. Sindelfingen 2	4:6 19,5
4. Schorndorf	5:5 20,0	9. Heilbronn	4:6 19,0
5. SCE Ludwbg	5:5 17,5	10. Vaih/ROhr0:10	13,5

Verbandsliga \$iid 4. Runde, 6. 1. 90

Rangendingen - Tübingen 2 4,5:3,5

Gorgs-Roth 1:0; Baumann-Riedel 1:0; Huber-Frick 0:1; Schwenk-Egger 0:1; Dieringer-Schmidt 1:0; Borchert-Schwiarskott 1/2; Muiers-Jokscho 0:1; Birkle- Gieseler 1:0

Tuttlingen - Biberach 3:5

Stengelin-Namyslo 0:1; Warthmann-Nickel 1/2; Klaus-Lenhardt 0:1; Risme- vWedel 1/2; Bader-Matuschek 1/2; Wiech-Becker 1/2; Ftäss-er-Götz 0:1; Stierle- Butscher 1:0

Kirchheim - Donzdorf 4:4

Grünenwald-Sikora Lerch 1/2; Melcher-Jankovec 1:0; Umlauf-PÖp1 1:0; Krämer- Major 0:1; Flogaus-Holl 1/2; Ganter-Schwalbe 1:0; Hartmann-Escher 0:1; Frommüller-Nuding 0:1

Blaustein - Urach 5,5:2,5

Tauber-Frey 1:0; Gruber-Altenhof 1:0; Schulz-Luz 1:0; Otfert-Klett 1/2; D.Seitz-Dolgener 1/2; Bühler-Dr.Molnar 1/2; Juscamayta-Wendler 1/2; Teubner- H.Weber 1/2

Verbandsliga Süd nach 4 Runden:

1. Kirchheim	7:1 20,0	5. Biberach	4: 4 15,5
2. Donzdorf	7:1 18,0	6. Tuttl ing en	4: 4 16,0
3. Tübg 2	4:4 19,0	7. Rangendgn	2: 6 11,5
4. Blaustein	4:4 17,0	8. Urach	0: 8 11,0

Terminvorschau

Schachverein Schömburg 1954 e. V.

EINLADUNG

Zum: Fasnetsblitzturnier 1991

Wo: 7464 Schömburg im Saal des DRK im neubauten Feuerwehrhaus an der 827. Eingang vom Städele aus.

Wann: Freitag, 8. 2. 1991

Beginn: Pünktlich um 19.11 Uhr (Wer zu spät kommt hat um-zukehren und früher zu erscheinen.)

Modus: Lustig, humorig und bis auf einige Ausnahmen nach den Schachregeln.
Im 5 Sek. Rhythmus Ansage vom Tonband: Weiß zieht - Schwarz zieht usw. Nach ca. 40 Zügen ent-scheidet die Holzwertung: Dame 9, Turm 5, Sprin-ger 3, Läufer 3, und der Bauer 1 Punkt.

Sonderzüge: Bei einigen Partien wird das Tonband beim 8. Zug gestoppt. Es werden Karten mit Sonderzügen an die Weiß-Spieler verteilt. Ein Sonderzug ist z.B. "Schlage einen Bauern" oder "Springer an den Rand" usw. Kann und wird der Sonderzug ausge-führt. erhält der Spieler unabhängig vom weiteren Spielverlauf, einen halben Punkt.

Einteilung: wird gemacht.

Startgeld: Das Startgeld beträgt maximal 13,00 DM abzüg-lich der Augenzahlen von 5 Würfeln. Pro gewürf-eltes Auge werden 0,10 DM von maximalen Start-geld abgezogen.

Preise: 1. Platz 80,00 DM., 2. Platz 40 DM sowie für jeden weiteren Teilnehmer ein Sachpreis.

Anmeldung: Wegen der Organisation bitte anrufen bei Leo Pre-dikant, Rauchwinkel 17, 7464 Schömburg, Tel: 07427/2684. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.

Motto: Einmal im Jahr nicht so tierisch ernst sein.

Wichtig: evtl. Übernachtungen (kann ja vielleicht luschtig und durschtig werden) bitte anmelden bei: Cafe Baier 2550, Pension Kern 2608, Staudamm 3280 und Traube 2455, jeweils mit Vorwahl 07427. Bitte je 2 Spieler einen Spielsatz mitbringen (ohne Uhr).
Rauchen ist für alle erlaubt im Turniersaal.

3. Nürtinger Stadtmeisterschaft

Modus: 7 Runden Schweizer System

Bedenkzeit: 40 Züge 2 Stunden, Rest 30 Min,

Termine: Freitags, jeweils 19,30 Uhr
15.2. / 1.3. / 22.3. / 6.4. / 19.4. / 3.5.
17.5. (Vorspielen möglich)
24.5. (Siegerehrung + Blitzturnier)

Spielort: Nürtingen, Stadtteil Roßdorf, Gemeinschafts-
haus, Dürerplatz 9

Preise: 1. Platz; 100 DM oder Sachpreis + Wanderpokal
2. Platz: 70 DM oder Sachpreis
3. Platz 50 DM oder Sachpreis
+ weitere Sachpreise
Sonderpreise für: (bei min. 5 Teilnehmern) - den
besten Jugendlichen (bis 18 J.) - den besten D-
oder E-Klassenspieler

Startgeld: 20; DM Jugendliche bis 18 J.: 15 DM

Reuegeld: 20 DM

Anmeldung: spätestens bis 2. Februar 1991, bei der
Turnierleitung, ist gültig bei Barzahlung
oder Überweisung des Start- und Reue-
gelds auf das Konto Nr. 511780001 bei
der Volksbank Nürtingen (BLZ
612900120) sofern maximale Teilneh-
merzahl von 40 Spielern nicht über-
schritten ist.

Turnierleitung: Schachverein Nürtingen 1920
Bernd Stephan, Reuderner Str. 59,
7440 Nürtingen 9, Tel. 07022/8223

4. Faschings-Handicap-Blitzturnier des SC=HP Böblingen

Termin: Dienstag, 12. 2. 91, Meldeschluß 19.00 Uhr

Ort: NOVOTEL, Otto-Lilienthal-Str. 18, 7030
Böblingen-Hulb

Modus: Die Bedenkzeit wird der Ingo-Zahl angepaßt.
Je niedriger die Zahl, desto kürzer die Be-
denkzeit, je höher, desto länger. Kürzeste Be-
denkzeit: 2,5 Minuten, längste Bedenk-
zeit 7,5 Minuten. Die Summe darf 10 Minuten
nicht überschreiten. Wegen der Stellgenauig-
keit werden auf den Uhren nur halbe Minuten
eingestellt. Bei niederen Ingo-Zahlen werden die
Bedenkzeiten solange aufgestockt, bis die Sum-
me 9,5 oder 10 erreicht ist, bei hohen Ingo-Zah-
len geschieht das Gegenteil.

Verhältnis Ingo/Zeit:
bis Ingo 99: 2,5 Minuten, dann jeweils in 10er-
Ingo- Schritten 0,5 Minuten dazu, ab In-
go 190 7,5 Minuten.

Startgeld: DM 10.- minus Bedenkzeit; Bei Ingo 95 also 7,50
DM, bei Ingo 195 also 2,50 DM als Beispiele.

Preise: Geld- und Sachpreise.

Lorenz Skribanek

Offene Reutlinger Stadtmeister- schaft 1991

Turniermodus: 7 Runden Schweizer System. Plazierung nach
Buchholz, Computerauslosung. Das Turnier
wird nach Ingo ausgewertet.

Bedenkzeit: 40 Züge in 2 Stunden, danach 30 Minuten für
den Rest der Partie. Es gelten die Regeln des
Weltschachbundes. Max. Spieldauer 5 Stun-
den.

Termine: 1. Runde; 16. 3. 9.30 Uhr 2. Runde; 15 Uhr
3. Runde: 23. 3. 14 Uhr
4. Runde; 13. 4. 9.30 Uhr 5. Runde: 15 Uhr
6. Runde: 20. 4. 14 Uhr
7. Runde: 27. 4. 14 Uhr anschl. Siegerehrung
Die Runden 3, 4, 6 und 7 können im Einverneh-
men mit dem jeweiligen Partner vorgespielt
werden. Der Turnierleitung muß das Spielergeb-
nis vor Rundenbeginn vorliegen.

Spielort: Spielräume des Schachvereins Reutlingen in
Reutlingen - Betzingen, Eisenbahnstr. 14

Preisfonds: 1. Preis DM 250 + Pokal der Stadt Reutlingen
2. Preis DM 200, 3. Preis DM 150
4. und 5. Preis je 50 DM
Weitere Sachpreise werden unter den Teilneh-
mern ausgelost. Wir garantieren 100% Aus-
schüttung des Startgeldes.

Gebühren: Startgeld: 20 DM, Jugendliche 15 DM (Stich-
tag 1. 3. 73),

Reuegeld: 10 DM (Rückzahlung nach ordnungsgemäßer
Teilnahme)

Turnierleitung: Paul Riedel, Karlstr. 71 7410 Reutlingen, Tel:
07121/45812

Anmeldung: Wir bitten um Voranmeldung beim Turnierleiter.
Meldeschluß: 16.3. 91, Teilnehmerzahl maximal 60 SE



3. Schmidener Open **vom 28.03. - 01.04.1991 (Ostern)**

Veranstalter: SK Schmiden 1962

Spielmodus: 9 Runden Schweizer System - mit Ingo-Auswertung

Bedenkzeit: 2 Std./ 40 Züge + 30 Min. /Spieler/Partie

Termine:

Do. 28.03.	1. Rd. 18.00 Uhr
Fr. 29.03.	2. Rd. 9.30 Uhr
Sa. 30.03.	4. Rd. 9.30 Uhr
So. 31.03.	6. Rd. 9.30 Uhr
Mo. 01.04.	8. Rd. 9.00 Uhr
	3. Rd. 16.00 Uhr
	5. Rd. 16.00 Uhr
	7. Rd. 16.00 Uhr
	9. Rd. 15.00 Uhr

Spielort: Sporthalle, Schulzentrum Fellbach-Schmiden
Remstalstr. 38, 7012 Fellbach-Schmiden

Startgeld: Erwachsene: 50 DM, Jugendliche: 30 DM
(Bei Anmeldung am Spieltag 10 DM mehr)

Meldungen: Durch Einzahlung des Startgeldes auf Konto Nr. 342933 bei der Kreissparkasse Fellbach, BLZ 60250012. (Kontoinhaber: Schmidener Schachklub, Stichwort: 3. Schmidener Open). Mit Angabe von Name, Vorname, Verein und Ingo- Zahl.

Meldeschuß: 28.03.1991, 17.00 Uhr im Spiellokal

Preise:

1) 1000 DM	2) 800 DM	3) 600 DM
4) 500 DM	5) 400 DM	6) 300 DM
7) 200 DM	8) 150 DM	9) 120 DM
10) 100 DM	11. bis 30. Platz	Sachpreise

Sonderpreise: Für Damen, Jugendliche, Senioren sowie für Spieler Schachkreis Stgt.-Ost. Die Preise betragen jeweils 1. Platz 100 DM, 2. Platz 50 DM. Doppelpreise sind nicht möglich, bei Punktgleichheit wird geteilt.

Stichtag Jugendliche: Jahrgang 71 und jünger;
Senioren: Jahrgang 36 und älter.
Rauchverbot im Spielsaal.

Hotel: Auf Wunsch beschaffen wir Ihnen Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe des Spielortes.

Turnierltg: Günter Bisco (0711) 586595 p
Jürgen Lenz (0711) 486190 p..(0711) 5207282 g

1 1 Jahre Offenes Biriekinger Osterturnier

Am Ostermontag veranstaltet der Schv 23 Böckingen sein 11. Offenes Osterturnier.

Zeit und Ort: 1. April 1991 um 9 Uhr im SKG-Sportheim, Heilbronn-Böckingen, Viehweide 5.

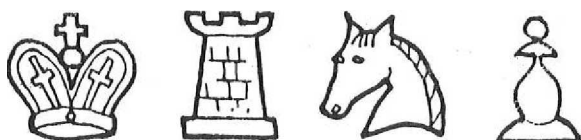
Modus: Active Chess (30 Min. Bedenkzeit pro Spieler und Partie), 7 Runden Schweizer System (Computerauslösung).

Startgeld: 20 DM.

Preise : 1) 200 DM + Pokal, 2) 150 DM, 3) 100 DM.
Weitere Preise je nach Teilnehmerzahl, 100-prozentige Ausschüttung des Startgeldes.

Voranmeldung erwünscht an Rolf Zeh, tel. 07131/577288. Anmeldeschluß 1. April, 9 Uhr im Spiellokal.

Bitte pro zwei Spieler ein Spielset mit Uhr mitbringen!
Holger Gerth



19. Mai 1991

Der Schachklub Sontheim/Brenz lädt Euch herzlich ein, am

13. Brenztal - Wanderpokalturnier

für Vierermannschaften

teilzunehmen. Zur Ausspielung kommt der Brenztal - Wanderpokal sowie viele Sachpreise.

Spieltermin: Sonntag, 19. Mai 1991. 9.00 Uhr

Ort: Gemeindehalle Sontheim, Neustraße

Bedenkzeit: 2 mal 5 Minuten

Startgeld: DM 30 pro Mannschaft bitten wir am Turniertag zu entrichten. Pro Mannschaft sind 2 Uhren und 2 Spiele mitzubringen, andernfalls werden DM 10 Mehrgebühren erhoben.

Meideschuß: 11. Mai 1991 (aus organisatorischen Gründen unbedingt einhalten).

Anmeldung: Siegfried Blank, Schwalbenweg 14, 8881 Bächingen,
Tel. 07325/6309 oder
Tel. 07325/3682 nur Di. und Fr. jeweils von 19 - 22 Uhr

S. Blank

Schonbuch Sommerpokal

5 Runden

Spieltage: 12., 19., 26. Juli, 2., 9. August 1991

3. - 14. August 1991

1. Internationales Senloren - Schachtur- **nier Heilbronn (1501**

Gespielt werden je 9 Runden Haupt-, Schnell- und Blitzturnier nach Schweizer System (1. Runde 4.8. 9.00 Uhr; letzte Runde 13.8., 9.00 Uhr: Alzr3chlußabend mit Siegerehrung) Teilnahmeberechtigt sind Spieler des Jahrgangs 1931 und älter bzw. Spielerinnen des Jahrgangs 1936 und älter.

Preise: Pokale, Sach- und Geldpreise:

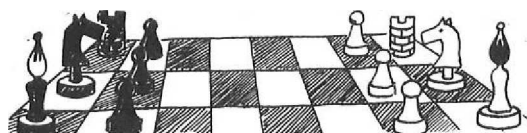
Hauptturnier: DM 500/ DM 300/ DM 200)

Spielort Hotel Burkhardt, Lothorstr. 7, D-7100 Heilbronn/N., Tel. 07131/6224- 0

Nennngeld: 50 DM an Heilbronner Schachverein. Postgirokonto Stuttgart (BLZ 600 100 70). Konto-Nr. 255135-70.

Meideschuß: 15. Juni 91

Anmeldung und Auskunft bei: Friedrich Löchner, Forchenweg 1, 7100 Heilbronn/N., Tel: 07131/481616



Terminkalender

1. Quartal 1991

- 8.2. Fasnethlitzturnier in Schömburg
12.2. Faschings-Handcap-Blitzturnier des SC-HP Böblingen
10.-17.2. Bundelliga
17.2. Oberliga, Verbandsliga
19.2. Tübinger Blitz-Grand-Prix
28.2.-3.3. Deutsche Damen-Mannschaftsmeisterschaft 1991 in Braunfels 1 Hessen)
1.3. Feuerbacher Blitzschach-Open
5.3. Tübinger Blitz-Grand-Prix
10.3. Oberliga, Verbandsliga
18.-17.3. Bundesliga
16.3. Blitzzeitzmeisterschaft des Verbandes
16.3. Offene Württ. Damen-Blitzmeisterschaft 1991 in Böhlingen
23.-30.3. 3. Württ. Seniorenmeisterschaft in Ellwangen
24.3. Verbandsliga Nord
28.3.-1.4. 3. Schmidener OFEN
30.3. Boblinger Jugendschachtag

2. Quartal 1991

- 1.4. Offenes Böckinger Osterturnier
2.4. Tübinger Blitz -Grand-Prix
5.4. Feuerbacher Blitzschach-Open
6.4. Bezirk Ostalb: Mannsch.-Blitz in Sontheim
13.4. Bezirkstag Schachbezirk Stuttgart
13.-14.4. Bundesliga
28.-28.4. E-Kader-Lehrgang in Schwäbisch Gmünd
27.-28.4. Württemb. Schnellschachmeisterschaft
3.5. Feuerbacher Blitzschach-Open
7.5. Tübinger Blitz-Grand-Prix
9.-12.5. Internat. Damenvierländerturnier in Österreich
19.5. 13. Brenztalwanderpokal-Turnier in Sontheim/Brenz
24.5. Schonbuch-Blitzturnier
28.5. Verbandstag SVW in Sindelfingen
30.5.-2.8. Bundeskongress des DSB im Saarland
1.-2.6. Deutsche Damen-Einzelblitzmeisterschaft
4.6. Tübinger Blitz-Grand-Prix
7.6. Feuerbacher Blitzschach-Open
13.-23.6. Nat. Deutsche Damen-Einzelmeisterschaft in Beverungen
22.6.- Blitz-Mannschafts-Meisterschaft des Verbandes

3. Quartal 1991

- 5.7. Feuerbacher Blitzschach-Open
12.7. Beginn Schönbuch-Sommerpokal
2.8. Feuerbacher Blitzschach-Open
3.-14.8. 1. Int. Seniorenturnier in Heilbronn
17.-25.8. Württembergisches Meisterturnier und Offene Württ. Damen - Einzelmeisterschaft in Ess1.-Zell
6.9. Feuerbacher Blitzschach-Open

4. Quartal 1991

- 4.-12.10. 3. Deutsche Seniorenmeisterschaft in Freudenstadt
4.10. Feuerbacher Blitzschach-Open
8.11. Feuerbacher Blitzschach-Open
29.11. Schönbuch-Blitzturnier
6.12. Feuerbacher Blitzschach-Open
26-30.12. Int. Böblinger OFEN im NOVOTEL

Stuttgart

Baziricslaur: G. Schmid, Fr-Ebert-Str.151215. 7032 Sindelfingen. 070311806587
Spieleiter: Bruno Jerratsch, Kteiststr. 10.7000 Stuttgart 1, 0711/659412
Kasse: Gert Schmid, R-Ebert-Str.15/215, 7032 Sindelfingen, 07031/806587
Bankverbindy: Dresdner Bank Stuttgart Kto-Nr, 2305306 (BLZ 600 800 00)

Eine neue Ingo-Rangliste finden Sie im Kapitel Ingozahlen"

Der Deutsche Blitzschachirneister 89 "Jürgen Lenz" bei Porsche in Zuffenhausen.

Anstelle des üblichen Jahresabschluß-Schachturniers hat sich diesmal die Schachsportgruppe Porsche etwas besonderes einfallen lassen. Auf Initiative des Schachgruppenleiters, Josef Palinkas, und des Breiten- und Freizeitreferenten des SVW, Walter Pungarnik, - übrigens ein Mitarbeiter aus Porsche- Weissach - konnte der Deutsche Blitzschachmeister 1989, Jürgen Lenz aus Stuttgart, für eine

Simultanmveranstaltung im Kasino Zuffenhausen gewonnen werden. Der württembergische Spitzenspieler. der auch Deutscher Vize- Pokalmeister 1989 war und 1990 den FIDE-Meistertitel vom Welt-schachverband erhielt, trat am Mittwoch. den 5.12. 90, gegen schachinteressierte Porsche- Mitarbeiter zum Simultanschach-Wett-kampf an. Bei dieser Turnierform spielte der Schachmeister gleich-zeitig gegen 14 Porsche Mitarbeiter sowie gegen 2 Mephisto-Schachcomputer des erfolgreichsten Schachcomputer-Herstellers Hegener und Glaser aus München. Dies versprach zusätzlich Span-nung, denn Mephisto-Geräte errangen schon jahrelang hintereinan-der die Weltmeisterschaft für handelsübliche Schachcomputer. Nach der freundlichen Begrüßung durch Herrn Dr. Rabe und Herrn Palinkas, führte Walter Pungarnik die Teilnehmer in die Spielregeln dieser Turnierform ein. Jürgen Lenz absolvierte während dieses ca. 2-stündigen Turniers etwa 20 Schachpartien (manche Teilnehmer spielten zweimal). Für Jürgen Lenz war dies eine Blitzschachübung am laufenden Band, denn 20 Partien in 2 Std. bedeuteten für ihn im Schnitt etwa 5 Minuten pro Spiel. Es gehört schon eine meisterhafte Konzentration dazu, bei diesem Tempo die Übersicht an den 16 Schachbrettern nicht zu verlieren. Zwei Porsche-Mitarbeiter. Dieter Ernst und Günter Ebert, konnten dem Meister ein Remis abringen. Manfred Jereb, ein Schachspieler aus Vaihingen/Enz - den Walter Pungarnik aus seinem Verein als Assistenten mitgebracht hatte - konnte sogar einen Sieg gegen Lenz herauskämpfen.

Von besonderem Interesse war der 2. Sieg des Abends durch den Schachcomputer "Mephisto Akademie". Mit diesem Gerät der Firma Hegener und Glaser - der Porsche unter den Schachcomputerher-stellern - zeigte es sich wieder einmal, daß Schachcomputer auf dem Weg zur Weltmeisterschaft, Maschine-Mensch, durchaus ihre Chancen erhalten.

Nach Meinung aller Teilnehmer war dies eine "rundwe und interes-sante Sache" und durch die Imbiss-Bewirtung ein gelungener Schachabend. Allen Organisatoren, Teilnehmern und besonders Herrn Dr. Rabe für seine freundliche Unterstützung sei hiermit herz-lichst gedankt.

De Porsche Schachgruppe.

Stuttgart - Ost

Mannschaftsergebnisse

Kreisklasse 6. Runde, 13. 1. 90

Korb 1 - Schwaikheim 1 6:2; Korb 2 - Waiblingen 2 3:5; Mönchfeld 1 - Oeffingen 1 4,5:3,5; Fellbach 1 - Affalterbach 1 4:4; Schwaikheim 2 - Schmid 3 1:7

Kreisklasse nach 6 Runden:

1.Schmid 3	12: 0 32,5	6.Waiblingen 2	5: 7 26,0
2.Korb 1	11: 1 30,0	7.Schwaikheim 1	4; 8 21,5
3.Mönchfeld 1	9: 3 26,0	8.Korb 2	3: 9 20,0
4.Aff alterbach 1	8: 4 25,0	9. Oeff ingen 1	2: 10 19,5
5.Fellbach 1	6: 6 25,5	10.Schwaikheim 2	0: 12 14,0

Stuttgart - West

Ergebnisse im Dähnepokal 1990

2. Runde

Scheef, Vaih/Rohr	-	Heine, WMberg	1:0
Seher, Vaih/Rohr	-	Hadik, Vaih/Rohr	0:1
Kurz. Vaih/Rohr	-	Dittus, Wildberg	1:0
Krause, Wildberg	-	Bräuning. Vaih/Rohr	01

3. Runde

Bräuning, Vaih/Rohr	-	Hadik, Vaih/Rohr	1:0
Scheef, Vaih/Rohr	-	Kurz. Vaih/Rohr	0:1

4.Runde

Bräuning. Vaih/Rohr - Kurz, Vaih/Rohr 0:1

Schachfreund Kurz von der Schachgemeinschaft Vaihingen/Rohr gewinnt somit die Dähnepokalauausscheidung im Schachkreis Stuttgart-West. Der Kreisvorstand gratuliert hiermit ganz herzlich zum Erfolg.

Schachfreund Kurz wird den Schachkreis auf Bezirksebene vertreten.

Lube, Turnierleiter

Neckar-Fils

Beärksleiter Franz Kindermann, Bürgerseeweg 5, 7440 Nürtingen, 07022/8517
Spilleiter: Klaus-Dieter Tem*, Schrieciweg 7, 7447 Aichtal-Aich, 07127- 59853

Pressereferent: z.Zt. unbesetzt

Kassierer: Dietmar Schulz, Limburgstr.26, 7311 Dettingen, 07021 / 9853

Bezirks-Konto: Ksk Essingen. Kto-Nr. 30800108 (BLZ 61150020)

Mannschaftsergebnisse

Bezirksliga A 5. Runde, 13. 1. 91

Rottenburg - Bw Kirchentellinsfurt 2 5,5:2,5

Kunz-Arndt 1:0; Domauf-Fritz 0:1; Schmid-Bäuerle 1:0; Graf-Steiger 0:1; Henkel-Langer 1:0; Rohr-Esele 1:0; Müller-Gänzle 1:0; Oberhaus-Kohler 1/2

Tübingen 4- Pflötzingen 4,5:3,5

Schäfer/Frey - Tscharotschkin 1:0; Manderla-Dietz 1:0; Weckesser-Skokanitsch 0:1; Oehlmann-Berkner 1:0; Werner-E.Schulz 1/2; Jäger-Harder 1:0; Braun-Glgric 0:1; Bühler-Herrmann 0:1

SV Reutlingen - Bw Kirchentellinsfurt 1 1:7

Betschinger-Dr Moser 1/2; Junginger-Hagemann 0:1; Staufenberger-Stritzberger 0:1; Ziese-Bräuner 0:1; Tröge-Schlotterbeck 0:1; Riedel-Hornig 0:1; El'lablzel-Schönwälder 0:1; Hartig-Berner 1/2

Nürtingen - Zugzwang Reutlingen 6,5:1,5

Dr. Schweickhardt -Schulef 0:1; Welser-Nagelsiek 1:0; Feucht-Nietend 1:0; Müller-Zobel 1:0; Schumacher-Walter 1:0; Lamm-Rüger 1/2; Kudich-Hübner 1:0; Dr Hanak-Polivka 1:0

pezir ksliga A nach 5 Runden:

1. Bw K'furt 1	10: 0	30,5	6. Metzingen	3 : 5	16,0
2. Nürtingen	8: 0	24,5	7. SV Reutlingen	3 : 5	11,5
3. Grafenberg	6: 2	16,5	8. Zz Reutlingen	1: 9	15,0
4. Tübingen 4	5: 5	18,5	9. Bw K'furt 2	0 : 8	9,5
5. Rottenburg	4: 6	18,0			

Bezirksklasse B 5. Runde, 13. 1. 91

Süßen - Kirchheim 2 3:5

Leyrer-Köber 1:0; Wohlfahrt-Richter 1/2; Erker-Keuper 1:0; Lork-van Os 1/2; Thurner-Fischer 0:1; Keller-Schopf 0:1; Grimm-TTraier 0:1; Köhler-W, Tick

Zell a.N. 1 - Plochingen 1 5,5:2,5

Knorpp-Dr.Renk 1:0; Schwi?-Roccasalvo 1/2; Jentgens-Porzer 1/2; Dr.Hempel-Stohrer 1/2; Kaul-Dr.Keller 1:0; Hehn-Gilch 1:0; Bachner-Huber 1/2; Luc-Ernst 1/2

Reichenbach 1 - Donzdorf 2 3,5:4,5

Kavacic-Holl 1/2; Hammann-Lankes 1/2; Schwarz-Dotti 1/2; Layh-Moder 0:1; SI.Zadravec-Wild 1/2; Schwillk-Steinbach 1:0; Dier-Loid? 1/2; Sa.Zadravec- Hönick 0:1

SG Filder 1- Göppingen 1 3,5:4,5

Binder-Klink 1:0; DrRenke-Reuter 1/2; Hamm-Rapp 1:0; Priepke-Genctürk 0:1; Templin-Wiese 1(2); Schumacher-E.Kepp 1/2; Stadler-Birzele 0:1; Schewe- O.Kepp 0:1

Bezirkklasse B nach 5 Runden:

1. Ze111	8:2	24,0	5. Reichenbach 1	4: 6	18,5
2. Donzdorf 2	8:2	23,5	6. Plochingen 1	4: 6	17,5
3. SG Filder 1	5:5	20,5	7. Süßen 1	3: 7	18,0
4. Göppingen 1	5:5	20,0	Kirchheim 2	3: 7	18,0

Ergebnisse im Viererpokal = 2. Hauptrunde

Altbach	-	Pfullingen 2	2,5:1,5
Dettingen 1	-	Eislingen	2,5:1,5
Grafenberg 2	-	Bw. K'tellinsfurt 1	2:2 (6:4)
Ebersbach 1	-	Nürtingen 1	2,5:1,5
Grafenberg 1	-	Bw. K'tellinsfurt 2	1:3
SV Esstingen 2	-	Nürtingen 2	3:1
Pf ellingen 1	-	Plochingen	2:2
SV Esslingen 1	-	Zell 2	2:2 (4,5:5,5)

Bezirksjugend

Bezirksjugend - Einzelmeister - schaft 1991

Die diesjährige Bezirksjugendeinzelmeisterschaft wurde vom 4. - 6. Januar in der Jugendherberge Göppingen-Hohenstaufen ausgetragen. Turnierleiter Ulrich Feucht und Thomas Wiedmann mußten im Vorfeld mit einigen organisatorischen Problemen kämpfen, deren Ursache die fehlende oder verspätete Abmeldung einiger qualifizierter Spieler war. Trotz größter Anstrengung mußten schließlich die 5 Runden in der A-Jugend mit 7 Teilnehmern und bei den Mädchen mit 3 (1) Teilnehmerinnen gespielt werden. Dennoch entstand ein tolles Turnier, bei dem alle Teilnehmer viel Freude hatten. Streitfälle blieben aus. Gespielt wurden 5 Runden nach Schweizer System, Mädchen im Rundensystem, mit 2 Stunden für 40 Züge und 1 Stunde Restspielzeit.

Das Endergebnis:

Mädchen:

1. Julia Andersch/Tübingen	2 Punkte
2. Julia Diener/Nürtingen	1
3. Anna Banaszek/Pfullingen	0

A-Jugend:

1. Thorsten Fischer/Kirchheim	4 Punkte
2. Christian Bräuning/Tübingen	3,5 (13,5/64,5)
3. Rene Kögler/Tübingen	3,5 (13,3/62,5)
4. Ashok Kaul/Zell	3 (14)
5. Michael Bauer/Wendlingen	3 (9,5)
6. Ralf Bulling/Salach	2
7. Tilman Kohler/Wendlingen	1

B-Jugend

1. Andreas Hönick/Donzdorf	4,5
2. Stefan Katz/Pfullingen	3,5
3. Toni Klein/Wendlingen	3 (15)
4. Stefan Hausmann/Pfullingen	3 (13)
5. Ralf vlutschler/Pfullingen	2,5

vor weiteren 5 Spielern

C-Jugend

1. Markus Hohnecker/Wendlingen	4 (14,5)
--------------------------------	----------

2. Oliver Blank/Dettingen	4	(12)
3. Markus Schwarzkopf/Pfullingen	3	(15,5)
4. Tobias Wedel/Berkheim	3	(14,5)
5. Stefan Döhler/Urach	3	(9)

vor weiteren 7 Spielern

Bezirksjugend - Mannschaftsmeisterschaft 1991

Die BJMM findet an folgenden Terminen statt:

21. 4. / 5. 5. / 18. 5. / 8. 6. / 22. 6. / 7. 7. / 1. 9. und (für evtl. Entscheidungsspiele) 7. 9. 91

Meldeschuß ist der 23. 3. 91.

Startberechtigt sind alle Vereine des Bezirks Eine Qualifikation auf Kreisebene ist nicht erforderlich. Es können ntr reine Vereinsmannschaften teilnehmen (keine Spielgemeinschaften).

Jede Mannschaft besteht aus 6 Jugendlichen (Stichtag 1.1. 71), sowie einem Mädchen an Brett 7 (Stichtag 1.1. 71) und einem C-Jugendlichen an Brett 8 (Stichtag 1176).

Es wird nach dem Rundensystem gespielt. Bei Meldung von mehr als 8 Mannschaften wird in 2 Gruppen gespielt. Die Mannschaften sind bis 23.3.91 namentlich in der Reihenfolge der Brettsbesetzung an den Turnierleiter

Andreas Michaelis, Drossel weg 33, 7417 Pfullingen, Tel: 07121/74446 mit Geburtsdatum und Spielerpaßnummer bzw. der vorläufigen Spielgenehmigung zu melden. Die Meldung von maximal 8 Ersatzspielern ist möglich. Spieler ohne Paß bzw. vorläufige Spielgenehmigung haben keine Spielberechtigung.

Auf begründeten Antrag kann der Spielleiter genehmigen, daß das Mädchen und/oder der C-Jugendliche an einem anderen Brett gemeldet werden,

Bezirksjugendversammlung 1991

Liebe Schachfreunde,

zu unserer Jugendversammlung 91 darf ich Euch herzlich einladen. Sie findet am Samstag, den 23. März 1991 um 14.30 Uhr in der Gartenschule, Küferstraße 3e, 7317 Wendlingen statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, 2. Feststellung der Stimmberechtigten,
3. Berichte des Vorstandes, Protokollverlesung
4. Aussprache zu den Berichten, Genehmigung des Protokolls
5. Entlastungen, 6. Neuwahlen
7. Vorlage des Haushaltsplanes 91/92
8. Anträge, 9. Sonstiges

Stimmberechtigt sind pro Verein ein Jugendleiter und ein Jugendsprecher. Ab 20 gemeldeten Jugendspielern ein weiterer Jugendleiter.

Anträge sind bis spätestens 9.3.91 an Bezirksjugendleiter Thomas Wiedmann, Gottfried-Keller-Str. 5, 7332 Eisligen, einzureichen.

Ich hoffe, daß ich bei dieser Versammlung möglichst Vertreter von allen Vereinen unseres Bezirks begrüßen kann!

Thomas Wiedmann

Reutlingen / Tübingen

Mannschaften

A-Klasse, Staffel 1 3. Runde, 16.12.90

Rottenburg 2 - Dettingen 1 5:3; Bw Kirchentellinsfurt 3 - Pliezhausen 2 3,5:4,5; Pfullingen 3 - Ammerbuch 3 3,5:4,5; SV Reutlingen 3 - Urach 2 5:3

A-Klasse Staffel 1 nach 3 Runden:

1. Pfullingen 3	5:3	22,5	5. Bw K-furt 3	4:4	16,0
2. Dettingen 1	5:3	20,5	Reutlingen 3	4:4	16,0
3. Pliezhsn 2	5:3	16,5	7. Ammerbuch 3	3:5	13,5
4. Rottenbg 2	5:3	14,0	8. Bad Urach 2	1:7	9,0

B-Klasse, Staffel 2 4. Runde, 16.12.90

Schönbuch 3 - Tübingen 8 1,5:6,5; Pfullingen 5 - Dettingen 3 6:2; Rochade Metzingen 2 - Lichtenstein 2 1,5:6,5; SV Reutlingen 5 - Steinlach 4 6:2

B-Klasse Staffel 2 nach 4 Runden:

1. Lichtenstein 2	8:0	24,0	5. Pfullingen 5	2:6	19,5
2. Reutlingen 5	8:0	23,0	6. Dettingen 3	2:6	13,0
3. Tübingen 8	6:2	21,0	7. Steinlach 4	2:6	8,0
4. Rochade 2	4:4	17,0	8. Schönbuch 3	0:6	8,5

Offene Turniere der SO Schönbuch im Jahre 1991:

Blitzturniere am 24. 5. und am 29. 11. 91

Schönbuch Sommerpokal: 1. Runde 12.7., 2. R. 19.7., 3.R. 26.7.. 4. R. 2.8., 5. Runde 9.8.

N. Zipperer

Anschriftenliste der SO Schönbuch

LLL

Präsidium:

Präsident: Norbert Zipperer, Hemmlingstr. 21, 7033 Herrenberg, Tel. (07032) 32771

Vizepräsident und Sportleiter: Joachim Stein. Schmidener Str. 59, 7000 Stuttgart 50, Tel. 0711/566767

Schatzmeister: Fritz Eitelbuß, Friedrichstr. 2, 7047 Jettingen-U, Tel. 07452/7151

Schriftführer: Arndt Brausewetter, Geranienstr. 30, 7033 Herrenberg, Tel. 07032/33577

Ausschußmitglieder:

Materialwart: Ernst Monn, Morgelenweg 10, 7033 Herrenberg, Tel. 07032/26730

Pressereferent: Thomas Kimmerle, Vogelsangstr. 22, 7031 Mötzingen, Tel. 07452/77390

Jugendleiter: Wolfgang Kramer. Mozartstr. 27, 7047 Jettingen_U, tel. 07452/7390

Referent für Freizeitsport: Heinz Jauernig, Steglen 85, 7033 Herrenberg, Tel. 07032/23616

Kassenprüfer:

Erich Jauemig, Weinbergstr. 1, 7033 Herrenberg, Tel. 07032/4678

Horst Ring, Unterer Bühlweg 8/1, 7031 Mötzingen. Tel.

07452/76881

Ostalb

Bez-leiten Dr.Norbert Pfitzer. Leinackerstr.4, 7056 Weinstadt, 07151/609298

Spielleiter: Wolfgang Turzer, Klarenbergstr.202, 7070 Schw.Gmünd, Tel; 07171/67530 **Pressereferent:Erhard** Reckziegel, Zwerenbergstr.7, 7070 Schw.Gmünd, Tel: 07171/30495

Kassierer: Rudolf Aust. Silberstr.4, 7181 Stimpfach, 0796716334

Bezirks-Konto: KSK Schw.Hall-Crailsheim, KtoNr.189237. BLZ 622 500 30

Einladung zur Bezirks-Blitz-Mannschaftsmeisterschaft

Lokal:	Realschule Sontheim, Graues Schulhaus
Termin:	6. April 1991, 14.30 Uhr
Startgeld:	10 DM
Anmeldung:	An Roland Mayer, Große Gasse 13, 7908 Niederstotzingen, Tel. 07325/4542 bis spätestens 24. März.

Eine Mannschaft besteht aus 4 Stamm- und 6 Ersatzspielern. Eine Nachmeldung oder Änderung der Rangfolge ist später von der untersten Ebene an nicht mehr möglich. Jeder Verein darf beliebig viele Mannschaften stellen. Es steigen die ersten drei zur Württembergischen am 22. 6. auf. Bei großer Beteiligung muß in andere Räumlichkeiten ausgewichen werden. Bitte bringen Sie pro

Mannschaft zwei komplette Garnituren Spielmaterial mit und lassen Sie diese zunächst im Auto.

Mannschaftsergebnisse.

Landesliga 6. Runde

Leinzell - Oberkochen 44

Barth-Knesevic 112; Seifert-Seeling 0:1 kt R.Bürger-Elze 1:0; Haas-Strauch 01; Brückner-Pöhl 1:0; 11 Bürger-11 Wallmann 1/2; Demk -U. Waldmann 1:0; Vollmer-König 01

Königsbronn - Gmünd 1872 3 3:5

Gomolia-Dr. Frank 01; R.Schreiber-Rieger 1/2; Deffner-Geilfuß 1:0; Bottinger-Schäfer 0:t J.Schreiber-Tannhäuser 0:1; Kübler-Dr. Kugle 1/2; Neugebauer-Tienes 1:0; Lorenz-Tscherven 0:1

Aalen - Gmünd 1872 2 5,5:2,5

Dr. Sand-Schnieder 1/2; Stark-Pfister 112; Debitch-Toprak 1/2; Schuran-Pohl 1:0; Wiederspahn-Bader 1/2; Leis-Wieser 1/2; Häfele-Krieg 1:0; Kioschies-Miler 1:0

DJK Ellwangen - Sontheim 4,5:3,5

Berg-Kowohl 1/2; MPfizer-Monteforte 1:0; Kunert-Ulimann 1:0; Lemmermeyer-Häußler 1:0; Breilländer-Kließ 1:0; Dambacher-Ott 0:1; Wörlein-Walser 01; Riesterer-Berek 0:1

Hussenhofen - Gmünd 1872 4 8:0 kl

Landesliga nach 6 Runden:

1. Aalen	12: 0	30,5	6. Oberkochen	5: 7	22,0
2. DJK Ellwangen	9: 3	30,0	7. Leinzell	4: 8	24,5
3. Gmünd 1872	3 9: 3	26,5	8. Hussenhfn	3: 9	20,0
4. Sontheim	8:4	32,0	9. Königsbronn	2: 10	17,5
5. Gmünd 1872	2 8: 4	28,0	10. Gmünd 1872	4 0: 12	8,0

Viererpokal 4. Runde:

Heidenheim - Gmünd 1872	1:3
Aalen - Sontheim	2:2 (7:4)

Bezirksjugend

8ezirks = 4ugend = Einzelmeister = schaften 199 1

Termin:	Donnerstag 14. 02. 91 (Anreise bis 8.00 Uhr) bis Samstag 16.2. 91.
Spiellokal	Jugendherberge Heidenheim, Liststr. 15, 7920 Heidenheim. Tel.07321/42045
Turniermodus:	5 Runden Schweizer System.
Bedenkzeit;	Für alle Altersgruppen beträgt die Bedenkzeit pro Spieler 1,5 Stunden für 40 Züge und 0,5 Stunden für den Rest der Partie.
Altersgrenzen:	A-Jugend 01.01.71, B-Jugend 01.01.74 C-Jugend 01.01.76 D-Jugend 01.01.78 Mädchen 01.01.71
Spiellberechtigung:	Aus den Jugendturnieren der 3 Kreise des Schachbezirks Ostalb qualifizieren sich in jeder Altersklasse 4 Spieler. Vorberechtigte und Freiplätze gibt es nicht. Ergänzungen fehlender Spieler nimmt der Bezirksjugendleiter vor.
Preise:	Um die Teilnehmerkosten möglichst gering zu halten, werden keine Sachpreise mehr ausge-

geben. Die 3 Bestplatzierten jeder Aftersgruppe erhalten eine Urkunde.

Kosten:

An den Kosten für Startgeld, Übernachtung, Verpflegung und Bettwäsche müssen sich die Teilnehmer mit 30 DM beteiligen. Der Betrag ist bis zum 28.01.91 an die Bezirkskasse (Konto-Nr. 189237 Rudolf Aust, Ksk Crailsheim BLZ 622 500 30) zu überweisen.

Fahrtkosten können nicht ersetzt werden.

Anmeldung:

Die Teilnehmer sind durch die Kreisjugendleiter bis spätestens 19.01.91 beim Bezirksjugendleiter schriftlich mit vollständiger Anschrift, Telefon, Geburtstag und Verein zu melden.

Bezirks = Jugend = Blitz = Einzel = meisterschaft 1991.

Offenes Turnier zur Qualifikation für die württ. Blitz-Jugend- Einzelmeisterschaft 1991. Gespielt wird in den gleichen Altersgruppen wie bei der Bezirks-Jugend-Einzelmeisterschaft (D-Jugend ohne Qualifikation für Württemberg).

Termin:

Samstag, 16.02.91 13 Uhr.

Spiellokal:

Jugendherberge Heidenheim

Einladung

zur Jugendversammlung des Schachbezirks Ostalb!

Wann Wo

Freitag den 15.02.91, 19.00 Uhr
Jugendherberge Heidenheim, Liststr.15, 7920 Heidenheim

Tagesordnung

1. Berichte des Bezirksjugendleiters, der Kreisjugendleiter und des Schulschachreferenten.
2. Wahl des Bezirksjugendleiter, evtl. Spielleiter, Schriftführer usw.
Wahl der Jugendsprecher (Vertreter) der Mädchen, A-B-C- und D- Jugend
Bestätigung der Kreisjugendleiter und des Schulschachreferenten.
3. Aufstellung des F-Kader.
4. Bezirksjugendmeisterschaften.
5. WSJ - Versammlung am 13.04.91
6. Anträge und Verschiedenes.
Teilnehmen sollten die Bezirksvorstandschaft, die Jugendleiter und an der Jugendarbeit interessierte Personen sowie vor allem die Jugendlichen des Schachbezirks Ostalb.
J. Stoklossa - Bezirksjugendleiter

Schwäbisch Gmünd

Blitz-Kreiseinzelmeisterschaft

- 1.-2. Dr. Kugler, Roth je 10
3. Pohl 8, 4. Schöbter 7,5; 5. Tannhäuser 7,5
6. Torpak 6; 7. Tscherven 5, 8. Neumann 4, 9. Moschidis 4;
10. Denk 3; 11. Paraskewaidis 1; 12. Dzellovic 0.

Unterland

Bezirksleiter: Gottfried Düren, Im kleinen Feldle 9. 7143 Vaihingen, 07042/22847
Spilleiter: Stefan Hamm, Im Schöckinger 4, 7144 Asperg, 07141-63209
Prostieref.: B. Wagner, Richard Wagner-Str. 9. 7140 Ludwigsburg. 07141 928167
Kassierer: Lothar Brosig, In der Lücke 15, 7101 Untergriesheim, 07136-4914
Bezirks-Konto: Ksk Ludwigsburg, Kto-Nr. 98 359 (BLZ 604 500 50)

B e z i r k s t a g

am 9. März 1991 14.00 Uhr in Heilbronn-Böckingen, Jahnhalde,
Grünwaldstr. 53

Bezirksjugend Beginn 13.00 Uhr

Unterlandpokal 1990/91 **Runde 1:**

Besigheim 1	A	Tamm 2	B 4:0
Ingersheim 2		Widdern 1	B 1:3
Hn Bberach	-	Marbach 1	A 0:4
Grünbühl 1		Vaihingen 1	B 1,5:2,5
Nsu Amorbach 1	A -	Lauffen 1	A 2:2
Öhringen 1	A -	Sachsenheim 1	B 3,5:0,5
Erdmannhausen 1	B -	Gerbronn	B 2,5:1,5
SV Ludwigsburg	A -	Kornwestheim 1	A 2:2
Ingersheim 1	-	Neuenstadt 1	B 0:4
Asperg 1		Besigheim 2	B 2,5:1,5
SC Ludwigsburg	A	Künzelsau 1	B 2,5:1,5
Marbach 2	A	Willsbach 2	0,5:3,5
Möglingen 1		Schw. Hall 1	A 4:0
Schwaigern 1	-	Tamm 1	A 0,5:3,5
Willsbach 1	A	Kornwestheim 3	C 4:0
Öhringen 2		Fredberg 2	C 3:1
Neuenstadt 2	-	Oberstenfeld 1	B 1:3
Kornwestheim 2	B -	Böckingen 1	A 0,5:3,5

Mannschaften

Landesliga 6. Runde, 13.11.91

Tamm - I3esigheim 2:6

Bree-Wandel 0:1; ThWarbel-Singer 0:1; Rosswog-Schöbel 0:1; Takac-Blümel 1/2; Exner-E.Schrempf 0:1; Erfle-Bleil 1/2; Düren-Esenmann 0:1; Boronas-Herber 1:0

Heilbronn 2 - Lauffen 3:5

Teuber-Geigle 0:1; Söhner-Abendroth 1/2; Östreicher-Sattler 0:1; Wolbert-Wolf 1/2; Gerner-Zundel 0:1; Grund-Fabritius 0:1 Schenn-Gärtner 10; Bergmann-Kamm 1:0

Marbach 2 - Böckingen 5 5:3

Nehaus-Fischer 1/2; Hüttig-Gerth 0:1; Rapp-Viehauer 1/2; R.Lorenz-Zeh 1:0 Mokosch-Beil 1/2; Stiegler-Mayer 1:0; Trefzer-Biedermann 1:0 a Loreni-Femmig 1/2

Willsbach - Öhringen 4,5:3,5

Kercher-Seibel 1:0; Zeh-Greschbach 1/2; Walz-Legant 0:1; R.Hohl-Kurpiela 1:0; Gerlach-Schmidt 1:0; Großhans-Zeilein 0:1 Wodars-Heinzelmann 0:1 Pflanzner-Müller 1:0

SV Ludwigsburg - NSU Amorbach 3,5:4,5

Passaro-Oette 0:1; Marhold-Mädler 0:1; Jacobi-Drofenik 1:0; Vuje-Schwarz 0:1; Riegert-Thullner 1:0; Jahnke-Vasovic 0:1; Gossing-Spanner 1/2; Kallenberger-Alc 1:0 kl

Landesliga nach 6 Runden:

1. Marbach 2	12: 0	36,5	6. Lauffen 1	6: 6	25,0
2. Besigheim 1	10: 2	28,0	7. Öhringen 1	4: 6	16,5
3. Nsu Amorb. 1	7: 5	26,0	8. Tamm 1	4: 8	17,5
4. Böckingen 1	7: 5	25,5	9. Heilbronn 2	2: 10	16,0
5. Willsbach 1	6: 4	22,0	10. Ludwigsb 1919 1	0: 12	19,0

Heilbronn - Hohenlohe

Jahreshauptversammlung des Schachkreises

am 23. Februar 1991 um 14.00 Uhr im Bürgerhaus in Öhringen
(Bezirkstag am 9. März 91 in Böckingen)

Die Bezirks- bzw. Kreisspielleiter des Schachverbandes waren am 31. Oktober und 1. November 1990 in Esslingen zu einer Tagung eingeladen. Einziger Tagungsordnungspunkt war die Einführung eines gemeinsamen Spieltages aller Klassen.

Dieser Punkt wird auch bei der Kreisversammlung in Öhringen an erster Stelle stehen.

Als Referent wird Bezirksleiter G. Düren den bisherigen Stand der Dinge bekanntgeben.

Einherrgehend mit dieser Idee, ist auch der Vorschlag, alle Spieltage der einzelnen Klassen bzw. Ligen an einem Ort auszutragen. Dies setzt allerdings voraus, daß das Spielort der Vereine die erforderliche Kapazität besitzt. (Bei 8 Mannschaften pro Klasse/Liga sind das 32 Bretter und ebenso viele Uhren.) Dabei ist die Größe des Spiellokals vorrangig, denn Bretter und Uhren könnten die Gastmannschaften mitbringen. Die Probe auf dieses Exempel macht die Landesliga, denn hier wird die letzte Runde der laufenden Saison an einem noch zu bestimmenden Ort, gemeinsam ausgetragen.

Zum Thema "regionale Einteilung der einzelnen Klassen", um die Anfahrtswege zu verringern, sollten die Funktionäre der Vereine Überlegungen anstellen. Bei der Tagung in Esslingen kam dieses Problem auch zur Sprache. Dabei wurde festgestellt, daß außer dem Bezirk Stuttgart, alle anderen Bezirke weitaus größere Entfernungen zu bewältigen haben als der Schachkreis Heilbronn - Hohenlohe.

A. Herzog

Landesliga 1991 auf Kreisebene.

T : 16. und 23. März, sowie 13. und 20. April 1991, jeweils 14.30 Uhr.
Als Ausweichtermin kommt der 27. April in Frage.
Bitte Spielmaterial mitbringen !!

911.1_ Sportheim in 7104 Obersulm - Willsbach.

Auskunft: Gustav Döttling, Grissetstr. 9, 7104 Obersulm 1, Tel: 07130/7511.

Mannschaften

Bezirksklasse Nord 5. Runde

Künzelsau 1 - Willsbach 2 4,5:3,5; Schw. Hall 2 - Bad Friedrichshall 1 4,5:3,5; Nsu/Amorbach 2 - Bad Wimpfen 1 3:5; Biberach 1 - Bad Rappenau 1 5,5:2,5; Böckingen 2 - Öhringen 2 4:4

Bezirksklasse Nord nach 5 Runden:

1. Schw. Hall 2	9:1	24,0	6. Nsu-Amorb.2	5: 5	17,5
2. Biberach 1	8: 2	26,0	7. Böckingen 2	4: 6	19,0
3. Bad Wimpfen 2	7: 3	23,0	8. Rappenau 1	3: 7	18,0
4. Willsbach 2	5: 5	20,0	9. Bad Fr hall 1	2: 8	17,5
5. Künzelsau 1	5: 5	19,0	10. Öhringen 2	0: 10	16,0

Kreisklasse ~B 6. Runde

Taubertal 1 - Gerabronn 1 5:3; Gaildorf/Fichtenberg 2 - Nsu/Amorbach 3 2,5:3,5; Schw. Hall 4 - Willsbach 4 4,5:38; Bad Wimpfen 3 - Widdern 1 2:6

Kreisklasse B nach 6 Runden:

1. Taubertal 1	11: 1	32,5	6. Widdern 1	6: 6	25,5
2. Gerabronn 1	8: 2	24,5	7. Gaildorf 2	3; 7	15,5
3. Amorbach 3	7: 3	23,0	8. Willsbach 4	1:11	16,5
4. Schw. Hall 4	6: 4	22,5	9. Bad Wimpfen 30	: 10	11,0
5. Leisesheim 1	6: 4	21,0			

B-Klasse Gruppe 1 4. Runde

Gerabronn 2 - Sontheim 1 3,5:4,5; Bad Friedrichshall 3 - Hn/Biberach 3 4,5:3,5; Bad Rappenau 3 - Neckargartach 1 3,5:4,5
Es führt Neckargartach mit 8:0 Punkten.

8-Klasse Gruppe 2 4. Runde

Eberstadt 1 - Schwaigern 2 6,5:1,5; Nsu/Amorbach 4 - Waldenburg 1 1,5:6,5; Forchtenberg 2 - Talheim 2 3:5

B-Klasse. Grupo. 2 nach 4 Runden:

1. Eberstadt 1	8:0	22,0	5. Forchtenbg 2	2: 4	11,5
2. Waldenburg 1	6:2	22,0	6. Arnorbach 4	0: 6	11,0
3. Neuenstadt 1	4:2	11,0	7. Schwaigern 2	0: 6	7,5
4. Talheim 2	4:4	16,0			

p-Klasse nach 4 Runden:

1. U_eisesheim 3	4: 0	5,5	Bad Wimpfen 4	3: 3	6,0
2. Heilbronn 4	3:1	4,5	6. Bad Wimpfen 5	3: 5	7,5
3. Künzelsau 3	4:4	8,5	7. Öhringen 4	2: 6	6,0
4. Eberstadt 2	3:3	6,0			

HSchV - Jahreshauptversammlung

In der Jahreshauptversammlung des Heilbronner Schachvereins gab 1. Vorsitzender Wolf Böhringer seinen Geschäftsbericht über das abgelaufene Spieljahr ab. Er ehrte Peter Zeller für 25-jährige Mitgliedschaft und Beate Schöner für seinen 100. Mannschaftskampf. Spielleiter Günter Funk referierte über die Turniere, die 1990 durchgeführt wurden. Kassier Gerhard Schmidberger verwies auf gestiegene Ausgaben, die ab 1992 voraussichtlich zu einer Beitragserhöhung führen. Bei den Neuwahlen wurde der seit 1958 amtierende 1. Vorsitzende Wolf Böhringer einstimmig für 2 weitere Jahre gewählt. 2. Vorsitze' der bleibt Beate Schöner. Neuer Spielleiter wurde Christian Wolbert, da Günter Funk nicht mehr kandidierte, Kassier Gerhard Schmidberger wurde in seinem Amt bestätigt. Neuer Schriftführer wurde Hans-Ulrich Östreicher für den ausscheidenden Herbert Kuntermann. Jugendleiter bleibt Jürgen Menschner, der weiterhin freitags um 17.30 Uhr in der Kantine des Jugend- u. Sozialamts Schachunterricht für Schüler und Jugendliche erteilt. Als stellvertretender Spielleiter stellte sich Fritz Bergmann zur Verfügung. Kassenprüfer bleiben Walter Binder und Paul Gerner. Zum Gerätewart wurde erneut Uwe Bäuerle gewählt und Pressewart bleibt Wolf Böhringer. Neuer stellv. Jugendleiter wurde Ulrich Teuber.

wb.

Ludwigsburg

Kreistag 1991

Die Kreisversammlung 1991 findet am Samstag 2. März statt.

Tagungsort: VfB Heim in Tamm

Beginn: 15.00 Uhr

Stimmberechtigt: Pro gemeldete Mannschaft ein Delegierter. Erscheinen ist Pflicht. Vereine, die keinen Delegierten entsenden, haben ein Bußgeld an die Bezirkskasse zu zahlen,

Anträge: Sind bis zum 24. Februar an den Kreisvorsitzenden zu richten.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden, Spielleiters, Pressereferenten Wagner, des Referenten für Breiten- und Freizeitsport Pungartnik.
3. Aussprache über die Berichte
4. Entlastung
5. Wahlen der Delegierten für den Verbandstag
6. Kandidatenvorschläge für ein Amt im Bezirksausschuß
7. Anträge
8. Spielbetrieb 1991/92
9. Verschiedenes

Ich bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.
Mit den besten Schachgrüßen

Bruno Wagner

Jugendversammlung

Die Kreisjugendversammlung findet ab 14.00 Uhr ebenfalls im VfB Heim Tamm statt.

Anträge sind bis zum 24.2. an den Kreisjugendreiter Bernd Eisenmann. Besigheim zu richten.

Jeder Verein hat mindestens einen Delegierten zu entsenden.

Mannschaftsergebnisse:

Bezirkssklasse Süd 5. Runde, 13. 1.91

Kornwestheim 2- Bietigheim 2 6:2

Fillps-Noffke 1:0; Friesch-Schulz 1/2; Ortmann-Lutz 1/2; Schürz-Storbeck 1/2; ree-Kuhn 1:0; Neden-Voiatzis 1:0; Th.Files-Bauer 1:0; Mink-ier-Mössner 1:0

Oberstenfeld 1- Erdmannhausen

Haak-Räuchle 0:1; Hecker-Weis 1/2; FKurtzhais-Kamps 0:t
Grob-Th.Lehnert 0:1; J.Kurtzhais-Rupp 0:1; Alsch-Gabi Kozma 1/2; Frantzka-Lacz 1/2; Suren-Specht 1:0

Grünbühl 1- Freiberg 1 6:2

Grintals-Spiegel 1:0; Koss-Straile 1:0; Sälzien-Hägele 0:t
Osswald- We-deleit 1:0; Karatas-Pawlik 0:1; Bauer-Becher 1:0; Hengster-Pöthke 10
Dezius-Widmaier 10

Vaihingen 1- Marbach 3 3,5:4,5

Klein-Taxis 1/2; Eggert-Herrmann 1/2; Weis-Dunder 1/2; Hauptmann-Möller 1/2; Kuhnle-Dr. Götz 1/2; Pape-Dr. Richter 01; Pungartnik-Stangl 1/2; Ivrbahallaffner 1/2

Bezirksliga Sud nach 5 Runden:

1. Kornwesthm 2	8: 0	22,0	6. Bietigheim 2	4: 6	16,0
2. Asperg	7:1	19,0	7. Vaihingen 1	2: 6	15,5
3. Marbach 3	7: 3	21,0	8. Freiberg 1	2: 8	14,5
4. Erdmannhsn	6:4	13,5	9. Kornwesthm 3	0: 0	0,0
5. Grünbühl	4:4	16,5	10. Oberstenfeld	0; 8	12,0

Kreisklasse 6. Runde, 20.1. 91

Kornwestheim 4 - Besigheim 2 4:4; Sachsenheim 1 - SCE Ludwigsburg 4:4; Möglingen 1 - Münchingen : Gemmrigheim 1 - Ludwigsburg 1919 2 2,5:5,5; Erdmannhausen 2 - Tamm 2 4:4

Kreisklasse nach 6 Runden:

1. Besigheim 2	11:1	28,5	6. Kornwesthm 4	6: 6	25,5
2. Sachsenhm 1	9:1	27,5	7. Tamm 2	3; 9	17,5
3. Möglingen 1	8: 2	24,5	8. Ludwbg 1919 2	3: 9	17,0
4. SCE Ludwbg	7: 5	28,0	9. Münchingen	1: 9	14,5
5. Gemmrigheim 1	7: 5	26,5	10. Erdmannhsn 2	1:9	13,5

A-Klasse 5. Runde, 20. 1. 91

Bietigheim 3 - Kornwestheim 5 4,5:3,5; Markgröningen 1 - Kirchheim 1 5,5:2,5; Steinheim 1 - Ingersheim 1 3,5:4,5; Möglingen 2 - Besigheim 3 2,5:5,5; Freiberg 2 - Marbach 4 1,5:6,5

A-Klasse nach 5 Runden:

1. Marbach 4	10: 0	27,5	6. Besigheim 3	5: 5	22,5
2. Markgrön. 1	6: 4	24,0	7. Steinheim 1	5: 5	19,5
3. Kornwlm 5	6: 4	20,5	8. Bietigheim 3	3: 7	11,5
4. Ingersheim 1	6: 4	20,0	9. Möglingen 2	2: 8	16,0
5. Kirchheim 1	5: 5	23,0	10. Freiberg 2	2: 8	15,5

B-Klasse 6. Runde, 13. 1. 91

SCE Ludwigsburg 3 - Marbach 6 3,5:4,5; Vaihingen 2 - Kornwestheim 6 5,5:2,5; Oberstenfeld 2 - Asperg 2 2:4 + 2H; Vaihingen 3 - Gemmrigheim 2 2:6; Marbach 5 - Bietigheim 4 :

B-Klasse nach 6 Runden:

1. Asperg 2	10: 0	23,5	Marbach 6	4: 6	19,0
2. Oberstenfd 2	8: 0	21,5	7. SCE Ludwbg 3	4: 8	24,0
3. Vaihingen 2	6: 4	22,5	8. Kornwesthm 6	2: 8	17,0
4. Gemmrigheim 2	6:6	26,0	9. Vaihingen 3	2:8	11,5
5. Marbach 5	4: 6	19,0	10. Bietigheim 4	0: 0	0,0

C-Klasse 6. Runde, 6. 1. 91

Freiberg 3 - Ingersheim 2 4:4; Sachsenheim 3 - Möglingen 3
Tamm 4 - Bönnigheim 2:6; Oberstenfeld 3 - Erdmannhausen 3 2:6; Tamm 3 - Besigheim 4 6,5:1,5; Sachsenheim 2 - Ludwigsburg 1919 3 :

C-Klasse nach 6 Runden:

1. Tamm 3	10: 2	32,0	7. Besigheim 4	6: 6	24,5
2. Erdmannhsn 3	10: 2	28,5	8. Bönnigheim	5: 7	21,0
3. Freiberg 3	9: 3	28,5	9. Tamm 4	4: 8	24,0
4. Sachsenhm 2	7:3	26,0	10. Sachsenhm 3	2: 8	17,0
5. Ingershm 2	7: 5	26,0	11. Oberstd 3	2: 10	15,5
6. Möglingen 3	6: 4	20,5	12. Ludwbg 1919 3	0:10	8,5

D-Klasse 6. Runde, 20. 1. 90

Erdmannhausen 5 - Besigheim 5 4:0; Möglingen 4 - Grünbühl 2 2:2; Markgröningen 2 - Kirchheim 2 1,5:2,5; Münchingen 2 - Vaihingen 4 2:2; Erdmannhausen 4 - Tamm 5 2:2

D-Klasse nach 6 Runden:

1. Grünbühl 2	9:1	17,0	7. Ingershm 3	5:5	8,0
2. Kirchheim 2	8: 4	13,0	8. Tamm 5	5: 7	11,0
3. Münchingen 2	7: 3	10,5	9. Markgröngn 2	4: 6	10,0
4. Erdmannhsn 4	6: 4	11,5	10. Besigheim 5	2:8	5,5
5. Vaihingen 4	6: 6	14,0	11. Erdmannhsn 5	2:10	7,5
6. Möglingen 4	6:6	12,0			

Neue Telefonnummer von Bruno Wagner: 07141- 928167.

Alb - Schwarzwald

Bezirkleiter: Fritz Gaiser, Schumannstr.9, 7460 Balingen, 07433/8966
Spieleiter: Peter Eberhard Stiegelackerstr. 6, 7234 Aichhalden, 07722/6202
Pressereint: Georg Söllner, Hesselbergstr.23. 7460 Balingen. 07433/35864
Kassieren Reinhold Bregenzer. Sulzer Str.45. 7238 Oberndorf, 07423/3895
Bezirks-Konto: KSK Oberndorf, Kto-Nr. 947929. BLZ 64250040

Eine neue Ingo-Rangliste finden Sie im Kapitel "Ingozahlen".

Mannschaftsergebnisse**Landesliga 5. Runde, 6. 1. 91****Rottweil - SO Ebingen 3 4,5**

Keller-Gohil Hummel-B. Sinz 1:0; PGöfding-Jäger 0:1; Haizmann-Mattes 1:0; VViechmann-C.Günther 0:1; G.Haftstein-C.Sinz 1:0; Nickel-TGünther 0:1; Jendel-Bickle 1/2;

Schramberg - Bisingen 4:4

Maier-P Sauter 1/2; Haist-Lörch 0:1; Harter-Siegel 1/2; Eschle-E. Ott 1/2; Bäumer-S.Sauter 1:0; Banzhaf -L Ott Gaus-Schell 1/2; Lutz-F 011 1:0

Flechingen - Spaichingen 4,5:3,5

Schall-Elstner 0:1; Kraas-B.Hengstler 1/2; Musofft-Hauser 1:0 kt Schäfer- Grimm 1:0 kl; Riedlinger-S. Hengstler 1/2; Birk-G.Hengstler 0:1; Grikschas- Ziic 1/2; Stamer-Brandt 1:0

Oberndorf - Freudenstadt 4,5:3,5

GFriedrich-KDieterle 0:1; Jochimsen-B.Dieterle 1/2; Lind-H.JBäue 1:0; Heilkorn-Zan 1:0; Stebahr-Hettich 0:1, Exposito-Felkel 1:0; tippet-Krutinat 0:1; Müller-Heesen 1:0

Balingen - Schwenningen 5,5:2,5

Munzert-Firt 1:0; Volz-Hohmann 1/2; Müller-WStrobel 0:1; Plarkenhorn-Schramm 1:0; Muschkowski-Reutter 1:0; Haller-Stahlfed 1/2; Schuler-M.Strobei 1:0; Braun-Brenner 1/2

Landesliga nach 5 Runden:

1. Balingen	10: 0	30,0	6. Schramberg	5: 5	18,0
2. Hechingen	8:2	22,0	7. SG Ebingen	4:6	14,0
3. Rottweil	7: 3	25,0	8. Oberndorf	3: 7	16,0
4. Bisingen	7:3	22,0	9. Schwenningen	1: 9	14,0
5. Spaichingen	5: 5	22,5	10. Freudenstadt	0:10	16,5

Bezirksliga 5. Runde, 5. 1. 91**Spaichingen 2- Frommem/St. 2,5:5,5**

Schnitzer-Brun 0:1 kt AZepf-ADreyer 1/2; Zilc-Söllner 0:1; Butz-Stelz 0:1; Gulden-Eberhard 1:0; Reschberger-G.Müller 0:1; U.Zepf-Feist 0:1; Zimmerer-Wettki 1:0

Horb - Balingen 2 3:5

Panetta-Bender 0:1; Wolff-Jauch Muinz-Dr.Holderied 0:1; Ailler-DrKaran 1/2; Lohmiller-Canzek 0:1; Buhlmann-Windrich 1/2; Isele-Stroh 1:0; Deyringer-Geiger 1:0

Tailfingen - DT Tunkngen 2 1:7

R.Schönegg-Häßler 0:1; Plath-ADufner 0:1 Sb'ehier-Stierle 0:1; Kappes-%ei 1/2; Merz-Ronecker 1/2; Kuschke-EWiech 0:1; Kreitschmann-Kämpf 0:1; H.Schönegg-Barthel 0:1

Altensteig - Gosheim verlegt**Hechingen 2- Möhringen 3:5**

Stamer-MKramer 1:0 kt Bock-Margandner 0:1; Dr. tvriier-Zubrod 0:1; Euchner-Meeh 0:1; Kunisch-Dr. Bencjsch 1:0; Kuricini-Klaus 1/2; Breitsprecher- Müller 0:1; Osswald-fvlegel 1/2

Bezirksliga nach 5 Runden:

1.DT Tuttlgn 2	10:0	28,5	Möhringen	4: 6	17,5
2. Altensteig	8: 0	29,5	7. Spaichngn 2	4: 6	16,0
3. Balingen 2	6: 4	24,5	8. Gosheim	2: 6	12,0
4. Frommer/St.	6:4	20,0	9. Horb	2:8	16,5
5. Hechingen 2	4: 6	17,5	10. Tailfingen	2: 8	9,5

Bezirksklasse 5. Runde, 5. 1. 91**DT Tuttlingen 3- Ebbwen 4:4**

Topic-Blasy 0:1; Kaufmann-Wendorf 1:0; Schröm-Binder 0:1; Schwan-Hart to; Md. Dufner-Neumeier 0:1; Mattes-Spanage11/2; Kinkein-Ott 1/2; Staren- Heiberger 1:0;

Rottweil 2 - Winterlingen 3:4 +H

Völkle-U. Rutz l-t Rösch-Klaus 1:0; H. Haftstein-Maag 0:1; J.Gokinger-Single 1:0; JWöbl-Petak 0:1 Eckwert-Menzel 0:1; Schwarzwäber-Dech 0:1; lirtsch-Schielke 1:0

Burladingen - Trossingen 3,5:4,5

R. Pfister-Petroschka 1/2 Dietmann-Messner 1/2; Ziegler-Stehle 1:0; Bücheler-Schrade 0:1; T. Pfister-Ragg 1/2; Kanz-Winz 0:1; Hausch-Munz 0:1; Emele-Prockle 1:0

Balingen 3 - Heinstetten 4,5:3,5

Friernelt-Eckl 1/2; Ra Prinz-Schil 1:0; Reuß-Mews 0:1; VVidmann-Senst 1:0; Tächl-Jurak 0:1; Gargallo-Lehr 1:0; Maier-Brosche 1:0; C.Gritsch-Schick 1:0

Der Spieler Christoph Gritsch wurde ein Brett zu tief eingesetzt. Deshalb wurde seine Partie nach WTO als verloren für Balingen 3 gewertet.

Klosterreichenbach - Nusplingen 5,5:2,5

tvt Bericeser-G. Klaber 1/2; Grün-Mauch 1:0; K. Hayer-Antakli 1:0; Aschenbach-W. Klaber V2; E Hayer-Stier 1/2; K. Benkeser-Neppele 0:1; A. Hayer-Ritter 1:0; Wahl-Kleiner 1:0

Bezirksklasse nach 5 Runden:

1. Trossingen	9:1	26,5	6. SV Ebingen	5: 5	18,0
2. Rottweil 2	7: 2	22,5+	7. DT Tuttlngn 3	4: 6	19,5
3. Winterlingen	5: 4	18,5+	8. Klrbach	4: 6	15,5
4. Burladingen	5: 5	20,5	9. Nusplingen	3: 7	16,0
Heinstetten	5: 5	20,5	10. Balingen 3	2: 8	17,5

Bezirks=Blitz=Meisterschaft 1991

Austragungsort ist die Ggstätte "Krone" in Gosheim. Spielbeginn pünktlich 9.00 Uhr am 3. Febr. 91.

Vorberechtigt bzw. Qualifiziert sind folgende Spieler:

Altensteig:	Beutelhoff, Herzog, Kobese
Bahngen:	KH.Müller, Munzert, G.Schuler
Bisingen:	Hollstein, Ott, Pfeffer
Ebingen:	Gohil, B.Sinz
Frommem/St.	A.Dreyer
Hbg.Gosheim	Narr
Lauterbach	Braun
Möhringen	M.Kramer
Rottweil	T.Haizmann, H.Keller, Rottmann
Schramberg	Banzhaf, Eschle, W.Haist, Kosian
Spaichingen	Elstner, B.Hengstler, Röttinger
Tailfingen	R.Schöneegg
Trossingen	A.Göller
DT Tuttlngen	Holler, Klaus, Riewe, R.Warthmann
Winterlingen	M.Klaus

Eine gesonderte Einladung an die einzelnen Spieler gibt es nicht. Meldeschluß ist der 27. 1. 91 bei mir.
Peter Eberhard. Stiegelackerstr. 6. 7234 Aichhalden. Tel 07422/6202

Schwarzwald

Kreisklasse 5. Runde

Rottweil 3 - Spaichingen 3 4:4; Gosheim 2 - Schramberg 2 7:1; Horb 2 - Oberndorf 2 5,5:2,5; Pfalzgrafenweiler - Freudenstadt 2 3,5:4,5; Möhringen 2 - Spalchingen 4 4,5:3,5

Kreisklasse 6. Runde

Spaichingen 3 - Freudenstadt 2 7:1; Oberndorf 2 - Möhringen 2 4,5:3,5; Spaichingen 4 - Gosheim 2 4:4; Rottweil 3 - Horb 2 3:5; Schramberg 2 - Pfalzgrafenweiler 0,5:7,5

Kreisklasse nach 6 Runden:

1. Horb 2	11: 1	32,0	6. Rottweil 3	5: 7	24,0
2. Spaichingen 3	9: 3	33,5	7. Gosheim 2	5: 7	21,5
3. Oberndorf 2	8: 4	24,0	8. Schramberg 2	5: 7	15,0
4. Pfalzgrw.	7: 5	27,5	9. Spaichgn 4	2:10	19,0
5. Möhringen 2	6: 6	28,0	10. Freudenst. 2	2:10	15,5

A-Klasse 4. Runde

Klosterreichenbach 2 - Lauterbach 2,5:3,5; Pfalzgrafenweiler 3 - Altensteig 2 1:5
Spielfrei: Pfalzgr.w. 2

A-Klasse 5. Runde

Pfalzgrafenweiler 2 - Klosterreichenbach 2 3,5:2,5; Lauter-

bach - Pfalzgrafenweiler 3 5,5:0,5

Spielfrei: Altensteig 2

A-Klasse nach 5 Runden: (Endstand)

1. Altenstg 2	8:0	22,0	4. Pfalzgrw 3	3:5	8,5
2. Lauterbach	6:2	12,5	5. Klostrb 2	0: 8	7,0
3. Pfalzgrw 2	3:5	9,0			

Damit hat Altensteig 2 überlegen die Meisterschaft in der A_Klasse Schwarzwald erzielt und ist somit in die Kreisklasse aufgestiegen. Herzlichen Glückwunsch!

Herbert Müller

Kreiseinzelpokal des Schachkreises Schwarzwald

Ergebnisse der 2. Runde:

Panetta-Jetter 1:0; Klaiß-Banzhaf 0:1; Broghammer-Deissenberger 1:0; Isele- Maier 0:1

Zollern Alb

B-Klasse 4. Runde

Geislingen - Hechingen 4 4,5:3,5; Dotternhausen 2 - Schwenningen 2 5:3; Rangendingen 5 - Burladingen 3 1,5:6,5; Schömberg 2 - SG Ebingen 3 2,5:5,5

B-Klasse nach 4 Runden:

1. Geislingen	8: 0	21,5	5. Burladgn 3	4: 4	16,5
2. SG Ebingen 3	6:2	17,5	6. Dotternhsn 2	3: 5	15,0
3. Hechingen 4	5: 3	20,0	7. Rangendgn 5	2: 6	11,5
4. Schömberg 2	4: 4	18,0	8. Schwenningen 2)	8	8,0

Kreisjugend = Einzelmeisterschaft

Am Sonntag, den 25.11. 90 fanden in Balingen die Kreisjugend - Einzelmeisterschaften statt. Der stolzen Zahl von 21 Teilnehmern bei der C- Jugend standen lediglich 2 Mädchen und je 3 Spieler bei der A- und B-Jugend gegenüber-.

Hier die Ergebnisse:

A-, B-Jugend und Mädchen

1. Bernhard Sinz	Ebingen	7,0
2. Johannes Windrich	Balingen	5,0
3. Andre Dreyer	Sto.-Frommern	4,5
4. Silvia Wagner	Ebingen	3,5 (8,75)
5. Natascha Heim	Hechingen	3,5 (7,5)
6. Mike Molz	Balingen	2,5
7. Christoph Gritsch	Balingen	2,0
8. Nie! Manuel	Dotternhausen	0,0

Die ersten 4 bei der C-Jugend waren:

(21 Teilnehmer, 7 Partien)

1. Daniel Prüsslin	Ebingen	6,0 (31,5)
2. Franz Stopper	Heinstetten	6,0(26,0)
3. Bernd Kelemen	Hechingen	5,0(29,5)
4. Mathias Köppen	Sto.-Frommern	5,0 (22,5)

Alle Genannten haben sich für die Bezirksjugend - Einzelmeisterschaft qualifiziert.

Thomas Müller, Kreisjugendleiter

Oberschwaben

Bezirkleiter: Walter Frey, Albecker Steige 110, 7900 1.16rn, 0731/23392
Spielleiter: Reinhard Naber, Radgasse 35.7900 Ulm, 0731/24180
Fresserei: Rudolf Rothenbücher, Haslacher Weg 45.7900 Ulm, 0731/265658
Kaseierer: Siegfried Kran Birkenweg 13.7903 Laichingen 3, 07333/3645
Bezirks-Konto: Volksbank Laichingen, Kto-Nr. 14224, BLZ 630 913 00

Stützpunkttraining Ulm

In Ulm findet seit Ende 1990 ein regelmäßiges Training statt. Es ist auf D- und E-Kader-Mitglieder des Schachverbandes Württemberg zugeschnitten; aber selbstverständlich sind auch Gäste willkommen.

Veranstaltungsort ist die SSV-Gaststätte, Stadionstr. 17, 7900 Ulm., jeweils Mi 18.00 bis 22.00 Uhr.

Die Termine im **1. Halbjahr** 1991 sind: 16., 23., 30. Januar, 27. Februar, 6., 13., 20., März, 10., 17., 24. April, 8. und 15. Mai.

Im **2. Halbjahr** 1991 sind 12 weitere Trainingsabende geplant. Diese Termine werden noch bekanntgegeben.

Info: Roland Fritz, Felsenstr. 75, 7920 Heidenheim, Tel. 07321/4 94 63

Fördergruppe Ulm

Die Fördergruppe Ulm bietet regelmäßiges Training unter Leitung von Roland Fritz, Josef Dörfinger und Ralf Denzel an. Die Teilnahme ist kostenlos, auch etwaiges Lehrmaterial ist frei. Lediglich die Fahrten zum Lehrgangsort müssen selbst organisiert werden.

Angesprochen sind Nachwuchsspieler und Talente bis ca. 14. Jahren aus Ulm und Umgebung.

Die nächsten Termine sind am 22. Februar, 1. und 8. März, 12. und 19. April in Ulm im Spiellokal des PSV Ulm, Lehr- und Kantine der Post, Gneisenaustraße, 7900 Ulm, jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr.

Info: Roland Fritz, Felsenstr. 75, 7920 Heidenheim, Tel. 07321/49463

Bezirksjugend

Bezirksjugend - Etpzelmeister- schaft 1991

3. bis 5. Januar in Biberach

5 Runden Schweizer System

Mädchen (9 Teilnehmerinnen)

1. Stefani Jablonski Jedisheim	4,0 Punkte	13,5 Buchhp.
2. Friederike Petretto Post Ulm	4,0	13,0
3. Ulrike Spieß Mengen	4,0	11,0

A - Jugend (8 Teilnehmer)

1. Christian Fischer Jedisheim	3,5 Punkte	11,5 Buchhp.
2. Olaf Krause Mengen	3,5	11,0
3. Andreas Parschau Jedisheim	3,0	

= Jugend (13 Teilnehmer)

1. Jahn Schurr Post Ulm	4,0 Punkte	13,5 Buchhp.
2. Robert Zyska Ravensburg	4,0	12,5
3. Martin Bregenzer Mengen	3,5	
4. Tobias Merk Biberach	3,0	12,5
5. Igor Kneinski Post Ulm	3,0	11,0

C - Jugend (11 Teilnehmer)

1. Jan Hätte Fr-hafen	4,0 Punkte	13,0 Buchhp.
2. Henry Böck Jedisheim	3,5	13,5
3. Andreas Häberle Riedlingen	3,5	12,5

D - Jugend (12 Teilnehmer)

1. Dennis Haever WD Ulm	4,0 Punkte	11(13)
2. Christian Donitz Markdorf	4,0	11(12)
3. Thomas Fricker Wangen	3,5	
4. Stefan Ebner Markdorf	3,0	14,5
5. Martin Becker Biberach	3,0	13,5

Fritz Gatzke

Nachrichten

Vier Jahre Feuerbacher Blitzschach- QM

Für die Blitzschachfreunde aus der Region Stuttgart gilt inzwischen die Sportvg Feuerbach als attraktive Adresse; früher in dem inzwischen abgebrannten Schachzentrum im Freizeitheim, heute in den Clubräumen der Feuerbacher Festhalle. Es trifft sich in Feuerbach, wer beim Blitzschach Rang und Namen hat. Bundesligaspieler wie Frank Ott und Peter Dittmar, Christian Gabriel oder Wolfgang Schmid. Blitzschachexperten wie der Deutsche Blitzschachmeister Jürgen Lenz oder Nino Martincevic, Volkmar Scheef oder Josef Beutelhoff, die mit dem Troß der übrigen Caissajünger um Geld- und Sachpreise oder auch nur um Sieg und Platzierung streiten. In den bisherigen 4 Jahren dieser Turnierserie folgten fast 130 Spieler den veröffentlichten Einladungen der Feuerbacher, und auch in diesem Jahr wird wieder damit gerechnet, daß neue Teilnehmer aus dem Raum Stuttgart und auch aus dem ganzen Land Württemberg den Weg nach Stuttgart-Feuerbach finden. Damit die bisher erzielten Wertungspunkte nicht verlorengehen, hat die Sportvg Feuerbach alle Teilnehmer aufgelistet, die in den vergangenen 4 Jahren in die Wertung gekommen waren. Diese Tabelle wird fortgeschrieben, weil in der Schachabteilung der Sportvg Feuerbach darüber diskutiert wird, einen Wandpokal für die jeweiligen Spitzenreiter der Gesamtwertung auszuschreiben. Mit dem Feuerbacher Hans Pöthig, in früheren Jahren auch für die Stuttgarter SF 1879 und VfL Sindelfingen im Einsatz, führt derzeit der wohl beständigste Spieler.

Hier die ersten 10 in der Gesamtwertung (mit Wertungspunkten):

Pöthig 182, Scheef 162,5 Welker 158, Zimmer 152,5 K. Weber 147, Dr. Birke 137,5 W. Schmid 108,5 Dittmar 102, A. Schmitt 92,5; Kralj 88,0



Spitzenreiter Hans Pöthig

Gleichaltrige kämpften um Punkte und Preise

Großer Nachwuchstreff in Sindelfingen

Mit 166 Nachwuchsspielern aus Baden und Württemberg wurde der 27. landesoffene Sindelfinger Jugendschachtag 1991 in der Sindelfinger Stadiongaststätte wieder zu einem interessanten Treff Gleichaltriger der Jahrgänge 1970 bis 1983, wo sich die Jungtalente - Schachküken - mit viel Temperament die Punkte abjagten. Die veranstaltende Schachabteilung des VfL Sindelfingen hatte Hochbetrieb, alle Räume der Stadiongaststätte waren randvoll mit Schachbrettern bestückt. Jugendleiter Herbert Schwarzwälder und seine Turnierhelfer - auch aus den Nachbarvereinen wurde Organisationshilfe geleistet -, waren pausenlos am Ordnen, Beraten und Entscheiden. Mit der Siegerehrung in den Jahrgangsgruppen bis 16 Uhr abgewickelt, folgte der Start für die Viererblitzteams aus den Vereinen. Das größte Vereinsaufgebot stellte der Schachring Spaichingen mit 39 Jugendspielern auf 10 Jahrgänge verteilt - das ist ein neuer Rekord. Zu diesem Schachausflug in die Daimlerstadt waren die Spaichinger Teilnehmer mit Begleitern im Omnibus angereist; auch Filmaufnahmen wurden gemacht.

Ergebnisse aus den Jahrgängen:

1970 (5 Teilnehmer)

1. Thomas Lehnert/Erdmannhsn 9,5 Punkte
2. Sven Quist/U_türkheim 7,5
3. Dirk Weigelt/Herrenberg 7,0

1971 (8 Teilnehmer)

1. Markus Kottke/Leinfelden 11,0 Punkte
2. Kai Mailitis/Ottenau 10,5
3. Marc Freymann/Magstadt 5,5
4. Jürgen Bauer! Wildberg 4,5

1972 (5 Teilnehmer)

1. Andreas Ryba/ Gerlingen 7,5 Punkte
2. Sascha Grob/ Gerlingen 6,0
3. Stefan Grob / Fasanenhof 3,0

1973 (6 Teilnehmer)

1. Martin Ottmann / Herrenbg 7,5 Punkte
2. Niko Ehert / Herrenberg 7,5
3. Oliver Rückle / Schönaich 6,5

1974 (8 Teilnehmer)

1. Andreas Göller/Spaichgn 6,0 Punkte
2. Marc Beisswenger/VVaiblg 5,5
3. Jürgen Koch/SV Böblgn 5,0

1975 14 Teilnehmer)

1. Marco Brandt / Sindelfgn 12,5 Punkte
2. Timo Katz / Waiblingen 11,0
3. Adrian Eberle / Waiblingen 11,0
4. Oliver Heinzel / Waiblingen 8,0
5. Paul Gette / Feuerbach 8,0

1970 (20 Teilnehmer)

1. Daniel Richter/Sindelfgn 8,5 Punkte
2. Ruben Pürkhauer / Sontheim 9,0
3. Peter Ottmann / Herrenbg 7,5
4. Sascha Khosrawi/SV Ludwb 7,5

5. Nikolaos Suglis / Waiblg 6,0

1977 (6 Teilnehmer)

1. Ulrich Reik / Tübingen 10,0 Punkte
2. Eric Gustain / Deizisau 6,5
3. Michael Hulko / Gärtringen 6,0

1970 (14 Teilnehmer)

1. Peter Breuing / Leinfelden 6,0 Punkte
2. Ralf Wibiral / Spaichingen 5,5
3. Alexander Schaab/Feuerb 5,5
4. Christian Walz/ Fasanenhof 4,0
- & Daniel Riester / Gosheim 4,0

1979 (17 Teilnehmer)

1. Philip Eisenhart / Feuerbach 7,0 Punkte
2. Jesko Berger / SV Böblingen 5,5
3. Marcel Blech! Herrenberg 6,0
4. Christoph Fritz / Heimsheim 6,0
5. Jan Uhl / SV Böblingen 6,0

1980 (17 Teilnehmer)

1. Bernd Wibiral/Spaichgn 8,0 Punkte
2. Thomas Botond / Wolfbusch 6,5
3. Pierre Göhner / SV Böblgn 5,5
4. Philip Rotkowski /Asperg 7,0
5. Martin Albrecht /Spaichgn 5,5

1981 (21 Teilnehmer)

1. Seb. Riester/Heubg-Goshm 10,0 Punkte
2. Thomas Ballach/Sindelfgn 8,0
3. Rebecca Ehret/Affalterb. 7,5 Mädchenbeste
4. Steten Angerbauer/Affaltb. 8,0
5. Tobias Bracht / Affalterb. 7,0

1982 (15 Teilnehmer)

1. Lennart Kaltenbach/Spaich 5,5 Punkte
2. Hannes Rößer / Affalterb. 5,5
3. Ruven Schäuuffele/Affalterb. 5,0
4. Daniel Dieckmann/Spaichgn 5,0
5. Matthias Schlegel /Affalterb. 5,0

1983 (10 Teilnehmer)

1. Daviod Ortmann /SV Böblgn 9,0 Punkte
2. Benjamin Ehret/Affaltb. 8,0 jüngster Teiln.
3. Norbert Hallmann/Grafenbg 7,0
4. Nora Kaltenbach/Spaichgn 5,0 Mädchenbeste

Zum Abschluß großes Viererblitz

Nach Abschluß der Jahrgangswettbewerbe zeigten die Teilnehmer noch großes Interesse für den Blitzwettbewerb mit 5-Min.-Partien. Wieder schlug die Spaichinger Streitmacht mit 10 Viererteams kräftig zu. In der Meisterrunde, wo 3 Vorgruppen mit je 6 Teams starteten, waren 5 Spaichinger Mannschaften am Zug. In der Finalgruppe kamen die beiden ersten jeder Gruppe zum Zug - darunter auch der Spaichinger Vierer Nr. 1. Sieger in der Finalgruppe wurden die sogenannten "Drachentöter", ein schlagkräftiges Quartett vom SV Herrenberg in der Besetzung M.Ottmann, Weigelt, Ekert und P.Ottmann mit 8 Mannschafts- und 14,5 Brettspunkten. In der Viererrunde der Jungtalente waren die Spaichinger Teams Nr. 6 bis 10 in Aktion. Den Sieg trugen aber die sogenannten "Mischmascher" in der Besetzung mit 2 Spielern aus Vaihingen/Rohr (Jörg Wille und Mario Rothmund), sowie 2 weiteren Strategen vom SV Herrenberg (Marcel Blech und Boris Sonntag) davon. Ergebnis: 10 Mannschafts- und 19 Brettspunkte vor Spaichingen VI mit 6 Mannschafts- und 11 Brettspunkten.

L. Bsirske

Fotos vom Sindelf. Jugendschachtag auf der nächsten Seite !

Sind•Ifinger Jugendschachtag



Jahrgang 1970/71 bei der Siegerehrung



Jahrgang 1981 bei der Siegerehrung



Jahrgang 1972/73



Jahrgang 1982



Jahrgang 1976



Jahrgang 1983



Jahrgang 1980



Jahrgang 1983 im Wettbewerb

Talentsichtungsmaßnahme der DSJ vom 21. - 29.7.90

Mein Dank gilt denjenigen Landesverbänden, die ihre Meldungen an meinen Kollegen Paul Müller pünktlich abgesandt haben. Wegen fehlender Anmeldungen konnte das Vorbereitungsmaterial nicht rechtzeitig an die Teilnehmer verschickt werden.

Auch die etwas kurzfristige Absage von **Teilnehmern und Trainern aus der DDR** - sie erfolgte weniger als zwei Wochen **vor Beginn** - konnte wenig Freude aufkommen lassen.

Der TASI vorgeschaltet war dieses Jahr eine Fortbildungsveranstaltung, in deren Mittelpunkt ein ganztägiges Kolloquium mit Bundestrainer Klaus Dargatzidis stand. Die beteiligten Trainer und die gesamte TASI haben großen Nutzen daraus gezogen. Die TASI selbst begann wie üblich mit einem nicht gerade einfachen Test mit verschiedenen Aufgabenblättern für Jungen und Mädchen. Bei den Mädchen überzeugte Regina Dächert mit 40 von 50 möglichen Punkten - acht Punkte besser als Gundula Gäbler, die das zweitbeste Ergebnis erzielte. Nahe beieinander lagen die besten Resultate bei den Jungen: Meissner (43) vor Tschann (42), Baldes und Höhn (je 41).

Das Mädchenturnier wurde wie im vergangenen Jahr von einer Teilnehmerin aus Hessen gewonnen: von Anfang an führte die Vorjahresdritte Regina Dächert das Feld an, nach vier Runden hatte sie mit vier Siegen einen ganzen Punkt Vorsprung. Dann aber unterlag sie Kirsten van Münster (Niedersachsen). Zu diesen beiden schloß noch Annegret Weng (Hessen) auf, sie verlor jedoch in Runde sechs gegen Regina, die wie Kirsten nichts mehr abgab. Mit der besseren Buchholz-Wertung siegte Regina Dächert vor der punktgleichen Kirsten van Münster. Beide sind Jahrgang 76 und gehören so zu den Jüngsten! Insgesamt zeichneten sich die Mädchen durch ein erfreulich hohes Maß an Kampfgeist aus, in der oberen Tabellenhälfte gab es kaum Salonremisen.

Bei den Jungen lagen nach vier Runden Hetey (Berlin) sowie Schmaltz und Meissner (beide Baden) mit je 3,5 Punkten in Front. Da Hetey und Meissner im direkten Vergleich remisierten, eroberte Schmaltz nach Runde fünf die alleinige Führung. In beiden Schlußrunden bewies Laszlo Hetey Können - gepaart mit Siegeswillen, errang noch zwei volle Punkte und verwies die remisierenden Roland Schmaltz (5,5) und Bernd Meissner (5) mit sechs Punkten auf die Plätze zwei und drei. Es folgen sechs Spieler mit 4,5 Zählern, unter ihnen befindet sich mit Ingo Gronde (**NRW**) einer der jüngsten Teilnehmer. Das Niveau beider Turniere war etwas geringer als im Vorjahr, was aber sicher mit der erwünschten und sinnvollen Reduzierung des Durchschnittsalters zusammenhängt. Trotz umfangreichen Rahmenprogramms wurde täglich meist drei Stunden und mehr trainiert. Das Trainerteam hat sehr gute Arbeit geleistet, ich möchte mich an dieser Stellung herzlich bedanken bei Herbert Bastian, Beate Birr, Christian Bossert, Rudi Bräuning, Enno Heyken, Tilo Kabisch, Wolfgang König, Stefan Schmidt und Wolfgang Thormann sowie bei Reinhold Unterreitmeier, der als Ko- und Turnierleiter der TASI aufopferungsvolle Arbeit leistete.

Clemens Werner

Deutsche Schulschach Mannschaftsmeisterschaft 1990

WK I vom 25.-28. Mai in Bocholt

4. Runde: M.CI.Gymn./Hamburg - Altensteig/Württ. 2,5:1,5; J.G.Sch./Hessen - Menzel Gymn./Berlin 2:2; Witten/NRW - Niedersachsen 2,5:1,5; Rheind.-Pfalz - Markdorf/Baden 2:2; Gymn.Pfarr/Bayern - Altes Gymn./Bremen 3:1; Schl.-Holstein - Bocholt/NRW 1,5:2,5.

5. Runde: Gymn.Pfarr/Bayern - M.CI.Gymn./Hamburg 0,5:3,5; Altensteig/Württ. - Jakob-Grimm-Schule 3:1; Menzel-Gymn./Berlin - Witten/NRW 1:3; Niedersachsen - Bocholt/NRW 2,5:1,5; Altes Gymn./Bremen - Rheind.-Pfalz 1:3; Markdorf/Baden - Schl.-Holstein 2,5:1,5.

Endstand nach 5 Runden CH-System:

1. M.-CL-Gymn./Hbg	10/15,5	7. Jak.-Gr.-Sch./Hess.	5/9,0
2. Chr.Schule/Württ.	7/13,0	8. Euregio Gym./NRW	4/8,5
3. Alb.-Martm.-Gymn./NRW	7/12,0	9. Gymn.Pfarrk./Bayern	4/7,5
4. AE-Gymn.Hameln/Nies	6/12,5	10. Gymn.Markdorf/Baden	3/7,5
5. W. Heisenbg.G./Rht. Pf.	5/10,5	11. Gy.Harkshd./Schl. Holst.	2/7,5
6. Menzel-Gymn./Bln.	5/9,5	12. Altes Gymn./Bremen	2/7,0



Turniersaal Int. Dt. Mädchenmeisterschaft 1990/91 in Sottrum

Bilder vom Stautor OPEN 1991



Von links:
Vorsitzender Tannhäuser
Vors. des Stadtverbandes
Sport Krieg
Sponsor Gentner-
Bekleidung Bräunlin;

IM Soloshenkin 1. Platz
GM Tukmakov 2. Platz
GM Inkirov 3. platz
IM Celcic 4. Platz
IM Moskalenko 5. Platz



Von links:
(Tannhäuser
(Krieg)
IM Gauglitz 5. Platz
Held 7. Platz

Bester Nichttitelträger
M.Tscharotschkin 8. Platz
IM Maksimovic 9. Platz
FM Kubacsny 10. Platz



Die Mannschaft der
SO Gmünd gewann
den Mannschaftspreis
Von Links

(Tannhäuser I
Lothar Roth
Paul Held
Esche Fochtler
Holger Albrecht

3. "STAUFER OPEN"

vom 2. - 6. Januar 1991.

IM Solozhenkin gewinnt das Turnier **vor Favorit OM Tukmakov.**

Wie in den vergangenen Jahren war auch diesmal - wieder in den großzügigen Räumen des Gmünder "Stadtgartens". ein ebenso repräsentativer wie turniergerechter Rahmen - das Stauter-Open ein Magnet für aktive und zuschauende Schachfreunde aus nah und fern. Obgleich unglücklicherweise der Deutsche Schachbund die Bundesligatermine erstmalig auf den Feiertag, 6. Januar legte und auch die Ober- und Verbandsliga an diesem Tag einen Spieltermin hatte, - hier genehmigte der Landesverband aber großzügig Spielverlegungen - konnte sich das Teilnehmerfeld in Bezug auf Qualität und Quantität durchaus sehen lassen. 2 Großmeister, 9 Internationale Meister und 3 Fide-Meister sorgten für hochklassige Partien. 202 Teilnehmer bewiesen daß das Turnier in naher und weiterer Umgebung großen Zuspruch findet. Trotzdem mußte man mit Bedauern feststellen: Mit Ausnahme von IM Gernot Gauglitz, Leipzig, fehlte die deutsche Spitzenklasse aus den obengenannten Gründen vollständig. Es bleibt zu wünschen, daß der Deutsche Schachbund unseren Antrag, den 1. Sonntag im Jahr von Bundesligaterminen frei zu halten, akzeptiert. Dies würde dem Veranstalter die Möglichkeit bieten, evtl. auch den 7. Januar hinzunehmen, damit alle Bedingungen für ein echtes Elo- Turnier erfüllt werden können. Hoffentlich klappt dies ab dem kommenden Jahr.

Trotz unverkennbarer "Ost-Dominanz" an der Spitze verlief das Turnier äußerst interessant und spannend, vor allem aber absolut reibungslos. Dies war einerseits ein Verdienst der bewährten Turnierleitung unter dem nat. Schiedsrichter Erich Grichisch und der ebenso guten Organisationsleitung unter der Leitung des 1. Vorsitzenden der SG Gmünd, Wernfried Tannhäuser und den jeweiligen Teams, wobei auch das erstmals eingesetzte hervorragende Protos-Computerprogramm für Auswertung und korrekte Paarungen in knapp 15 Minuten sorgte.

Der Turnierverlauf bewies die erwartete Überlegenheit der Titelträger, unter die sich einige wenige Teilnehmer mit Bundesligaerfahrung bzw. Bundesligastärke mischen konnten. Dennoch gab es zahlreiche Ausrutscher der IM's, doch die ganz Großen gaben fast nur unter ihresgleichen Punkte ab.

Lange standen 3 Russen, GM Tukmakov. IM Solozhenkin und IM Moskalenko mit knappem Vorsprung an der Spitze. Alles erwartete einen sicheren Sieg des renommierten GM Tukmakov, da gelang es dem jungen IM Solozhenkin in einer dramatischen Partie nach Figurenopfer den seit Jahrzehnten zur Weltspitze gehörenden Tukmakov zu besiegen, was ihm den knappen Sieg vor dem punktgleichen Großmeister einbrachte. Der einzige Deutsche, der stets ganz oben mitmischte, war IM Gauglitz, der nach einem Remis-Ausrutscher gegen den Gmünder Siegfried Schmieder - der übrigens auch von 2 anderen IMs nicht zu besiegen war, - mit riskantem Spiel wieder aufholte, verpasste nach einer Niederlage gegen Tukmakov im Schlußspiel gegen IM Moskalenko trotz zweier Mehrbauern den Sieg, womit er mit den beiden Führenden hätte gleichziehen können. Aber sein vorbildlicher Einsatz hat mit dazu beigetragen, daß der Bazillus vieler Turniere, daß die "Großen" sich gegenseitig schonen und nur die "Kleinen" prügeln, gar nicht erst aufkommen konnte.

Das Endergebnis:

1. IM Solozhenkin, UdSSR	7,5 Punkte	51,0 Buchholz
2. GM Tukmakov, UdSSR	7,5	50,5
3. GM Inkiow, Bulgarien	7,0	51,0
4. IM Celcic, Jugoslawien	7,0	50,5
5. IM Moskalenko, UdSSR	7,0	50,5
6. IM Gauglitz, Leipzig	7,0	47,5
7. Held, Schw. Gmünd	7,0	45,0
8. Tscharotschkin, Metzingen	7,0	42,5
9. IM Maksimovic, Jugoslawien	6,5	49,0
10. FM Kubazny, Ungarn	6,5	46,0
11. IM Jurek, CSFR	6,5	44,0
12. IM Vujovic, Jugoslawien	6,5	42,0
13. IM Adamski, Polen	6,5	42,0
14. Zieleznik, Polen	6,5	42,0
15. Reißmann, Königsbrunn	6,5	42,0

Gute Plazierungen erreichten noch folgende Spieler aus Württem-

berg:

je 6,5 Punkte: Birk und Krockenberger, Schmiden

je 6,0 Punkte: Kessler, Berkheim; Unrath, Marbach; Eberlein, Schw. Hall; Fochtler, Schw. Gmünd; Bräuner, Kirchentellinsfurt; Rist, Friedrichshafen; Junger, Ebersbach.

Beste Mannschaft:

1. SG Schwäbisch Gmünd	24 Punkte,	181,5 Buchholz
mit Held (7), Fochtler (6), Albrecht u. Roth (je 5,5)		
2. Schmiden	24 Punkte	167,5 Buchholz
mit Birk, Krockenberger (je 6,5); Keller, Welker (je 5,5)		
3. Hofheim	22 Punkte	
4. Aalen	21,5	
5. Ebersbach	20,5	
6. - 7. Ellwangen und Heubach je	19,5	

Senioren:

1. Hoffmann, Sindelfingen	5,5 Punkte
2. Karnbach, Heubach	5,5

Damen:

1. Hofmann, Heubach	4,0 Punkte
2. Fromm, Bopfingen	4,0

Jugend 71:

1. Schmaltz, Lasker Mannheim	6,0 Punkte
2. Stillger, Düsseldorf	6,0
3. Küch. Hofheim	6,0

Beste Jugendlicher Schachbezirk Ostalb:

1. Albrecht, Schw. Gmünd	5,5 Punkte
--------------------------	------------

Jugend 75:

1. Sturm, Schw. Gmünd	3,5 Punkte
(mit 9 Jahren jüngster Teilnehmer)	
2. Erich Maier, vereinslos	
3. Hofmann, Birkenfeld	3,5

M. Miller

Es folgt noch ein Auszug aus einem Zeitungsartikel über dieses Turnier:

8. Runde: Diese Runde bewies, daß sich auch die favorisierten Russen keinesfalls schonen. Der hohe Favorit, GM Tukmakov, ließ sich gegen den jungen IM Solozhenkin auf einen Figurengewinn gegen 3 Bauern ein. Mit äußerst präzisiertem Spiel bewies Solozhenkin, daß dies kein Nachteil sein muß und gewann langsam die Oberhand. und Tukmakovs erste Niederlage war perfekt. Damit lag eine Runde vor Schluß Solozhenkin mit 7 Punkten allein in Führung, bei einem Remis in der letzten Runde war ihm zumindest der geteilte erste Platz sicher. Während der FM Panzalovic gegen Fvloskalenko ein beachtliches Remis erspielte, wahrten GM Inkiow gegen FM Kubazny und IM Gauglitz gegen Durnitrache mit Siegen ihre Endspielchancen.

Aus der Region lagen Paul Held, Heiko Unrath und Ulrich Reißmann mit je 6 Punkten noch "preisverdächtig" im Rennen.

In der Mannschaftswertung machten die Gmünder mit 4 Punkten aus 4 Partien einen großen Sprung nach vorn, da alle Konkurrenten Punkte einbüßten. Allerdings ergab die Auslosung zur Schlußrunde, daß die führenden Gmünder Spieler alle sehr schwere Aufgaben vor sich haben.

Stand nach 8 Runden: 1. Gmünd (22,5 Punkte), 2. Schmiden (20,0), 3. Hofheim (19,0), 4. Aalen (18,5).

9. Runde: In der Schlußrunde ging, wie fast erwartet, der führende IM Solozhenkin kein Risiko mehr ein und gab gegen GM Inkiow frühzeitig Remis. Daß dieses Remis zum Gesamtsieg reichte, war erst nach der Endauswertung klar, da GM Tukmakov gegen Heiko Unrath wieder in großer Form spielte, kleine Schwächen in der gegnerischen Stellung konsequent ausnutzte und gewann. Dasselbe versuchte auch IM Gauglitz gegen IM Moskalenko. In einer äußerst spannenden Partie holte er auch eine "gewinnverdächtige Stellung" heraus, doch der routinierte Russe fand trotz Zeitnot ein Loch und rettete sich ins Remis. Eine große Leistung zeigte in einer ausgesprochenen Zitterpartie Paul Held, der bald deutlich besser stand, dann aber zu sorglos spielte und Dame gegen Turm und Springer geben mußte. Seine sichere Königsstellung und seine Mehrbauern gaben ihm aber die Möglichkeit, dennoch auf Gewinn zu spielen, was er unter großem Beifall zahlreicher Zuschauer ohne Fehler vorführte.

Die Organisatoren unter der Leitung von Erich Grichisch und Wernfried Tannhäuser arbeiteten unauffällig, aber äußerst effektiv, so daß die Riesenarbeit, die bei einem so großen Turnier geleistet werden mußte, problemlos bewältigt wurde. Schon wenige Minuten nach Ende der letzten Partien waren die Ergebnislisten, die Fortschrittstabelle und die neuen Paarungen ausgedruckt.

(mm)

I ngozahlen

I nno-Ranaliste Stuttaart. Stand 10. 1. 91

Rajkovic	Sindelfingen	39- 3
Kraut	Sindelfingen	44 - 87
Ruf	Wolf busch	62 - 70
Franke	Sindelfingen	53 - 51
Darga	Sindelfingen	54 - 97
Dr. Fahnenschmidt	Sindelfingen	56 -90
A.Schmitt	Ditzingen	57 - 29
Holzhäuer	Schmiden	60 - 57
Bialas	Sindelfingen	60 - 48
Dr. Runau	Sindelfingen	65 - 58
Marc Werner	Sindelfingen	68 - 63
Kindl	Wolf busch	69 - 80
Raedeker	SSF 1879	73 - 78
Dittmar	Wolf busch	73 - 71
P Bauer	Sindelfingen	74 - 64
W Wolf	SSF 1879	75 - 55
Effert	Wolf busch	76 - 28
Ott	Wolf busch	76 - 27
Chr. Gabriel	SSF 1879	76 - 14
Baldauf	Wolf busch	77 - 57
Lorscheid	SSF 1879	78 - 84
Krockenberger	Schmiden	78 - 27
Fritsch	SSF 1879	79 - 51
H. Sölch	Wolf busch	79 -40
R. Gabriel	SSF 1879	79 - 10
Wilke	Schmiden	80 -67
Dietrich	Weil der Stadt	80 - 40
Hottes	Cannstatt	81 - 53
N. Martincevic	Königsspringer	81 - 39
Migl	SSF 1879	81 - 39
J. Gabriel	SSF 1879	81 - 13
Wiide	SSF 1879	81 - 2
Carstens	Sindelfingen	82 - 35
Born	HP Böblingen	83 -60
Lenz	Schmiden	83 - 48
M. Böhm	Fasane nhof	83 - 44
Diringer	Ditzingen	83- 20
Schuster	Cannstatt	84 - 69
Mikoleizig	Korb	84 - 34
Birk	Schmiden	84 - 26
Stobik	SSF 1879	85 - 77
Zwicker	Feuerbach	85 - 59
Dr. Konle	Wolf busch	85 - 23
Kopp	Sindelfingen	85- 2
Hoffmann	Sindelfingen	87 -114
W. Schmid	SSF 1879	88- 72
Zinic	Schmiden	88 -61
Serr	Weil der Stadt	88 - 23
Keilhack	Ditzingen	89 - 48
Schurr	Cannstatt	89 - 29
Strobel	SSF 1879	90 - 40
Dr. Fauth	Wolf busch	90 - 26
Dr. Birke	SSF 1879	91 - 52
Pflichthofer	Cannstatt	91 - 30
Tegeltija	Vaihingen/Rohr	91 - 6
M. Bauer	Cannstatt	92 - 36
B-M. Werner	Sindelfingen	93 - 69
Dr. Erben	Wolf busch	93 - 32
Leiser	Sindelfingen	93 - 27
Sauermann	SSF 1879	94 - 46
Keller	Schmiden	94 - 21
H. Schmid	SSF 1879	95 - 81
K. Weih	Schönaich	95 - 41
Dr. Häcker	Wolf busch	95 - 38
Eckert	Wolf busch	95 - 29
Harter	SSF 1879	96 - 82
E. Bauer	Cannstatt	96 - 39
Schroth	Sindelfingen	96 - 30
ACKsteiner	SSF 1879	96 - 28
Zirnber	Ditzingen	96 - 22

Kolb	Vaihingen/Rohr	97 - 16
Steglich	Sindelfingen	98 - 61
Skribanek	HP Böblingen	99 - 33
Skarke	Wolf busch	99- 30
Kerpe	Weil der Stadt	99- 29
Schuh	Fasanenfof	99- 24
Krai	Fasanenhof	99 -20
v.Berg	Fasanenhof	99- 19
Möhring	Sillenbuch	99 - 9
Messner	Schönaich	100-60
Pöthig	Feuerbach	100- 51
Kunz	Cannstatt	100-43
Beyer	Ditzingen	100-20

I au = Rangliste Neckar = Fils. Stand 10. 1. 91

Hönsch	Tübingen	63 - 47
Dolgener	Tübingen	65 - 36
Grünenwald	Kirchheim/Teck	65 - 29
Bräuning	Tübingen	67 - 52
Hertzog	Tübingen	70 - 49
Melcher	Kirchheim/Teck	73 - 40
W. Haist	Tübingen	75 - 85
M. Braun	Tübingen	76 -61
Trettin	Tübingen	76 - 53
Frolik	Tübingen	76 -47
J. Roth	Tübingen	78 - 65
Seyffer	Tübingen	78 - 55
Kessler	Berkheim	82 -52
Flogaus	Kirchheim/Teck	85 - 29
Englmeier	Esangen	86 - 30
Pöpl	Donzdorf	86 - 12
Frick	Tübingen	89 - 42
Riedel	Tübingen	89 - 30
Majer	Donzdorf	93 - 32
Höschele	Ostfildern	95 -87
Eberhardt	Altbach	95 - 30
Ganter	Kirchheim/Teck	95- 30
Schlenker	Tübingen	96 - 57
D. Einwiller	Pf uningen	96 - 42
Nonnenmacher	Ebersbach	96 - 41
S. Krämer	Kirchheim/Teck	96 - 33
Trornmsdorff	Kirchheim/Teck	96- 8
Rogowski	Steinlach	97 - 28
Zimmer	Altbach	98 -40
Bräuner	Kirchent-furt	98 -35
B. Einwiller	Pf uHingen	98 - 32
Rothermel	Ebersbach	99 - 27
Hall	Donzdorf	99 -24
Egger	Tübingen	99 - 21
Stritzelberger	Kirchent-furt	100- 25
Joart	Ostfildemm	100- 19
Dr. Ellinger	Tübingen	100-14

I nge = Rannlista Ostalb. Stand 10. 1. 91

Held	Schw. Gmünd	77 -37
Fochtler	Schw. Gmünd	78 - 50
Zeller	Schw. Gmünd	81 -35
Duschek	Heidenheim	87 - 26
Weiss	Heidenheim	88 - 42
R-D. Müller	Schorndorf	89 - 12
F Müller	Aalen	90 - 1 1
Rissmann	Königsbronn	93 -38
Laible	Heidenheim	96 -23
Albrecht	Schw. Gmünd	96 - 21
Reichert	Schw. Gmünd	97 - 24
Hartmann	Sontheim-Brenz	99 - 22

Ingo-Rangliste Unterland = Hohenlohe. Stand 10. 1. 91

Mann	Marbach	47 - 32
Siegen	Marbach	61 - 47
Teufel	Tamm	65 - 27
Setzer	Marbach	70 - 8
Dr. Lang	Kornwestheim	75 - 19
Ebedein	Schw. Hall	78 - 50
Escher	Marbach	80 - 26
Ohst	SCE Ludwigsburg	84 - 45
Lach	Marbach	87 - 26
Faisst	Kornwestheim	88 - 39
Perinz	Schw. Hall	89 - 26
Rabl	Marbach	89 - 19
Dutschak	Marbach	90 - 34
Unrath	Marbach	90 - 20
13antel	Kornwestheim	92 - 20
Fo1DPa	Markgröningen	93 - 15
Reinhardt	Bietigheim-Bissingen	93 - 15
Eisele	Marbach	95 - 23
Teller	Kornwestheim	95 - 13
Arnos	Heilbronn	96 - 21
Bozoiac	Bietigheim-Bissingen	97 (6)
Oette	Nsu-Arnorbach	98 - 10
Hamm	Asperg	98 - 10
Schulze	Ludwigsburg 1919	99 - 8

Ingo-Rangliste Alb-Schwarzwald. Stand 10. 1.

1

Schlenker	Donautal Tuttl.	71 - 48
Gohil	Ebingen	75 - 26
Lindörfer	Altensteig	83 - 23
Stengelin	Donautal Tuttl.	84 - 58
Stamer	Hechingen	84 - 15
Kobese	Altensteig	84 - 3
Munzert	Balingen	85 - 31
Beutelhoff	Altensteig	87 - 79
Warthmann	Donautal Tuttl.	88 - 36
Gorgs	Rangendingen	92 - 29
Wielsch	Donautal Tuttl.	94 - 29
Huber	Altensteig	97 - 31
Holler	Donautal Tuttl.	97 - 20
Elätner	Spaichingen	99 - 42
Volz	Balingen	99 - 26

Ingo-Rangliste Oberschwaben. Stand 10. 1. 91

Fritz	PSV Ulm	63 - 46
Sick	PSV Ulm	69 - 55
Römer	PSV Ulm	69 - 55
Dr. Schröder	Markdorf	70 - 41
österie	PSV Ulm	72 - 29
Knödler	Markdorf	73 - 68
Rentschler	PSV Ulm	75 - 48
Gärtner	Lindenberg	75 - 0 (2240 FIDE-Elo)
Tauber	Blaustein	76 - 20
hiedenfeld	PSV Ulm	77 - 50
Obtest	PSV Ulm	78 - 32
FFeistenauer	Lindenberg	80 - 2
Dörflinger	PSV Ulm	81 - 30
Dr. Scheck	Markdorf	81 - 23
Marzk	Markdorf	81 - 22
Pieper	PSV Ulm	82 - 39
Namyslo	Biberach	83 - 88
M. Roth	Laupheim	85 - 28
Schlais	Langenau	86 - 48
Weide'	Markdorf	87 - 63
Dahm	Weiler	87 (7)

Gruber	Blaustein	88 - 36
Schulz	Blaustein	89 - 38
Wutzke	Langenau	89 - 35
Adam	WD Ulm	89 - 30
Finkenzeller	PSV Ulm	89 - 28
Adler	Lindau	90 - 27
U.Link	PSV ulm	91 - 43
Helene Mira	Langenau	91 - 4
Dr. \Wedel	Biberach	93 - 50
Lenhardt	Biberach	93 - 47
Längl	Markdorf	94 - 78
Kalker	Friedrichshafen	95 - 59
Nickel	Biberach	95 - 52
Mauderer	Vöhringen	95 - 7
Schulze	PSV Ulm	96 - 56
Dr. Lörcher	PSV Ulm	96 - 43
Michael Schröder	Markdorf	96 - 43
Erler	PSV Ulm	96 - 35
Trotzki	PSV Ulm	96 - 29
Schneider	PSV Ulm	96 - 9
Sonja Schröder	Markdorf	98 - 57
Janz	PSV Ulm	98 - 36
Seifried	Markdorf	99 - 58
Hörsch	Langenau	99 - 46
Kais	Tettang	99 - 27
Zdzu	Markdorf	99 - 15
H.Feistenauer	Lindenberg	99 - 7
Hahnewald	Langenau	100 - 29
Däberitz	Saulgau	100 - 25
Buhmann	Weingarten	100 - 24
Kaiser	PSV Ulm	100 - 22
Flieger	Lindenberg	100 - 1

Die folgenden Auszüge aus Veröffentlichungen der Ingo-Elo-Zentrale des DSB können hoffentlich zum Verständnis der Ingo-Auswertung bei unseren Lesern beitragen.

Die Redaktion

Regel = Änderunaaen beim Ingo System.

Am 17. und 18. November 1984 trafen sich die Haupt-Ingo-Bearbeiter der Ingo- Elo-Zentrale und der Landesverbände des Deutschen Schachbundes in Kelsterbach bei Frankfurt anlässlich einer Wochenendtagung. Nach eingehenden, mit großer Sachlichkeit geführten Beratungen und Diskussionen kam es zu folgenden Neufassungen von Ingo-Regeln, die ab sofort, spätestens jedoch ab 1. April 1985 von den Ingo-Bearbeitern anzuwenden sind:

Berücksichtigung der Partienzahl:

Für alle Spieler, deren Ingo-Zahlen vor der Auswertung einen Normal-Index ab F 1 führen, erfolgt die Wichtung mit der erzielten H-Zahl unter Berücksichtigung der in dem Turnier gespielten Partien-Anzahl n nach der Formel

$$F_n = \frac{H}{k + n}$$

Für k ist einzusetzen:

- a) 20 bei Senioren (älter als 25 Jahre
- b) 15 bei Junioren (zwischen 20 und 25 Jahren)
- c) 10 bei Jugendlichen (bis 20 Jahre)

Maßgebend ist bei Jugendlichen und Junioren das Geburtsjahr, das hinter dem Namen mit seinen beiden letzten Ziffern eingeklammert mitzuführen ist und auch beim **Alterswechsel für das volle Berechnungsjahr gilt.**

Für alle Turniere, die **z.B. im Jahre 1985 beendet werden**, gelten alle diejenigen Spieler als Jugendliche, die 1965 und später geboren wurden. **Junioren sind dann** solche, die Geburtsjahre von 1960 bis 1964 aufweisen. Senioren sind demnach 1959 und früher geboren und werden ohne Angabe des Geburtsjahres geführt.

Die Geburtsjahre sind den alphabetischen Mitgliederlisten der Zentralen Paßstelle des DSB zu entnehmen. Jede übergeordnete Spielleiter in

Besitz hat.

Änderungen im Berechnungsmodus gegenüber früher:

- a) keine speziellen Wichtungen mehr bei 3-, 4- oder 5-rundigen Kurzturnieren
- b) allgemeine Berücksichtigung der Partienzahl, auch über 6 Partien hinaus
- c) Auch Resultate aus nur einer oder zwei Partien sind wertbar (keine Index- Erhöhung)
- d) die Sonderwertung für Jugendliche wird abgelöst durch eine allgemeine stärkere Berücksichtigung der Turnierergebnisse (ohne Mindestanforderung; allerdings auch bei Verschlechterung)
- e) für Junioren, die sich häufig auch noch stärker verbessern, ist die bisherige Kann-Bestimmung durch eine generelle Vorschrift abgelöst worden.

Anfangswertungen

So lange nicht wenigstens so viele Partien zur Ingo-Wertung in Anrechnung gekommen sind wie der Faktor k angibt, gilt:

- a) Bei der 1. Auswertung wird die H-Zahl (wenn mindestens 5 Ingo-Gegner vorgelegen haben) zur F-Zahl. Diese wird aber nicht mit dem Index 1 sondern mit der in Klammern zu setzenden Partienzahl versehen, z. B. 193 (7), wenn 7 Partien gespielt wurden.
- b) Bei den folgenden Wertungen wird in die Wichtungsformel für k so lange die bisherige Partienzahl (im Klammern nachsatz hinter der Ingo-Zahl aufaddiert zu finden) eingesetzt, bis k erreicht oder überschritten ist. Dann erst gibt es den Turnierindex 1, der turnierweise weitergezählt wird.
- c) Eine Ingo-Zahl darf nur dann veröffentlicht und für Niveaubildungen benutzt werden, wenn wenigstens 5 Ingo-Gegner in die Rechnung eingegangen sind.
Ist diese Bedingung nicht erfüllt, kann der Basisbearbeiter den errechneten Wert registrieren, aber er darf ihn nicht veröffentlichen. Der Wert kann nach weiteren Auswertungen für diesen Spieler mit einbezogen werden. Darstellungsbeispiel: 241 (9/3) heißt (nicht zu veröffentlichen! ein erster Näherungswert für F beträgt 241; er stammt aus 9 Partie-Ergebnissen, wobei lediglich 3 der Gegner bereits Ingo-Zahlen besaßen.

Änderungen gegenüber früher:

- a) Die bisherigen verschiedenen Wichtungsverhältnisse für eine 2. und 3. Wertung, zusätzlich abgewandelt bei "Kurzturnieren", sind durch ein einheitliches Verfahren ersetzt worden, bei dem bis zum Erreichen der durch k festgelegten Mindestpartienzahl jede Partie automatisch gleichgewichtig eingerechnet wird.
- b) Der Klammersatzdruck hinter der Ingo-Zahl gibt bereits optisch den Hinweis darauf, daß diese noch unsicher ist.
- c) Die Forderung nach mindestens 5 Ingo-Zahlen-Gegnern für eine erste eigene Ingo-Zahl stellt bewußt eine Erschwerung dar, damit Anfänger nicht für den Augenblick zwar richtige, wenig später aber nicht mehr zutreffende viel zu hohe Werte erhalten, die sich störend bemerkbar machen.

Prozentdifferenz:

Grundlage des 0-Wertes sind die tatsächlichen Gewinnprozente, die von 50 zu subtrahieren sind. Gleichzeitig ergibt sich das sogenannte Niveau nur aus den F-Zahlen der Gegner durch Durchschnittsbildung.

Änderung gegenüber früher:

- a) Die Einrechnung des sogenannten "Eigenfaktors", d.h. der eigenen Fa des zu Berechnenden, in den Gegner-Durchschnitt entfällt.
- b) Damit ist auch das hypothetische "Remis gegen sich selbst" - jeweils 1/2 Punkt und 1 Partie mehr - nicht mehr erforderlich.
Die Formel zur Niveau-Ermittlung ist also, falls alle Gegner Fa besitzen:
$$N = S \cdot Fa / n$$

Darin bedeuten: S (Fa) = Summe der Fa-Zahlen der Gegner
n = Anzahl der Gegner 1 bzw. Runden oder Partien)
Die Formel zur Errechnung der Turnierleistungszahl H ist nach wie vor:
$$H = N + 0. \text{ oder etwas ausführlicher: } H = N + (+AD)$$

Die neue Rechenversion gestattet durch sinnvolle Umwandlung auch die folgende Darstellung, ohne daß N als Zwischengröße benötigt wird (P s Gewinnpunkte):

$$H = \frac{S(Fa) - 100 P}{k + n} + 50$$

Es ist sogar möglich, Fn in einem Rechengang ohne zwischengeschaltetes N und H zu ermitteln:

$$Fn = \frac{k \cdot Fa + S(Fa) + 100 \cdot (n/2 - P)}{k + n}$$

Gegner ohne Immo-Zahlen

- a) Turnierteilnehmer ohne Ingo-Zahl, die keinen Erfolg aufzuweisen haben bzw. nur Remis untereinander gespielt haben, werden ebenso wie die Ergebnisse der übrigen gegen sie, vor der Turnierausswertung gestrichen.
- b) Sind durch die Maßnahme zu a) nunmehr weitere F-lose Spieler ohne jeglichen Punktgewinn, wird ebenso verfahren.
- c) Bei einem Rundenturnier errechnet sich der F-Durchschnitt aller Teilnehmer nach bekannter Methode unter Einbeziehung der 0-Werte der F-losen Spieler.
- d) Bei einem Turnier nach Schweizer System o.ä. kann man zwischen zwei Möglichkeiten wählen:

- I. Alle F-losen Teilnehmer werden gestrichen, sofern sie einerseits den Beschreibungen zu a) und b) entsprechen oder andererseits nicht mindestens 5 Gegner mit Fa gehabt haben. Anstelle der nicht vorhandenen und nicht zu berechnenden F-Zahlen solcher Teilnehmer bekommen deren Gegner ersatzweise folgende Werte zur Niveaubildung eingerechnet:
 - bei Gewinn: eigene Fa + 40
 - bei Remis: eigene Fa
 - bei Verlust: eigene Fa - 40

II. Durch ein Verfahren der allmählichen Angleichung (Feedback-Methode, Iteration) werden die H-Zahlen sämtlicher Teilnehmer ermittelt und bei fehlender Fa zur Auswertung der Gegner benutzt (wie üblich unter Beachtung des Nichtüberschreitens der 40 Grad-Grenze). Anschließend werden die H-Zahlen aller derjenigen Spieler ohne Fa gestrichen, die die Bedingungen zum Erhalt einer ersten Ingo-Zahl nicht erfüllen (siehe oben).

Stark verbesserte Jugendliche

- a) Ist die H-Zahl eines Jugendlichen (nicht mehr bei Junioren 1 um wenigstens 20 niedriger als seine Fa, so geht - wie bisher - die H-Zahl anstelle von Fa in das Niveau seiner Gegner ein. Voraussetzung dafür sind mindestens 3 wertbare Partien innerhalb eines Turniers.
- b) Liegt dieser Fall vor, so ist bei Gewinn- und Remispartien gegen wesentlich stärker eingestufte Gegner die 40 Grad-Regel nicht anzuwenden, d.h. diese Gegner sind mit ihren tatsächlichen Fa zur Niveaubildung des Jugendlichen einzusetzen. Die anschließend ermittelte H-Zahl geht in die Gegner-Niveaus ein.
- c) Wird bei einer nach a) oder b) erforderlichen Korrekturrechnung festgestellt, daß nunmehr ein weiterer Jugendlicher (oder mehrere) sich um wenigstens 20 verbessert hat, so wird keine zweite Korrekturrechnung zum Austausch von dessen Fa durch H vorgenommen.

Veraltete Inao-Zahlen

- a) Sind seit dem letzten Berechnungsjahr einer Ingo-Zahl 2 Jahre vergangen, so muß sie nicht mehr veröffentlicht werden.
- b) Die Ingo-Zahlen von Jugendlichen und alle Ingo-Werte, die aus weniger als 20 Partien stammen, werden nach 2 Jahren ungültig. Der Basisbearbeiter kann sie im Ermessensfall reaktivieren.
- c) Ruhende Ingo-Zahlen von Senioren sind trotz der Nichtveröffentlichung später wieder verwendbar, falls dann die H-Zahl um nicht mehr als 20 von der Fa abweicht. Dazu müssen wenigstens 3 wertbare Partien vorliegen.

Regel-Änderungen beim Ingo-System

Gültig ab spätestens 1. April 1985

Zeichenerklärung:

Fa	Alte Ingo-Zahl
Fn	Neue Ingo-Zahl
S(Fa)	Summe der gegnerischen Fa-Zahlen
	Niveau
	Turnierleistungszahl
	Prozentdifferenz
	Gewinnpunkte
	Anzahl der im Turnier gespielten Partien
	Hier ist einzusetzen
	a) 10 bei Jugendlichen (bis 20 Jahre)
	b) 15 bei Junioren (20 bis 25 Jahre)
	c) 20 bei Senioren
	Maßgebend für Jugendliche und Junioren ist das Geburtsjahr. Es gilt, auch bei Alterswechsel, für das volle Berechnungsjahr.

k ist erst gültig ab F1. Ansonsten ist, bis k erreicht ist, anstelle von k, die bisherige Partienzahl - in () hinter der Ingo-Zahl aufaddiert zu finden - einzusetzen.

A. Auswertungsvoraussetzungen:

- Für Rundenturniere bzw. sinngemäße Anwendung bei Turnieren nach Schweizer System, Mannschaftskämpfen und Pokalturnieren -
- 1. Mindestens 50% der Teilnehmer müssen Ingo-Zahlen mitbringen.
- 2. Unter den Gegnern eines zu berechnenden Spielers müssen mindestens 3 Gegner mit Ingo-Zahlen sein.
- 3. Mindestens 3 Partien müssen gespielt sein.

Berechnung des F-Durchschnitts bei einem Rundenturnier erfolgt wie bisher - unter Einbeziehung der D-Werte der F-losen Spieler.

Bei einem Turnier nach Schweizer System gibt es 2 Möglichkeiten:

- a) Streichung aller F-losen Spieler, falls unten Ziff. B oder C vorliegt.
Anstelle der nun nicht vorhandenen F-Zahl wird eingesetzt:
bei Gewinn : eigene Fa + 40
bei Remis: eigene Fa
bei Verlust: eigene Fa - 40
- b) Verfahren der allmählichen Angleichung.

11). Turnierteilnehmer ohne Inoo = Zah

die keinen Erfolg aufzuweisen haben und untereinander remisierten, werden vor der Turnierausswertung gestrichen. Ebenso werden die Ergebnisse der anderen Turnierteilnehmer gegen diese Spieler gestrichen. Sind durch diese Maßnahme weitere F-lose Spieler ohne Punktergebnis, wird genauso verfahren.

C. Anfaswertung:

Bei der 1. Auswertung wird die H-Zahl zur F-Zahl, wenn mindestens 5 Ingo- Gegner vorgelegen haben. Sie darf auch nur dann zur Niveaubildung verwendet werden.

Versehen wird diese Ingo-Zahl, solange "k" nicht erreicht ist, mit der Anzahl der bisher ausgewerteten Partien in () - z.B.: 193 (7). Haben bei der Berechnung weniger als 5 Ingo-Gegner vorgelegen, ist dies ebenfalls hinter der Ingo-Zahl zu vermerken - z.B. 241(9/3). d.h. 9 Partien, 3 Gegner mit Ingo-Zahl.

D. Wertung von Einzelpartien:

Restpartien. Stich- oder Pokalkämpfe werden nicht mehr anderen Turnierausswertungen zugeschlagen. Ausnahme: Ergebnisse der Ersatzspieler bei Mannschaftskämpfen werden dem Bearbeiter der Stammmannschaft zugeleitet.

Bei Auswertung von I oder 2 Partien erhöht sich der Index nicht. Es wird lediglich mit + (bei einer Partie) oder ++ (bei 2 Partien) versehen. Ab Partie 3 erfolgt Indexerhöhung.

E. Sonstiges

- 1. Keine Sonderwertung bei Jugendlichen mehr.
- 2. Die verschiedenen Wichtungsverhältnisse für eine 2. oder 3. Wertung, sowie bei Kurzturnieren, entfallen.
- 3. Bis zum Erreichen von k wird jede Partie automatisch gleichgewichtig eingerechnet.
- 4. Veraltete Ingo-Zahlen werden, wenn seit dem letzten Berechnungsjahr 2 Jahre vergangen sind, nicht mehr veröffentlicht.
- Ruhende Ingo-Zahlen von Senioren sind später wieder verwendbar, wenn
 - a) die H-Zahl um nicht mehr als 20 von der Fa abweicht.
 - b) mindestens 3 wertbare Partien zur Auswertung vorliegen.
- 5. Die Ingo-Zahlen von Jugendlichen und alle Ingo-Werte, die aus weniger als 20 Partien stammen, werden nach 2 Jahren ungültig.

Der Basdisbearbeiter kann sie im Ermessensfall reaktivieren.

0. Formeln für die Berechnungen:

$$N = S(Fa) / n$$

$$H = \frac{S(Fa) - 100 \cdot P}{50}$$

$$Fn = \frac{(k \cdot Fa) + (n \cdot H)}{k \cdot n}$$

$$Fn = \frac{k \cdot Fa \cdot S(Fa) \cdot 100 \cdot (n/2 - P)}{k \cdot n}$$

(Berechnung ohne zwischengeschaltetes N und H)

Ende des redaktionellen Teils

Württembergische Schachjugend

Veranstaltungskalender

23.2. Württembergische Jugendblitzmeisterschaft, Heilbronn-Böckingen, Nachholtermin 1990 (Vutuö, ir 07131/485890)

8.-9.2. Jugendleiter-Schulung in Wangen (Scheibe, 51 07151171665)

16.3., 13.4., 27.4., 12.5., 9.6., 23.6., 7.7., 1.9.

Jugendverbandsliga (Winkler, sz 07154/24206)

2.-6.4. Württembergische Jugendmeisterschaften, A,B,C-Jugend und Mädchen, Ausrichter wird noch gesucht (Beutelhoff, 51 07453/6898)

2.-6.4. Württemberg. Jugendmeisterschaften, D-Jugend, Ausrichter wird noch gesucht (Winterle, 51 07136/22964)

13.4. Jugendverbandstag in Stuttgart-Valhingen (Lindörfer, et 07484/355)

7.6.-9.6. 0-Kaderlehrgang in der Sportschule Tailfingen (Kindl, et 0711/638259)

26.-28.4. E-Kaderlehrgang in Schwäbisch Gmünd (Kindl, M 0711/638259)

Pfingstferien Talentsichtung in der Sportschule Ruft (Beutelhoff, 5107453/6898)

offen Schachfrelzeit für 9-13jährige, 5 Tage, Ausrichter wird noch gesucht (Zorn, er 0711/6404290)

offen Lehrerseminare für Schach-AG-Leiter, je 1 Wochenende, (Pröl I, :207066/6784)

25.-27.10. Trainingslager in der »Altensteiger Schachschule«

27.-29.10. mit den Schachlehrern Beutelhoff und Lindörfer, in 4 Gruppen: U12, U14, U15, U16, (Lindörfer, 07484/355)

offen Württembergische Jugendblitzmeisterschaft 1991, Ausrichter wird noch gesucht (Lindörfer, 5107484/355)
offen Kinderschachtag für 8-12jährige, Ausrichter wird noch gesucht (Zorn, et 0711/6404290)

offen Kinderschachturnier U12 (Jahrgang 79 und jünger), 1 Tag, 20-Minuten-Partien, Ausrichter wird noch gesucht (Zorn, 510711/6404290)

offen Familienschachtag (2er Mannschaften, Vater+Tochter, Tante+Nichte usw. bilden Mannschaften), 1 Tag, 20-Minuten-Partien, Ausrichter wird noch gesucht (Zorn 510711/6404290)
offen Vorschau auf 1992: Internationales Jungmeisterturnier, ELO-Einladungsturnier, geeignet für Titelnormen, Ausrichter wird gesucht (Lindörfer, et 07484/355)

Zu allen Turnieren, zu denen noch Ausrichter gesucht werden, bitten wir Interessenten, sich mit den Verantwortlichen der Württembergischen Schachjugend (Name in Klammern mit Telefonverbindung) in Verbindung zu setzen. Die WSJ bietet in allen Fällen finanzielle und organisatorische Unterstützung an. **Klaus Lindörfer**

Ludwigsburg Termin

Schüler — Schach — Meisterschaft in Bönningheim

Die Schachfreunde Bönningheim veranstalten zum ersten Mal eine Schüler—Schachmeisterschaft, am **23.2.91**, für die jüngeren Freunde des Schachspiels.

Das Turnier beginnt um 9^u Uhr im Vereinszimmer der neuen Bönningheimer Sporthalle.

Gespielt wird in drei Gruppen (Klasse 5 bis 7, Klasse 8 bis 10, Klasse 11 und 12).

Ein Nachwuchsspieler darf höchstens B— Klasse Spielstärke haben. Bedenkzeit pro Partie und Spieler 15 Minuten.

Anmeldungen an: Herbert Mayer, Mühlstraße 15, 7121 Erligheim.



Veranstaltungen 1991/1992

17.03. - 07.04.1991: Damen-Zonenturnier in Graz
22.03. - 01.04.1991: Int. Dortmunder Schachtage (Kat. 11,9,7,5,Open)
03.05. - 18.05.1991: SKA Mephisto GM-Turnier München (Kat. 14)
Sommer Wettkampf Kasparow gegen deutsche Nationalmannschaft in Baden-Baden - geplant -
27.06. - 11.07.1991: SKA-GM-Turnier Hamburg
10.07. - 21.07.1991: Mephisto-GM-Turnier Altensteig (Kat. 10)
16.10. - 03.11.1991: SKA-Mephisto GM-Turnier Dresden (Kat. 12) - geplant -
18.10. - 27.10.91: Trainingsturnier im Rahmen des DFJW in Münster (Kat. 4) - geplant -
05.11. - 16.11.1991: Mephisto-GM-Turnier in Bad Lauterberg im Harz (Kat. 8)
Herbst Intern. Damenturnier - geplant -
09.11. - 23.11.1991: Senioren-Weltmeisterschaft in Bad Wörishofen

Weitere Planungen:

1991 / 1992 TOP 12-Turnier (deutsche Spitzenklasse) in Bad Schwalbach
20.04. - 26.04.1992: Vierer-Mannschaftsturnier (Polen/CSFR/Bulgarien/DSB), Wunsiedel angeboten

Deutsche Meisterschaften 1991

Deutsche Einzelmeisterschaft: 9.-26.6.1991 in Bad Neuenahr-Ahrweiler
Deutsche Damen-Einzelmeisterschaft: 13.-23.6.1991 in Beverungen
Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft: 15./16.6.1991 in Bad Godesberg
Deutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft: 7./8.9.1991 in Mülheim (SV Eichbaum)
Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft: 22.-24.2.1991 (Ort wird später festgelegt)
Deutsche Damen-Mannschaftsmeisterschaft der LV 28.2.-3.3.1991 in Braunsfels
Deutsche Damen-Blitz-Einzelmeisterschaft: 31.8.-1.9.1991 - Ort offen
Deutsche Schnellschachmeisterschaft: 21./22.9.1991 - Ort noch offen (Bad Honnef angeboten)
Deutsche Senioren-Einzelmeisterschaft: 4.-12.10.1991 in Freudenstadt (geplant)

DSJ - Termine

Jugendversammlung: 02.-03.02.1991 in Magdeburg
Deutsche Schulschachmeisterschaft WKI - III WK M: 07.-10.06.1991 Kassel
Int. Hamburger Jugendturnier: 29.06.-07.07.1991 Hamburg
Int. Jugendopen Bagneux/Frankr.: 01.07.-12.07.1991 Bagneux
Talentsichtung: 20.07.-28.07.1991 Rinteln (Weserbergland)
Deutsche Einzelmeisterschaft A/B/C-Jugend A-/C-Mädchen: 25.07.-04.08.1991 Magdeburg
Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Verbände w. + m.: 19.11.-24.11.1991 - Ort ?
Deutsche Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft: 26.12. - 30.12.1991 Ort ? (in den neuen Bundesländern)
Int. Deutsche Jugendmeisterschaft w. + m.: 27.12.1991 - 06.01.1992

Turniere 1991

25.1.-5.2. Open Katowicz/PL	04.4.-07.4. Open Norweg.Champ.
02.1.-10.2. Open Eger/HUN	20.4.-28.4. Open Torcy/F
15.2.-23.2. Open Bern/CH	21.4.-28.4. Gausdal Am. Cup
16.2.-23.2. Open Lienz/A	27.4.-04.5. Open Nimes/F
23.2.-03.3. Open Cannes/F	20.5.-30.5. Open Altensteig
25.2.-03.3. Open Vires/F	13.7.-21.7. Open Bagneux
02.3.-10.3. Open Suhr/CH	13.7.-21.7. Open Baden-Baden
03.3.-10.3. Open B.Wörishofen	27.7.-02.8. Peer Gynt Intern.
07.3.-15.3. Festival Budapest	04.8.-11.8. Gausdal Internat.
2.3.-01.4. Festival Dortmund	Anfang Okt. Open Dubrovnik
25.3.-03.4. Festival Tel Aviv/ISL	06.-14.12. Open Wildbad
29.3.-07.4. Turnier Krumbach	27.7.-04.8. Berliner Sommer

Terminplan 1991 / 1992

Bundesliga:

Herren: 1. Rd.: 12./13.10.91; **2. Rd.:** 2./3.11.91; **3. Rd.:** 7.18.12.91; **4. Rd.:** 5.1.1991; **5. Rd.:** 25./26.1.92; **6. Rd.:** 22./23.2.92; **7. Rd.:** 28./29.3.92; **8. Rd.:** 2./3.5.92; **9. Rd.:** 17.5.92 (2. Bundesliga)

Damen: 1. Rd.: 5./6.10.91; **2. Rd.:** 9./10.11.91; **3. Rd.:** 30.11.11.12.91; **4. Rd.:** 18./19.1.92; **5. Rd.:** 8./9.2.92; **6. Rd.:** 7.3.92

Deutsche Einzelmeisterschaft: 9.-26.6.91

Deutsche Damen-Einzelmeisterschaft: 13.-23.6.91

Offene Deutsche-Damen-Einzelmeisterschaft: 6.-16.8.92

Dähne-Pokal: 1. Rd.: 14./15.12.91; 2. Rd.: 8.19.2.92

Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaften: Herren: 1. rd.: 26.10.91; 2. Rd.: 18./19.1.92; 3. Rd.: 6/8.3.92- Damen: 1. Rd.: 21.3.92; 2. Rd.: 12.4.92; 3. Rd.: 2./3.5.92

Blitzmeisterschaften: Einzelmeisterschaften Männer: 15./16.6.91;

Mannschaftsmeisterschaften Männer: 7.18.9.91; **Einzelmeisterschaften Damen:** 31.8./1.9.91, 5./6.9.92; **Mannschaftstneisterschaften Damen:** 19./20.9.92.

Schnellschachmeisterschaften Herren: 21./22.9.91

DSB - Kongress: 1.6.1991

Ernst Bedau

WM-Schach-Qualifikation Dr. Hübner - Timman im Fernsehen

Erfreuliche Nachrichten für die Schachspieler

WDR und BR berichten über den Kandidaten-WM-Kampf Dr. Hübner - Timman im 3. Fernsehprogramm.

Die ersten Begegnungen liefen bereits am 26.4.30.1., und 2.2.1991. Die letzte ist am 7. Februar. Die genaue Uhrzeit entnehmen Sie bitte dem Fernsehprogramm. Ernst Bedau

Eine Lanze für das Damenschach

Für die erstmalig im Spieljahr 1991/92 gebildete **Damen-Bundesliga** legte der Spelausschuß die Termine fest:

1. Runde: 5./6.10.1991; **2. Runde:** 9./10.11.1991; **3. Runde:** 30.11.1.12.1991; **4. Runde:** 18./19.1.1992; **5. Runde:** 8./9.2.1992; **6. Runde:** 7.3.1992.

Die 1. Bundesliga wird aus 12 Mannschaften mit je sechs Spielerinnen gebildet. Sechs Mannschaften qualifizieren sich aus der Oberliga des ehemaligen DSV der DDR, weitere sechs Mannschaften werden über die Deutsche Damen-Mannschaftsmeisterschaft der alten Landesverbände entschieden. Nach Vorrundenkämpfen in den Landesverbänden erfolgt die Qualifikation wie folgt:

Sieger der Vorrunde West (Nordrhein-Westfalen I); Sieger aus Niedersachsen/Bremen - Westberlin; Sieger aus Hamburg - Schleswig-Holstein; Sieger aus Bayern - Württemberg; Sieger aus Baden - Rheinland-Pfalz; Sieger aus Hessen - Saarland.

In der **2. Bundesliga** spielen 24 Mannschaften. Sie werden nach geographischen Gesichtspunkten in mehrere Gruppen aufgeteilt. Aus dem **Bereich** des (alten) DSB qualifizieren sich aus der Vorrunde West **Nordrhein-Westfalen II** und die Unterlegenen der o.g. Wettkämpfe. Dazu **kommen** sechs Mannschaften, die von den alten Landesverbänden gemeldet werden können. Der DSV-Bereich ermittelt seine 12 Qualifikationsplätze in seinen Meisterschaften.

Die Turnierordnung der Damen-Bundesliga wird auf dem Kongreß 1991 zur Beschlussfassung vorgelegt. Sie wird der Herren-Bundesliga weitestgehend angeglichen, z.B. im Austragungsmodus und in der Spielberechtigung für Ausländer. Neu aber ist die Gastspielberechtigung: In jeder Bundesliga-Mannschaft können zwei Gastspielerinnen eingesetzt werden. Gastspielerinnen sind Mitglieder eines beliebigen **anderen** Vereins. Sie haben in ihrem Heimatverein ihren Spielerpaß und spielen dort weiter, z.B. in Herren- oder Jugendmannschaften. Nur für die Wettkämpfe der Damen-Bundesliga werden sie „ausgeliehen“, was ihr Heimatverein mit einer schriftlichen Genehmigung bestätigen muß.

Unterhalb der Bundesliga wird mit Vierermannschaften gespielt. Hier besteht die Möglichkeit des Aufstiegs in die 2. Bundesliga. Die Regelung der Gastspielgenehmigung kann auch hier angewendet werden.

Alle Vereine, die an einer Teilnahme in der 2. Bundesliga oder in einer Regional- oder Landesliga interessiert sind, wenden sich bitte an den Referenten für Damenschach ihrer Landesverbände. **Die Geschäftsstelle des DSB in W-1000 Berlin 33, Breitenbachplatz 17119, w 8248979** wird ebenfalls gerne alle Anfragen beantworten.

Die Deutschen Damen-Mannschaftsmeisterschaften der Landesverbände in Braunsfels vom 28.2. - 3.3.1991 werden mit 14 Mannschaften zu je 8 Spielerinnen durchgeführt. Erstmals werden in einem durchgängigen Turnier 5 Runden nach Schweizer System gespielt, an dem auch die Mannschaften der neuen Landesverbände teilnehmen. Die Meisterschaft wird zur Elo-Auswertung angemeldet.

Ich hoffe auf eine Signalwirkung zur verstärkten Motivierung des Damenschachs in allen Landesverbänden des DSB.

Helga Luft, Referent für Damenschach

Tagung der Referenten für Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Schachbundes vom 12.-14.10.1990 in Frankfurt

Protokollauszüge

2. Referententagung 1991:

Herr Bedau informiert darüber, daß im IV. Quartal 1991 der Termin für die Referententagung in der Willi-Weyer-Akademie in Berlin bereits gebucht ist. Die Tagung soll zusammen mit den Referenten für Freizeit- und Breitensport durchgeführt werden (nur so ist eine ausreichende Teilnehmerzahl für die Inanspruchnahme der Willi-Weyer-Akademie gewährleistet). Sobald Herr Rothe mit seinen Referenten, Anfang November getagt hat und deren Einverständnis vorliegt, werden die Herren Rothe und Bedau mit dem Direktor der Willi-Weyer-Akademie in Berlin die Thematik festlegen und die Referentenauswahl treffen.

Die Tagung 1991 soll auf den Ergebnissen der Tagung 1990 aufbauen, allerdings mit verstärkter Akzeptuierung der Berührungspunkte zwischen Freizeit- und Breitensport einerseits und Öffentlichkeitsarbeit andererseits.

3. Treffen mit den Referenten für Öffentlichkeitsarbeit der neuen Landesverbände aus dem Gebiet der früheren DDR

Nachdem in Frankfurt nur zwei Referenten für Öffentlichkeitsarbeit der neuen Bundesverbände anwesend sein konnten, zwei weitere hatten sich entschuldigt, ein Amt ist noch nicht besetzt, wurde es für erforderlich angesehen, die Öffentlichkeitsarbeit in den neuen Landesverbänden möglichst kurzfristig in der gleichen Weise zu organisieren, wie dies in den anderen Landesverbänden üblich ist. Zu diesem Zwecke will sich Herr Bedau mit den vier Referenten für Öffentlichkeitsarbeit im Dezember 1990 in Leipzig treffen. Hinzugezogen werden soll zur Unterstützung ein Landesreferent für Öffentlichkeitsarbeit z.B. aus Bayern oder Baden.

5. Präsentationsbroschüre Schach

Auch hier waren sich alle Teilnehmer einig, daß das deutsche Schach sich durch eine Broschüre repräsentieren muß. Es geht um Repräsentation gegenüber interessierten Sponsoren, Agenturen aber auch generell in der Öffentlichkeit. Die drei Referenten Neander, Prof. Dr. Krüger und Bernhard unterstützen diese Maßnahme ebenfalls ausdrücklich und hielten sie für unerlässlich. Prof. Dr. Krüger gab den Tip, daß es Agenturen gäbe, die mit Aussicht auf Folgeaufträge versuchten, über Anzeigen usw. eine solche Broschüre für den Verband kostenlos zu erstellen. Herr Bedau wurde beauftragt, nähere Möglichkeiten hierfür zu erkunden und dann ggf. dem Präsidium eine Vorlage zuzuleiten.

6. Fernsehschubladenprogramm

Unabhängig von der Fernsehberichterstattung über Schachereignisse besteht ein Bedarf, Schach in Unterhaltungs- und sonstigen Fernsehsendungen unterzubringen. Anfragen des Fernsehen liegen vor. Bislang fehlte es an kurzfristig realisierbaren Schubladenplänen und die Fernsehredakteure haben nur verschwommene Vorstellungen, in welcher Form Schach vermittelbar ist. Der Deutsche Schachbund verfügt hierzu über keinerlei Unterlagen und Vorschläge. Es soll ein Ausschuß gebildet werden. Herr Auener ist interessiert, daran mitzuarbeiten. Herr Bedau möchte Herrn Treppner oder Herrn Dr. Pfleger für die Mitarbeit gewinnen und bat Herrn Rothe um die Entsendung eines Vertreters aus dem Bereich Freizeit- und Breitensport.

7. Leitfaden für Journalisten:

Immer wieder ist zu beobachten, daß Journalisten vom Schach keine Ahnung haben, ihnen aber doch Schachnachrichten auf den Schreibtisch flattern und sie auch Schachnachrichten veröffentlichen. Die sind dann oft von unzureichender Sachkunde getragen. Aus all diesen Gründen waren die Referenten der Auffassung, daß ein Leitfaden für Journalisten erstellt werden soll. Dieser soll wichtigste Schachausdrücke erklären, eine Informationsanschrift des Deutschen Schachbundes enthalten und in der Form einer Plastikfaltkarte hergestellt werden, also nicht Broschürenform bekommen. Für einen entsprechenden Ausschuß meldeten sich die Herren Schendel und Auener. Herr Bedau will einen Vertreter der Schachjugend beiziehen und denkt an die Mitarbeit, z.B. von Herrn Arnold Nickel oder Herrn Otto Borik.

8. Kontaktwege zu Redaktionen:

Aufgrund der Referatsanregung von Herrn Neander und Herrn Prof. Dr. Krüger wurde beschlossen, daß die Referenten für Öffentlichkeitsarbeit der Länder, zu den wichtigsten Tageszeitungen ihres jeweiligen Bundeslandes einen persönlichen Kontakt zu den Sportredaktionen herstellen sollten. Dieser soll zunächst telefonisch und dann möglichst persönlich aufgebaut werden. Alle anwesenden Referenten versprochen dies für das Jahr 1990/91. Herr Bedau ist zuständig für die überregionalen Tageszeitungen, so auch z.B. FAZ, Welt, Süddeutsche Zeitung.

9. Schachauszeichnung für prominente schachspielende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens

Von Herrn Bedau vorgetragene Idee, eine solche Schachauszeichnung zu verleihen, fand nicht nur die Zustimmung der anwesenden Referenten, sondern auch der Referenten Neander, Prof. Dr. Krüger und Bernhard. Allerdings fehlt hier noch die zündende Idee. Die Tagungsteilnehmer waren sich darüber einig, daß dies nicht ausschließlich Sache der Referenten für Öffentlichkeitsarbeit sein kann, sondern Angelegenheit des DSB.

Herr Bedau wurde daher beauftragt, die Sache im Präsidium vorzutragen. Von dort aus soll ein Dreierausschuß eingesetzt werden, der entsprechende Ideen entwickle.

10. Aufbau von je zwei Schachnachwuchsspielern pro Bundesland:

Herr Prof. Dr. Krüger hat den Vorschlag gemacht, daß jedes Bundesland zwei Spieler medienwirksam aufbauen solle. Die Referenten für Öffentlichkeitsarbeit waren der Meinung, daß dies ihr eigenes Aufgabengebiet überfordert und sie hierzu weder personell noch fachlich in der Lage seien. Die Notwendigkeit, Schachspieler medienwirksam aufzubauen, wurde allgemein anerkannt. Das Bild zahlreicher Schachspieler in der Öffentlichkeit ist wenig medienwirksam. Die Spieler werden auch gezielt nicht geschult, wie sie sich in der Öffentlichkeit zu verhalten haben, z.B. in punkto Kleidung, Auftreten und bei Interviews. Es soll daher beim DSB angeregt werden, daß in der Kaderförderung vielleicht auch auf diesen Gesichtspunkt stärker als bisher eingegangen wird.

11. Schachförderkreise für Nichtmitglieder:

Hinter diesem Stichwort verbirgt sich die Thematik, inwieweit der Deutsche Schachbund nichtorganisierte Schachspieler in angemessener Form an sich bindet, betreut und einen gewissen Service liefert. Prof. Dr. Krüger hat in seinem Referat mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß z. B. der Leichtathletikverband diese Entwicklung verschlafen habe und sich außerhalb dieser Organisation eine riesige Volkslaufbewegung gebildet habe. Die gleiche Gefahr könnte für den Deutschen Schachbund auch entstehen, wenn irgendjemand auf die Idee kommt, die zahlreichen Erwerber von Schachcomputern organisatorisch zu erfassen und gewisse Service-Leistungen anzubieten.

Die Tagungsteilnehmer waren sich einig, daß der Deutsche Schachbund hier aufmerksam sein muß, damit nicht leicht in einer zweiten Organisation wesentlich mehr Mitglieder erfaßt werden, als der DSB derzeit Mitglieder hat. Herr Rothe berichtet in diesem Zusammenhang über den Diskussionsstand des Ausschusses „2. Mitgliedschaft“. Die Tagungsteilnehmer beauftragten Herrn Rothe, dafür zu sorgen, daß dieser Ausschuß konkrete Ergebnisse vorlegt und dabei auch die hier angeschnittene Thematik berücksichtigt.

12. Schach in Mitteilungsblättern der Landessportbünde:

Die Tagungsteilnehmer waren sich einig, daß in den Mitteilungsblättern der Landessportbünde Schach berichtsmäßig vertreten sein sollte. Es darf sich dabei nicht um den Abdruck irgendwelcher Schachergebnisse und Tabellen handeln. Vielmehr sollen interessante Themen aus dem Schachbereich abgehandelt werden, die auch für andere Sportler und Nichtschachspieler von Interesse sind. Die anwesenden Tagungsteilnehmer versprochen in Zukunft, zumindest sporadisch schachbezogene Artikel in den Mitteilungsblättern der Landessportbünde zu veröffentlichen.

13. Schach in Sonderorganisationen:

Es fehlt beim DSB eine Übersicht, inwieweit in Sonderorganisationen Schach betrieben wird und inwieweit der Schachbetrieb in den Spezialzeitschriften dieser Organisationen seinen Niederschlag findet. Genannt wurden Hochschulschach, Behindertenschach, Soldatenschach, Schach bei Post und Bahn usw. Herr Bedau wurde beauftragt, hier eine Übersicht zu erarbeiten, sich mit den Schachverantwortlichen (z.B. Prof. Dr. Schreiner für Hochschulschach) in Verbindung zu setzen und zunächst einmal zu prüfen, inwieweit in den entsprechenden Zeitschriften über diese Schachaktivitäten berichtet wird oder nicht.

14. Schachzeitungen in Unibibliotheken und den Bibliotheken der Sportinstitute:

Prof. Dr. Krüger wies darauf hin, daß er keine Schachzeitungen in den genannten Bibliotheken habe finden können. Herr Bedau wurde beauftragt, zunächst einmal die in Betracht kommenden Bibliotheken insbesondere der Sportinstitute zu erfassen und dann bei den Schachzeitungen zu klären, ob von dort aus ein Gratis-Exemplar an diese Institute und Bibliotheken versandt werden kann.

15. Die DSB-Broschüre als Beilage für Bedienungsanleitungen von Schachcomputern:

Herr Bernhard bot an, daß die Firma Hegener u. Glaser bereit ist, eine DSB-Broschüre sämtlichen verkauften Schachcomputer-Packungen beizulegen. Eine solche Broschüre in ansprechender Form existiert auf der Ebene des DSB nicht. Es gibt eine sehr ansprechende und interessante Broschüre des Schachbundes NRW. Herr Bedau wurde beauftragt, bei Herrn Voll zu klären, ob diese Broschüre des Schachbundes NRW, zumindest für eine Übergangszeit mit entsprechenden kleineren Druckänderungen für den DSB verwendet werden kann.

16. Schachlehrgänge für Vereine:

Herr Bernhard von der Firma Hegener u. Glaser bot bei ausreichendem Interesse der deutschen Schachvereine die Erstellung eines Schachlehrcomputers an. Durch einen solchen Schachlehrcomputer solle die Lehrtätigkeit in den Schachvereinen unterstützt werden. Die Referenten für Öffentlichkeitsarbeit nahmen diese Idee positiv auf, sind aber dafür nicht zuständig. Herr Bedau wurde daher beauftragt, diese Anregung der Firma Hegener u. Glaser an das Präsidium des Deutschen Schachbundes weiterzugeben.

17. Ratgeber Sponsoring

Die Diskussion zeigte, daß viele Vereine überhaupt keine Vorstellung über die Möglichkeiten des Schach-Sponsorings haben. Viele verwechseln Spenden mit Sponsoring und haben dann das etwas naive Gefühl, irgendein Wirtschaftsunternehmen würde einen gewissen Betrag dafür zahlen, daß in irgendeinem Verein Schach gespielt wird. Gerade Herr Bernhard wies darauf hin, daß Sponsoring ein gegenseitiges Vertragsverhältnis sei, in dem beide Partner entsprechende Leistungen erbringen müßten. Die Tagungsteilnehmer waren sich einig, daß entweder in einer Broschüre oder über Schach-Intern die Vereine des DSB über Sponsoring und die konkreten Möglichkeiten anhand zahlreicher Beispielfälle unterrichtet werden sollen. Herr Bedau wurde beauftragt, sich hierfür zu kümmern und will versuchen, für eine solche Veröffentlichung die fachliche Unterstützung eines Verantwortlichen der Firma Hegener u. Glaser zu gewinnen, evtl. auch der Firma Citroen.

E. Bedau

Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft

- Vorrunde -

Post-SV Dorfen - FC Bayern München 0,5:3,5: mooser - Kindermann 0:1; S. Obermeier - Bischoff 1/2; Prediger - Schlosser 0:1; Cuadrado - Stangl 0:1

SK Siemens München - Blindenschachbund 3,5:0,5: Blagojevic - Zierl 1/2; Müller - Heinrich 1:0; Blazi - Engl 1:0; Andersen - Recker 1:0

SV Tübingen - Münchener SC 36 1,5;2,5: Trellin - Grünberg 0:1; Frolik - Roese 0:1; Roth - Bocksberger 1:0; Ridel - Otte 1/2

SVg Saarbrücken 70 - Heidelberger SK/PSG 3:1: Kovacevic - Mack 1:0; Hulak - Neurohr 1:0; Schwamberger - Ostl 1:0; Groll - Pirrot 0:1

SC Viernheim - SG Porz 2:2: Rausis - Vaganian 0:1; Mandel - Lutz 172; Beiked - Knaak 1:0; Stromer - Vogt 1/2

SK Schwäbisch Hall - SK Frankenthal 0,5:3,5: Eberlein - Kalial 0:1; Rebmann - Kargoll 0:1; Rillfng - Braun 0:1; Prinz - Loos 1/2

TSV Schott Mainz - Solinger SG 1,5;2,5: Siebenhaar - Podzielny 0:1; Laux - Dueball 1:0; Kienast - Schneider 0:1; Ottstadt - Gupta 1/2

SGen' Enger/Spence - SF Dortmund Brackel 1,5;2,5: Käser - R. Mainka 1:0; Krallmann - Keitlinghaus 1/2; Funke' G. Mainka 0:1; Tamm - Thesing 0:1

SV Stgt. Wolfbusch - SG Kirchheim 2,5;1,5: Ruf - Gschnitzer 0:1; Kindl - Clara 1/2; Dittmar - Vonthron 1:0; Ott - Müller 1:0

Krefelder SK Turm - SV Osnabrück 1:3: Brendel - Große Klönne 0:1; Dörner - Lingnau 0:1; Sikharisingh - Herrmann 1:0; Schmitz - Hummel 0:1

Lübecker SV - Schifffahrt Rostock 2,5;1,5: Blauert - E. Jeske 0:1; U. Sieg - van Bentum 112; Dr. Brumm - Jaster 1:0; Sahlender - Rudolf 1:0

SF Hamburg Sasel - TSG Wismer 3,5:0,5: Fette - Klieve 1:0; Kunsztowicz - Stutz 1:0; Rostalski - Schinke 1/2; Siemers - U. Borchert 1:0

ESV Schwerin - Hamburger SK 1:3: Heinsohn - Müller 1:0; Lüthke - Michaelson 0:1; Wandel - Sievers 0:1; Hasselmann - Stockfleth 0:1

ESV Eberswalde - SVg Post Berlin 1:3: Zoll - Walter 0:1; Barna - Beyer 0:1; Lütje - Schönfeld 1/2; Sydow - Rollwitz 1/2

Roch. Potsdam West - BSV AdW Berlin 2:2 Spielbericht und Partien liegen nicht vor?

Zitadelle Spandau - Potsdamer SU 04 1,5;2,5: Kahler - Jäger 0:1; Kribben - Hein 1/2; Giese - Puhlmann 1:0; Limp - Johnsen 0:1

USC Magdeburg - Delmenhorster SK 2:2: Schulenburg - Schlemmermeyer 0:1; Aring - Wesseln 0:1; Berndt - Derikum 1:0; Hoffmann +

Braunschweiger SF - Magdeburg SV Börde 2,5;1,5: Herbst - Stolz 0:1; Schmidt - Brauns - Niering 1/2; Horn - Kuna 1:0; Olzem - Karasek 1:0

SK Zehlendorf - Buna Halle-Neustadt 1:3: Cladouras - Csulits 1/2; Lieb - Becker 1/2; Rufer - Stettler 0:1; Schöneich - Dr. Lang 0:1

BSV Cottbus Ost - SVg Lasker-Steglitz 3:1: Schulz - Paulsen 1:0; Berndt - Maxion 1:0; Troyke - Feick 1:0; K. Kunze - Geisler 0:1

SG Lok Brandenburg - Blau-Weiß Leipzig 1,5;2,5: Kyritz - Wendt 1/2; Laske - Hesse 0:1; Urban - Spiels 0:1; Dr. Rödel - Darnstadt 1:0

ASP Hoyerswerda - SV Empor Berlin 1,5;2,5: Jähnel - Volke 1/2; Graf - Poldauf 0:1; Dellling - Okrajek 1:0; Franke - Rosenthal 0:1

SVM Wilkau-Haßlau - ESU Dessau-Roßlau 2:2: Löffler - Matthey 0:1; Spitzbarlh - Erler 1/2; Schuffenhauer - Rensch 1/2; Friedrich - Karasek 1:0

Fortschritt Forst - Post SV Dresden 2:2: Goldschmidt - Borriss 0:1; H. Preuß - Andresen 1:0; M. Zeihser - Dr. Jordan 1:0; Lehmann - Dr. Westphal 0:1

ESV Lok Falkenberg - ESV Leipzig Mitte 2:2: Helbig - Trescher 1/2; Bordihn - Beltz 1:0; Dr. Schmidt - Dr. Just 1/2; Witt - Artig 0:1

Mo-Go-No Leipzig - SV Erfurt West 90 0,5:3,5: Rausch - Pahtz 0:1; Otto - Müller 0:1; Hoffmann - Vötker 0:1; Klemm - Maiwald 1/2

SV Empor Erfurt - FTG Frankfurt/Main 1:3: Kirschbaum - Dautov 0:1; Walther - Haakert 0:1; Zuncke - Winterstein 1:0; Zugehör - Bewersdorff 0:1

SV RS Bad Salzungen - SV Hofheim 1:3: Hausknecht - A. Zude 1/2; Hübschmann - Schmitzer 1/2; Feldmann - Rechel 0:1; Darr - E. Zude 0:1

TSV Eisenberg - Robotron Oelsnitz 1:3: Ratzmann - Flöter 0:1; Pietzsch - Rauch - Mole - Ketzsch 0:1; Fröhlich - M. Hausteil 0:1

SV Chemie Greiz - ESV Lok Chemnitz 3,5:0,5: Frommelt - Kyas 1:0; T. Espig - Lorenz 1:0; Müller - Mirschinka 1:0; Huß - Nötzoldt 1/2

SC Suhler Sparkasse - SC Bamberg 1:3: Berghof - Unzicker 1/2; Kürschner - Bezold 0:1; Koch - Brasch 0:1; D. Fuhrmann - Niedermaler 1/2

Fortuna Regensburg - Empor Mitte Plauen 4:0: Mandel, P. Schmidt, Rother, Jell alle 1:0 (nicht angetreten wegen Autopanne)

Für die vielen netten Zeilen und freundlichen Grüße, die mir insbesondere von den Vereinen aus dem Bereich des DSV übermittelt wurden, bedanke ich mich herzlich. Ich hoffe, daß sich die Kontakte durch bessere Kommunikationsmöglichkeiten bald verbessern lassen und sich Gelegenheiten zum persönlichen Kennenlernen ergeben.

Ich wünsche allen Schachfreunden ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie viel Glück und Erfolg im Neuen Jahr!

Hans-Adolf Krütfeldt

Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft 1990/91

Nachtrag: Roch. Potsdam West - BSV AdW Berlin 2:2

Grabowski - Thormann	0:1	Schlitter - Ellenberg	1:0
Schilling - Dr. Baumbach	0:1	Schulz - nicht angetreten	+:-

Spielort Greiz:

SV Chemie Greiz - SC Bamberg 1,5;2,5

Frommelt - Beuchler	1:0	Müller - Braun	0:1
T. Espig - Bucka	1/2	Weiß - Deckert	0:1

BSV Cottbus-Ost - BSV AdW Berlin 4:0

Schulz - nicht angetreten	+:-	Troyke - nicht angetreten	+:-
Bemdt - nicht angetreten	+:-	Müller - nicht angetreten	

BSV Cottbus-Ost - SC Bamberg 2,5;1,5

Schulz - Bucka	1/2	Troyke - Beuchler	1/2
Berndt - Dr. Leitherer	+:-	Müller - Deckert	1/2

Spielort Potsdam:

Lübecker SV - Potsdamer SU 04 2:2

Ahmels - Hein	1/2	Dr. Brumm - Richter	1/2
Ehrke - Piersig	1/2	Sahlender - Jäger	1/2

Blau-Weiß Leipzig - SV Empor Berlin 1:3

Casper - Kovalev	0:1	Spiels - Stern	0:1
Bönnisch - Poldauf	0:1	Hesse - Okrajek	1:0

Lübecker SV - SV Empor Berlin 1:3

Ahmels - Kovalev	0:1	Dr. Brumm - Okrajek	1/2
Ehrke - Poldauf	0:1	Sahlender - Stern	1/2

Spielort Dortmund:

SG Porz - SF Hemburg-Sasel 3:1

Christiansen - Fette	1:0	Knaak - Rostalski	1/2
Lutz - Kunsztowicz	1:0	Vogt - Siemers	1/2

SV Osnabrück - SF Dortmund-Brackel 1:3

Große Klönne - Bany	0:1	Herrmann - Thesing	0:1
Lingnau - R. Mainka	1/2	Hummel - G. Mainka	1/2

SG Porz - SF Dortmund-Brackel 3:1

Christiansen - Bany	1/2	Knaak - R. Mainka	1:0
Lutz - Thesing	1/2	Vogt - G. Mainka	1:0

Spielort Regensburg:

FC Bayern München - Robotron Oelsnitz 4:0

Kindermann - Flöter	1:0	Hertneck - Ketzsch	1:0
Bischoff A. Schmidt	1:0	Schlosser - Häßler	1:0

Fortuna Regensburg - Post SV Dresden 3:1

Mandl - Borriss	1/2	P. Schmidt - Dr. Westphal	1:0
Speckner - Wegener	1/2	Rother - Dr. Jordan	1:0

Fortuna Regensburg - FC Bayern München 0:4

Mandl - Kindermann	0:1	Speckner - Hertneck	0:1
P. Schmidt - Bischoff	0:1	Rother - Stangi	0:4

Spielort Halle:

Hamburger SK - ESV Lok Falkenberg 3,5:0,5

Brunner - Helbig	1:0	Michaelsen - Dr. Schmidt	1:0
Müller - K. Richter	1:0	Heinemann - Bordihn	1/2

Buna Halle-Neustadt - SVg Post Berlin 2,5;1,5

Dr. Malich - Schramm	1/2	Csulits - Dr. Fechner	1:0
Schöneberg - Dr. Stiemerling	1:0	Liebert - Amelang	0:1

Hamburger SK - Buna Halle-Neustadt 2:2

Brunner - Dr. Malich	1:0	Michaelsen - Becker	1/2
Müller - Liebert	1/2	Heinemann - Hennings	0:1

Spielort Braunschweig:

ESU Dessau-Roßlau - Braunschweiger SF 2:2

Er/er - Horn	1:0	Karasek - Weber	0:1
Matthey - Olzem	1:0	Rensch - Schmidt-Brauns	0:1

SV Erfurt-West 90- Delmenhorster SK 3:1

Teske - Hausner	1/2 Vökler - Derikum	1:0
Pähtz - Borik	1:0 Maiwald - Hermann	1/2

SV Erfurt-West 90- ESU Dessau-Roßlau 3:1

Teske - Matthey	1:0 Müller - Karasek	1:0
Pähtz - Katz	1:0 Maiwald - Erter	0:1

Spielort Saarbrücken:

Sv g Saarbrücken 70- SV Hofheim

Kovacevic - A. Zude	1/2 Schwamberger - Rechel	1:0
Hulak - Schmitzer	1:0 Groß - E. Zude	1:0

Solinger SG - SK Frankenthal 3,5:0,5

Lau - Kallai	1/2 Dueball - Louis	1:0
Podzielný - Karqoll	1:0 Schneider - Braun	1:0

Solinger SG - SVQ Saarbrücken 701,5:2,5

Lau - Kovacevic	0:1 Podzielný Schwamberger	1:0
Schneider - Hulak	0:1 Dueball - Groß	1/2

Spielort München:

FTG Frankfurt am Main - SK Siemens München 3,5:0,5

Dautov - Blagojevic	1/2 Tischbierek - Böhm	1:0
Lobron - Andersen	1:0 Gutman - Dr. Jörg	1:0

SV Stat.-Wolfbusch - Münchener SC 362:2

Ruf - Reich	0:1 Ott - Otte	1/2
Kindl - Bocksberger	1/2 Dr. Fauth - Köpf	1:0

Münchener SC 36- FTG Frankfurt am Main 0:4

Köpf- Dautov	0:1 Bocksberger - Gutman	0:1
Reich - Lobron	0:1 Otte - Tischbierek	0:1

Für die Endrunde haben sich folgende Vereine qualifiziert, womit eine hohe Attraktivität dieser Veranstaltung garantiert sein dürfte:
BSC Cottbus-Ost, Hamburger SK SV Empor Berlin, SV Erfurt-West 90, SG Porz - Svg Saarbrücken 70, FC Bayern München, FTG Frankfurt am Main.

Allen ausrichtenden Vereinen von Zwischenrundengruppen Dank für ihre Mühewaltung.

Endrunde: 22. bis 24. Februar 1991

Die Ausrichtung der Endrunde wird dem SV Erfurt-West 90 übertragen.

Spielplan:

22.2.91 (Fr) 17.45 Uhr: Eröffnung, Auslosung, 18-24 Uhr **Viertelfinale**

23.2.91 (Sa) 14-20 Uhr: **Halbfinale**, Platzierungswettkämpfe (5-8)

24.2.91 (So) 9-15 Uhr: **Finale**, Platzierungswettkämpfe (3-8)

15.30 Uhr: **Siegerehrung**

Die Paarungen werden an Ort und Stelle vor jeder Runde ausgelost (kein Setzen). **Hans-Adolf Kriitzfeldt**



Nette Leute spielen Schach Senioren-Ecke

2. Offene Deutsche Seniorenmeisterschaft Bad Meinberg 1990

Sieger der 2. Offenen Deutschen Seniorenmeisterschaft, die vom 26. Oktober bis zum 3. November 1990 vom Schachbund Nordrhein-Westfalen e.V. gemeinsam mit dem SC Horn-Bad Meinberg e.V. im Kurhotel „Zum Stern“ ausgerichtet wurde, ist Günther Abendroth, Essen, mit 8:1 Punkten vor Wolfgang Kripp, Dreieich, 7:2 P. und Christos Papapostolou/GR 6,5:2,5 P. und weiteren 108 Teilnehmern, darunter 11 Damen.

Walter Steglich, Sindelfingen, konnte seinen im Vorjahr in Bad Wörishofen (55 Teilnehmer) errungenen Titel des Deutschen Seniorenmeisters nicht verteidigen. Er belegte mit 6,5 Punkten Platz 6.

Am Start Waren übrigens je eine Spielerin bzw. ein Spieler aus Dänemark, Finnland und Griechenland.

An die ersten Deutschen Meisterschaft nach dem Beitritt der Landesverbände des früheren DSV zum Deutschen Schachbund nahmen auch zwei Damen aus Sachsen teil.

Da während des Turniers sowohl das Präsidium als auch mehrere Kommissionen und Arbeitsgruppen des Deutschen Schachbundes in Bad Meinberg tagten, stand das Staatsbad mit der großen Schachtradition mehrere Tage lang geradezu im Mittelpunkt des deutschen Schachlebens.

Das harmonische Turnier mit seinen zahlreichen Nebenveranstaltungen klang in einem festlichen Abend mit Künstlern des Lippischen Staatstheaters Detmold aus. Das nächste offene Seniorenturnier veranstaltet der SBNRW vom 25. Oktober bis zum 2. November 1991 wiederum in Bad Meinberg.

Erhard Voll

Schlußtabelle:

1. G. Abendroth/Essen	8,0/54,0	27. G. Panse/Monheim	5,5/40,0
2. W. Kripp/Dreieich	7,0/47,5	28. Podzielný/Essen	5,5/39,5
3. Chr. Papapostolou/GR	6,5/54,5	29. H. Freder/Affalterbach	5,0/52,5
4. Heißenbüttel/Bremen	6,5/50,5	30. G. Hinke/Hannover	5,0/50,0
H. Weige/UO'michelb.	6,5/50,5	31. Dr. J. Hübener/Bonn	5,0/46,5
6. W. Steglich/Sindelfg.	6,5/49,0	32. A. Bornemann/Hagen	5,0/46,0
7. Dr. G. Schuler/Balgn.	6,5/48,0	33. Kasparov-Renaiss.	5,0/46,0
8. V. Secula/Ganderk.	6,5/47,0	34. A. Kulyma/0'mörten	5,0/45,0
9. G. Kasüschke/Bremen	6,5/43,0	L. Jantzen/Bremen	5,0/45,0
10. N. Jürgens/Bünde	6,0/56,0	36. H. Schmidt/Datteln	5,0/44,0
11. O. Nadenau/Karlsruhe	6,0/55,0	37. Dr. Ladstetter/Hdbg.	5,0/44,0
12. F. Helmsen/Emmerke	6,0/48,5	38. H. Schwarz/Bordesholm	5,0/44,0
13. Dr. Tochtermann/Spey.	6,0/45,0	39. F. Schranz/Ddf.	5,0/43,5
14. H. Langecker/Hbg.	6,0/45,0	40. H. Deflieze/Oberhs.	5,0/43,0
15. W. Schmidt/Wedel	6,0/44,5	41. E. Bamme/Erkrath	5,0/42,0
16. S. Glende	6,0/43,0	42. W. Gutte/Hamm	5,0/41,0
17. W. Etter/Berlin	6,0/42,0	43. R. Felgentreu/Neumstr.	5,0/41,0
18. A. Blickhäuser/Ddf.	6,0/41,0	44. C.-H. Thiessen/Tolk	5,0/41,0
19. R. Schottenheim	6,0/41,0	45. H. Bäsler/Darmst.	5,0/40,5
20. F. Kochan/Bünde	5,5/49,5	46. U. Sairanan/SF	5,0/40,0
21. Dr. E. Möckel	5,5/48,0	47. H. Rode/Ibbenbüren	5,0/39,5
22. H. Grachul/Wbn.	5,5/44,5	48. A. Köhler/GüterersL	5,0/39,0
23. A. Blank/Rotenbg.	5,5/43,5	49. W. Gilles/Essen	5,0/38,0
24. M. Schneider/Witten	5,5/43,0	50. Herbert Detz/Wallenh.	5,0/38,0
25. H. Krampe/Lage	5,5/42,0	51. E. Kruft/O'hausen	5,0/35,5
26. J. Grabowski/Ddf.	5,5/41,0	52. O. Jung/Rheine	5,0/34,5

Mit Senioren im Gespräch

Zweierlei fällt auf, wenn wir uns in Turnierpausen mit Senioren unterhalten. Die Mehrzahl oder zumindest ein großer Teil hat in der Jugend Schach gespielt und ist erst mit der Pensionierung wieder aktiv geworden. Dazwischen lagen viele Jahre einer beruflich bedingten Abstinenz. An Turnieren nimmt nur ein kleiner Teil der Senioren teil, um sich zu unterhalten oder ganz einfach die Freude am Spiel zu genießen, auf die so lange verzichtet werden mußte. Die Mehrheit nimmt das Turnierspiel fast so ernst wie die Jugend.

Ein Vergleich mit früher fällt deshalb schwer, weil in der Vergangenheit insgesamt weniger Schach gespielt worden ist und schwächer obendrein. Aber die lange Zwangspause scheint doch eher ein Charakteristikum unserer Zeit zu sein. Ehedem fand auch bei relativ starker beruflicher Inanspruchnahme Zeit zu einer mehr oder regelmäßigen Partie Schach im Stammcafé. Freizeit mag es zwar spärlicher gegeben haben, doch die Versuchungen, die heute reichlicher verfügbare Freizeit zu nutzen, sind zahlreicher. Es kommt hinzu, daß in manchen Fällen mehr Freizeit einfach dazu verwendet wird, einen zweiten Job auszufüllen.

Der entscheidende Unterschied dürfte indes darin bestehen, daß man in der sogenannten guten alten Zeit Schach fast ausschließlich zur Unterhaltung gespielt hat, wenn wir von Ausnahmen einmal absehen. Heute will ein junger Mensch, der sich mit Schach befaßt, Erfolge erzielen. Ergo übt er fleißig und studiert zielstrebig. Wohl ist ihm bewußt, daß mit Schach nicht die Millionen wie mit Tennis, Golf oder Fußball zu verdienen sind, aber herausfinden wollen, was ein Schachprofi erspielen kann, ist doch ein Motiv dafür, dem Schachspiel so lange wie möglich so viel Zeit und Energie wie möglich zu widmen. Wenn die Entscheidung eines Tages gegen Schach ausfällt, geschieht das so gründlich, daß die lange Pause eintritt, von der bereits die Rede war.

Begegnen wir dem einstmaligen so talentierten Jungtalent als ergrautem Senior mit erfolgreich abgeschlossener Karriere wieder, so ist der Typ des zum Zeitvertreib Spielenden nicht häufig anzutreffen. Wer Turnier spielt, will der Welt beweisen, daß er es auch im Schach zu etwas gebracht hätte, wäre seine Wahl damals auf das schöne Spiel gefallen. Außerdem will er beweisen, daß seine Spielstärke unter den Aufregungen einer beruflichen Laufbahn nicht gelitten hat. Sich selbst aber will er beweisen, daß seine geistigen Fähigkeiten, seine Entschlußkraft und seine Energie trotz zunehmenden Alters kaum abgenommen haben. Wer sich in einem Seniorenturnier sorgfältig umsieht, wird erstaunt sein, wie häufig dieser Typus anzutreffen ist.

Diese Feststellung sollte nicht als Beckmesserei mißverstanden werden. Jeder ältere Mensch weiß oder sollte wissen, was am ehesten dazu beiträgt, seinen Lebensabend zu verschönern. Die Freude am Spiel kann mithelfen, kleine Wehwehchen zu ertragen, die sich im Alter nun einmal einstellen. Der Nachweis, daß das Gedächtnis und zumindest das Langzeitgedächtnis noch erstaunlich gut funktioniert, kann das Wohlbefinden insgesamt beträchtlich fördern.

Wer Schach eine noch größere Verbreitung wünscht, sollte sich daran erinnern, daß der Anteil der Jugend an der Bevölkerung in der sogenannten Wohlstandsgesellschaft stagniert, daß aber andererseits die Zahl der älteren Menschen rasch zunimmt. Wer ihnen die Gelegenheit bietet, Schach zur Unterhaltung oder im ernstesten Turnier zu spielen, kann sicher sein, daß die Männer und Frauen, die davon profitieren, das auch zu schätzen wissen. Der Jugend mag die Zukunft gehören, der alternde Mensch will seine Gegenwart bereichern. Dazu mag es viele Instrumente geben, Schach ist eines davon und weil es der Weisheit bedarf, erscheint es auch besonders geeignet.

Blindenschachbund: Für den Aufstieg in die Meisterklasse qualifizierten sich in Bad Meinberg in 2 Gruppen: Recker/Stuttgart vor Kröger/Hannover und Lindenmaier/Augsburg sowie Richter vor Hic/beide München u. Sand Fürth. Zum Vorsitzenden des DSBSB wurde H. Kahler/Offenbach gewählt.

Portrait eines Mädchenschachklubs

Muß nicht jeden, dessen Herz für Jugendarbeit schlägt, die Vorstellung von 70 (kein Druckfehler!) in einem Verein organisierten jungen Schachspielerinnen (wohlgeerntet Mädchen) in helles Entzücken versetzen? So jedenfalls erging es mir, als ich im März dieses Jahres auf verschlungenen Wegen die Bekanntschaft von Ralf Bauer, seines Zeichens Leiter des „1. Mädchen Schachclubs im Land (I) Sachsen-Anhalt“ machte.



Stolz präsentieren die Mädchen den Wanderpokal des Ernst-Thälmann-Pionierpokals. Im Hintergrund der Leiter Ralf Bauer.

Beginnen wir mit der Vorgeschichte dieses mehr als ungewöhnlichen Vereins, dessen Gründung als „Sektion Schach des Sportclub Einheit (Volksbildung) Halle-Neustadt“ am 1. Juni 1986 erfolgte. Anfang der 80er Jahre leitete Ralf Bauer in einem Hallenser Verein eine Mädchenschachgruppe, bevor es ihn berufsbedingt in einen anderen Landesteil verschlug. Nach seiner Rückkehr entsprachen die Bedingungen zur Wiederaufnahme seiner damaligen Leitertätigkeit nicht seinen Vorstellungen, so daß er sich kurzerhand mit Unterstützung von vier seiner einstigen Schützlinge selbständig machte. Die aus drei Fotoalben bestehende Vereinschronik verzeichnet ein stetiges Anwachsen der zunächst aus einem Dutzend Erstkläßlern von Oberschulen (entspricht Eingangsklassen der Grundschule bei einem Regel-Einschulungsalter von 7 Jahren) bestehenden Mitgliedschaft. Als bisherige Glanzlichter einer seit dem erstmaligen Erreichen eines DDR-Pokalfinales im Juli 1988 nicht mehr abreißen lassen sportlicher Erfolge steht der Gewinn des DDR-Meistertitels in der Altersklasse 9/10 Jahre (Mai 1989) und des Pokals derselben Altersstufe (August 1989) zu Buche.

Damit wäre der Chronistenpflicht knapp Genüge getan, womit ich den Lesern nun einen Blick hinter die Kulissen dieser auch für DDR-Verhältnisse unüblichen Sportgemeinschaft eröffnen möchte. Zwei Aufenthalte in kombinierten Ferien- und Trainingslagern und ein Besuch des Spiellokals verschafften mir den hierzu erforderlichen Hintergrund. Welches sind die Erfolgsfaktoren des seit der Wende als „1. SSC Einheit Halle-Neustadt im Schülerfreizeitzentrum“ firmierenden Vereins? Inwieweit besteht hier ein Modell für das Mädchenschach in der BRD und welche Errungenschaften des DDR-Mädchenschachs sollten in die deutsche „Schacheinheit“ hinübergerettet werden?

An der Wiege der Unternehmung stand wie stets auch hier das persönliche Engagement eines „spiritus rector“ und seiner Mitstreiter. Sie leisteten die unverzichtbare Arbeit der Motivation voll Schulkinder zur ausdauernden Beschäftigung mit dem Schachspiel. Sicherlich wirkte sich hierbei die pädagogische Qualifikation des Vereinsgründers als Erzieher in einem Schulinternat und später als Bereichsleiter Sport im Schülerfreizeitzentrum von „Ha-Neu“ (sprich: Hanoi) begünstigend aus. Entscheidend ist jedoch die Überzeugung über den Wert und die Hingabe an die Sache. Auffallend ist, daß Schach in den Schulen ausgesprochen „offensiv verkauft“ wird und zwar in seiner Bedeutung für die geistige Entwicklung von Kindern, wobei die Teilnehmer an der AG-Schach im Einvernehmen mit der Lehrkraft „aufgrund ihrer guten schulischen Leistungen und entsprechenden Persönlichkeitseigenschaften“ (Zitat aus einem Elternbrief) ausgewählt werden. Offenbar kommt diese Darstellung des Schachspiels als eine in gewissem Sinne „elitäre“ Freizeitbeschäftigung bei den sich womöglich geschmeichelt fühlenden Eltern gut an. Dagegen entsteht „im Westen“ oft der Eindruck, als handele es sich bei den gängigen Argumentationen um Rechtfertigungen für den mit dem Erlernen des Schachspiels verbundenen Zeitaufwand. Auch scheint es mir, als werde die Bedeutung der Eltern in der schachlichen Jugendarbeit noch unterschätzt.

Als kritische Nahtstelle erscheint vielfach der Moment der Überleitung von Kindern aus der Schachgruppe in den Verein. In Halle-Neustadt geschieht - oder muß man sagen geschah? - dies bisher in verblüffend selbstverständlicher Weise über die Teilnahmen an sogenannten Spezialistenlagern während der Winterferien (Februar), in die die Besten der jeweiligen AG's mitfahren durften. Es wurde als eine Auszeichnung dargestellt, im An-

schluß daran im Vereinslokal, dem Schülerfreizeitzentrum, trainieren zu dürfen; natürlich als Mitglieder des SSC „Einheit“/SF). Erstaunlicherweise konnte es sich der Verein also leisten, von Beginn an eine Auslese zu betreiben, wie sie einem Praktiker in der Bundesrepublik wohl kaum in den Sinn käme, ist er doch froh angesichts eines überwältigenden Freizeitangebotes überhaupt noch Kinder für den unspektakulären Schachsport begeistern zu können.

Zweifelloos ist die Ausgangsposition des hier beschriebenen Vereins in mehrerlei Hinsicht als besonders günstig anzusehen. Allein die dominierende Stellung des Schülerfreizeitzentrums als wichtigstem Freizeittreff für Jugendliche in der gesamten Neustadt ist ein unschätzbares Privileg, zumal dem Verein dort zwei große, gut ausgestattete und prinzipiell jederzeit zugängliche Räume sowie ein Speiseraum als Turniersaal zur Verfügung stehen. Fast alle hiesigen Clubs können von solchen Bedingungen nur träumen. Hinzu kommt der hohe Kinderanteil in der 1974 schon 60.000 Einwohner auf 7qkm Fläche umfassenden Bevölkerung der in den 60er und 70er Jahren für die Chemiearbeiter hochgezogenen Wohnblocksilos mit dem Charme einer Trabantenstadt. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist auch die hohe gesellschaftliche Bedeutung des Sports und speziell für das Mädchenschach die weniger ausgeprägte geschlechtstypische Rollenzuweisung.

Dennoch wäre es eine irrige Annahme zu glauben, daß diese „Standortvorteile“ einen automatischen Zulauf mit sich brächten. Vor allem erklärten sie nicht einen auf Dauer hohen Mitgliederbestand und die geringe Fluktuation. Zwar ist auch in der DDR das Phänomen der Abwendung der Mädchen vom Schachsport mit steigendem Lebensalter nicht unbekannt, doch steht die Konfrontation damit dem SSC „Einheit“ SFZ nach gut vierjähriger Vereinsgeschichte noch bevor. Damit nähern wir uns dem Kern des Geheimnisses, bei 70 Mädchen das Interesse am Schachsport wachzuhalten und sie in eine funktionierende Sportgemeinschaft zu integrieren.

Der Trainings- und Spielbetrieb wird bestimmt von der im DDR-Nachwuchsbereich vorgenommenen Einteilung in zwei Jahrgänge umfassende Altersklassen (beginnend mit der AK 7/8). Jede Altersklassen-Gruppe trainiert an zwei Terminen in der Woche insgesamt ca. drei bis vier Stunden, teils in spielerischer Form, unter der Obhut eines eigenen Betreuers/Trainers. Bemerkenswert hinsichtlich des Wettkampfsystems ist für unseren Zusammenhang die Durchführung eigener Mädchenwettbewerbe schon in den jüngsten AK's genau parallel zu den Wettbewerben der Jungen. Grundlage hierfür ist eine vergleichsweise viel breitere Spielerbasis. Als großer Vorteil hierbei ist anzusehen, daß die Mädchen so schon früh, nach einem Jahr „Anlernzeit“, den Zusammenhalt innerhalb einer vier-Mannschaft erfahren, mit der sie durch alle AK's rücken. Eine zusätzliche Motivation birgt auch das System der Leistungsklassen (bei Mädchen von LK 7 an aufwärts). Die zu erzielenden Normen bieten konkrete Leistungsziele, jeweils bezogen auf einen einzelnen Wettbewerb. Durch das Zusammentreffen mit altersgleichen Spielerinnen stellen sich schnell die so wichtigen Erfolgserlebnisse ein. Der SSC „Einheit“/SFZ ist bemüht, in jeder AK 2 Mannschaften zu bilden, damit die interne Konkurrenz den hierzulande oft bemängelten Leistungswillen fördert, wollen doch alle Mädchen möglichst zur 1. Formation gehören.

Höhepunkte im Schachkalender sind ohne Zweifel die zahlreichen Fahrten in Ferienlager, bei denen Freizeitspaß geschickt mit einer wohl dosierten Portion Schach verquert wird. Die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls steht dabei im Mittelpunkt der Unternehmungen, was unumgänglich auch einmal den bei der West-Jugend verpönten Gruppenzwang zur Folge hat. Insgesamt habe ich aber den Eindruck gewonnen, daß dies den Individualismus tendierenden Schachsportlern durchaus ganz gut tut.

Neben dem lustigen Lagerleben tritt der Verein seit 1988 durch Ausrichtung internationaler Jugendturniere in Erscheinung, deren 3. Auflage im November in Meisdorf stattfinden wird. Aufgrund der Erfahrungen mit den vorzüglich organisierten „1. Halle-Neustädter Mädchenschachtagen“ Ende Juni ist das kommende Einladungsturnier eine erste Adresse für jüngere Mädchen, die sich mit Schachfreundinnen aus der DDR und Osteuropa messen möchten.

Die Vereinsaktivitäten finden ihren Niederschlag in einer Vereinszeitung besonderer Art namens „Schach-Echo“. Ein Bilderbogen getreu dem Motto „Namen sind Nachrichten“ ermöglicht allen Mitgliedern, sich als Beteiligte an den Aktionen wiederzufinden. Zusätzlich erhalten die Mädchen „Monatsaufgaben“, in denen neben Schachproblemen auch Knobelreize und Denkspiele enthalten sind.

Nach diesen Ausführungen stellt sich die Frage, ob Schachenthusiasten, die auf dem noch weithin unbeackerten Feld des Mädchenschachs mit seinen verborgenen Schätzen „Entwicklungshilfe“ leisten wollten, das hier beschriebene Halle-Neustädter Modell kopieren könnten. Dies halte ich zwar in Anbetracht der gewiß einmaligen Kombination von Erfolgsfaktoren eher für unwahrscheinlich, meine aber, daß einige Voraussetzungen für ein erfolgverheißendes Vorgehen beim Aufbau einer Mädchenschachgruppe festgehalten zu werden verdienen:

1. Jede Gründung einer noch so kleinen Mädchenschachgruppe in Verein oder Schule ist ein Schritt nach vorn, da ohne eine Verbreiterung der Aktivitätsbasis keine Fortschritte zu erzielen sind. Wenn kurzfristig pro Bezirk etwa 3-4 „Zellen“ des Mädchenschachs entstünden, könnte innerhalb weniger Jahre ein dicht gewobenes Netz an Wettkämpfen, ähnlich wie derzeit schon in der DDR entstehen. Leistungsmotivation entsteht nur da, wo interne Konkurrenz vorhanden ist und sich rivalisierende **Pärchen aneinander**



Die Spitzenbretter der beiden Mannschaften (SK 9/10) während einer Bezirksausscheidung im Schülerfreizeitzentrum.

steigern können und nicht wie jetzt ein einziges „Alibi-Mädchen“ der Regelfall ist.

2. Mädchen müssen frühzeitig für das Schachspiel gewonnen werden, damit sie in der Pubertätsphase bereits eine feste Beziehung zum Schach entwickelt haben. Nach meiner Meinung kann mit Schachunterricht auch ohne Vorauswahl in der 3. Grundschulklasse begonnen werden, zumal mittlerweile darüber Erfahrungswerte vorliegen und pädagogisch erprobte Lehrmittel verfügbar sind.

3. Wenngleich Mädchen in diesem Alter leistungsmäßig ebenbürtig sind, empfiehlt er sich, sie von den Jungen getrennt lernen zu lassen, um deren Dominanzstreben auszuschalten. Wenn die Mädchen erst einmal genügend Selbstvertrauen in ihre schachlichen Fähigkeiten entwickelt haben, können sie ruhig mit Jungen konkurrieren. Auch in der DDR ist die Trennung nicht so strikt, wie sie zunächst erscheint. Es gibt dort gemischte Wettbewerbe und oftmals gemeinsames Training.

4. Man findet nur selten Mädchen, die sich ausschließlich auf Schachspielen konzentrieren. Sie erwarten vielmehr in einer Schachgruppe die Kombination von Schach mit anderen Freizeitaktivitäten. Derartige außerschachliche Erlebnisse stärken die Gruppenkohäsion, die bei der ausgeprägteren Personenorientierung der Mädchen von größter Bedeutung ist.

Was sonst noch an Anregungen aus der Schilderung des Vereinslebens des SSC „Einheit“/SFZ übernommen werden kann, hängt von den Gegebenheiten des Einzelfalls ab. Noch einmal sei betont, daß bei Initiativen im Mädchenschach Einzelkämpfer weniger ausrichten als kleine Kollegien, in denen Frauen möglichst nicht fehlen sollten.

Kommen wir damit zur letzten der eingangs aufgeworfenen Fragen, die Zukunft des DDR-Mädchenschachs betreffend. Wie zuvor ausgeführt kommt man nicht umhin festzustellen, daß „Deutschland-Ost“ auf diesem Gebiet einen guten Schritt weiter ist. Als logische Konsequenz aus dieser Feststellung ergibt sich die Notwendigkeit, das derzeitige Wettkampfsystem des DSV im Mädchenbereich weitgehend bestehen zu lassen, bis die Entwicklung im ehemals bundesdeutschen Teil des wiedervereinigten Deutschlands soweit fortgeschritten ist, daß an eine altersmäßige Differenzierung auch im Mädchenschach, zumindest die Durchführung von 4er-Mannschaftswettbewerben für Schülerinnen (C-Jugendliche), zu denken ist.

Bewährte Strukturen einer Vereinheitlichung um jeden Preis unter Hinnahme einer Rückentwicklung des DDR-Mädchenschachs zu opfern, kann wohl kaum im Interesse der Verantwortlichen liegen, die sich derzeit in Kommissionen beraten, um auf der DSJ-Herbsttagung in Braunschweig entscheidende Weichenstellung zur künftigen Entwicklung des gesamtdeutschen Jugendschachs vorzunehmen. Es bleibt zu hoffen, daß Experimente, wie das in Halle-Neustadt, dort nicht zum Scheitern verurteilt werden.

Wer sich eingehender mit dem Modell eines real existierenden Mädchenschachclubs beschäftigen will, wende sich an:

Ralf Bauer, Block 586/13, 4090 Halle-Neustadt, la 003746/65 58 69.
Carsten Kindermann, (Stellv. Jugendwart der SJNRW) Rudolf-Heinrich-Str. 4,4300 Essen 1, Tel.: 0201/6700 17

Internationale Deutsche Mädchenmeisterschaft vom 27.12.90 - 06.0191 in SottruM

S. Korkina - N. Diandigava

7. Runde

1.e4 g6 2.d4 1g7 3.9c3 d6 4.1e3 c6 5.14 1,14 b6 6.402 402: 7. 2b1 403 8.1c4 9f6 9.9f3 0-0 10.0-0 9g4 11.e5 405 12. 2 b3 *07 13.h3 9e3: 14.403: b5 15.1d3 a5 16.84 b4 17.9e4 c5 18.dc5: d5 19.993 9d7 20.c6 *c6: 21.1b5 406 22.9d4 9c5 23.213b1 1d7 24.1d7: e)c17: 254jge2 e6 26.1A2 9c5 27.2 a1 9e4 28. 2fc1 f6 29.e16: 1f6: 30.c4 e5 31.cd5: ed4: 32.404: ae8 33.14tc13 e3 34.402 d3 35. 2 c6 Ze2: 36.403:14e3 0:1.

A. Günther - A. Csöke

1.e4 c5 2.9f3 e6 3.d4 cd4: 4.9d4: 9f6 5.9c3 9c6 6.9c1b5 d6 7.1f4 55 8. g5 a6 9.9a3 b5 10.1f6: gf6: 11.9d5 f5 12.1d3 1,e6 13.14h5 197 14.c3 14 15.9c2 9e7 16.9cb4 0-0 17.0-0 a5 184e7: 194(15 20.ed5: e4 21.2ae1 15 22.11)5: 216 23.14 g5 f3 24.g3 14 17 25.2 d1 g6 26.103 b8 27.04 g4 28. 2 fei b5: 29.ab5: lifh5 30.42h1 14 h3 31.2 g1 1e5 32)&1)6 14112:+ 0:1

A. Csöke - N. Djandigava

8. Runde

1.e4 c5 2.9f3 e6 3.d4 cd4: 4.9c14: 9c6 54c3 1\$4 c7 6.g3 a6 7.1g2 b5 8.0-0 1b7 9.1f4 d6 10.9c6: 14c6: 11. e2 c8 12.53 9f6 13.2fc11 9d7 14.2 d2 9e5 15.1e5: de5: 16.405 Id6 17.2 ad1 1c7 18. d3 0-0 19.g4 f6 20.g5 fg5: 21.14-95: 217 22.1d2 :cf8 23.9(11 2f6 24.2 c3 9b6 25.2 d7 g6 26.14/96: hge: 27.2 cc7: b8 28.9e3 1:0

A. Günther - S. Korkina

8. Runde

1.e4 e5 2.913 9c6 3.1b5 a6 4.1a4 916 5.0-0 9e4: 6.d4 b5 7.1b3 d5 8.de5:1e6 9.c3 1c5 10.912c12 0-0 11.1c2 115 12. b3. g6 134 bd4 1d4: 14.cd4: a5 15.1d3 tib8 16.1iVe2 b4 17.1e3 9e7 18.9114 c5 19.9g6: hg6: 20.13 cd4: 21.1d4: 9g5 22.1c5 9e6 23.1d6 407 24.14 fe8 25.14/g4 9f5 26.1f5: gf5: 27305: ac8 28.14h5 c2 29.15 d4 30494 d3 31.fe6: e6: 32.1413 tia7+ 33.2h1 g6 1:0

I. Ticheiman - A. Csöke

9. Runde

1.b3 e5 2.1122 9c6 3.e3 d5 4.1b5 1d6 5.9f3 f6 6.c4 9ge7 7.d4 1b4+ 84c3 e4 9.9d2 Ac3: 10.1c3: a6 11.cd5: 9c15: 12.1c6: bc6: 13. c2 15 14.9c4 0-0 15.g3 We8 164e5 a5 17.1d2 2f6 18.2 c1 ifth5 19.h3 b7 20.14 d1 408 21.2 c5 citz7h8 22.1a5: g5 23.h4 h6 24. d2 gh4: 25.2 h4: h4: 26.g4: 14 27.41/94 1e3+: 28.1e3: f8 29.b414142+ 30.14e2 14 h4: 31.2 c2 f8 324c1 156 33.14/a6: 101+ 1/2

Schach als Freizeit- und Breitensport-3.Tip des Monats

Schach im Freien - Gartenschach

Wer das Schachspiel populär machen will, muß es in die Öffentlichkeit hineinragen. Eine Möglichkeit dazu bieten Gartenschachanlagen. Ihr Standort kann überall dort sein, wo eine breitere Öffentlichkeit Zutritt hat und die Figuren nachts eingeschlossen werden können, um einen zu großen Schwund zu vermeiden. Unter diesem Aspekt haben sich folgende Standorte besonders bewährt: Schulhöfe, Schwimmbäder, Kuranlagen, Freizeitheime, Jugendheime, Zoos, Gartenanlagen, Kleingartenanlagen, Fußgängerzonen und Einkaufszentren.

Die Initiative muß in der Rgel von den örtlichen Schachvereinen ausgehen. Für das Spielfeld ist die Verlegung von festen Platten z.B. aus Waschbeton in der Größe 50x50cm am besten geeignet. Gartenschachfiguren werden von verschiedenen Schachverlagen angeboten, wobei die Preise je nach Ausführung zwischen DM 500,- und DM 2.000,- liegen. Von geschickten Hobbywerkern in den Schachvereinen lassen sich die Figuren aber auch wesentlich billiger herstellen. Gegebenenfalls kann man auch Kontakte zu Schulen nutzen, um die Figuren dort im Werkunterricht herstellen zu lassen. Die Höhe des Königs sollte dabei etwa 60 cm betragen.

Fianzierungsmöglichkeiten für die Gartenschachanlage sind vor Ort zu klären. Je nach Standort kommen folgende Geldgeber in Frage: politische Gemeinden, Elternhilfsskassen der Schulen, Kurverwaltungen, Fremdenverkehrsvereine und Geschäftsleute. Sehr positiv wirkt es sich auch aus, wenn Mitglieder des Schachvereins die Gartenschachanlage betreuen, sich um die Erhaltung der Anlage kümmern, als Ansprechpartner und Spielpartner zur Verfügung stehen, Schaukämpfe austragen, Wettkämpfe veranstalten usw. Oft gibt es Rentner in den Vereinen, die bereit sind, derartige Aufgaben zu übernehmen. Der Phantasie sind auch hier keine Grenzen gesetzt. Zu überlegen ist z. B. auch die Verwendung eines mobilen Schachspiels aus Teppichfliesen, das überall dort schnell aufgebaut werden kann, wo besondere Veranstaltungen stattfinden. Jeder Schachverein sollte sich bemühen, in seinem Bereich die Einrichtung eines Gartenschachs zu veranlassen.

- G. Willeke -

Oberliga, 5. Runde - SK Marburg - FTG Frankfurt II

W.: Kühnl - S.: Zimmermann

1.e4 9f6 2.9c3 d5 3.e5 9d7 4.e6 fxe 5.d4 c5 6.9f3 9c6 7.1b5 g6 8.h4 f6 9.h5 gxh 10.9e5 cxd 11495 eic7 12.1xc6+ bxc 13.1xf6 exf 14.14 xh5+ ee7 15.107+ zibc16 164tc4+ dxc 174te4+ d2e5 18.114xc7+ exe4 19.40c6+ e5 20.40a81a6 21.f4+ 1 : 0

Die Partie des Monats

haben



Svetozar Gligoric und Gari Kasparow

spielten Partien erreichte Schwarz den Titel eines Stücks von Oscar Wilde zitierend (die Bedeutung, Ernest zu sein), sei der Leser erinnert, das »milde Desaster« von Schwarz im jüngsten WM - Match Kasparow - Karpow, ausgetragen in New York und Lyon 1990 zur Kenntnis zu nehmen. Kasparow hatte mit Weiß vier Siege, keinen Verlust, und Karpow mit Weiß hatte - drei Siege, keinen Verlust.

Der schwarze Fehlschlag war ein »teilweiser«, da es viele Remisen gab, insgesamt 17. Beides, die natürliche Widerstandsfähigkeit von Schwarz und die zwei weit von einer idealen Vorbereitung entfernten Rivalen (eine Serie von Matchpartien war benötigt worden bis zum Erscheinen der allerbesten Version, wenn überhaupt, von der bestimmten Variante), könnte die vorherrschende Anzahl unentschiedener Treffen erklären. Die kritischen und kennzeichnendsten Varianten mehrerer Verteidigungssysteme wurden einem überaus ernsten Test ausgesetzt. Eine davon war die Zaitsew - Variante der Spanischen Partie. Aus vier damit ge-

zwei Remisen -nur. Wie in einer Anzahl theoretischer Dispute wurde viel gesagt, aber das endgültige Wort blieb noch - ungesprochen.

Spanisch, Zaitsew - Variante Kasparow - Karpow 20.Matchpartie, Lyon 1990

1.e4 e5 2.tM3 eAc6 3.Ab5 a6 4.1a4 t2)f6 5.0-0 je7 6. e1 b5 12.-h6 7.1b3 d6 8.c3 0-0 9.h3 1b710.d4 e8

Smyslow führte die Fortsetzung seiner Verfügung stellt, zwingt Weiß 10.-h6 ein mit der Erklärung »wenn den Schwarzen, mehr auf seine Weiß ein Tempo für 9.h3 ver- Schwachstelle f7 achtzugeben, so schwenden kann, darf Schwarz das daß er das Feld g5 für den weißen gleiche tun«. Später fand Zaitsew Springer unbetreibar macht. Eine heraus, daß Schwarz den Turm, wie andere Methode ist 12.-Vd7, was

in unserer Partie, einen Zug früher aktivieren kann, da 11g5 **f8f** keine echte Drohung bedeutet. Weiß hat nämlich keine bessere Wahl als den deplazierten Springer von g5 nach f3 zurückzuziehen (12.f4 exf4 13. xt4 9a5 14.102 d 5 ! 15.exd5 .xg5 16.V/h5 h6 17.9(12! Ixd5 18.9e4 .xf4 19.lölr5 g6, oder 19.-Ah2+! zuerst, ist nicht schlecht für Schwarz), zum Zweck den Bauern d4 zu verteidigen und imstande zu sein, die Entwicklung des Damenflügels fortzusetzen. Die Grundidee Zaitsews ist, das schwarze Gegenspiel entlang der e-Linie ein Tempo früher zu schaffen, so daß der weiße Springer auf d2 an die Deckung des Bauern e4 gebunden und der weiße Plan, den Damenspringer aktiv umzugruppieren, wie üblich nach g3, verhindert würde.

11.9bd2 Nach 11.a4 h6 ist ein Experiment 12.a5! exd4 13.cxd4 d5 14.e5 9e4 15.9bd2 9b4 164xe4 dxe4 7.e61f5 18.9e5 .1d5! mit ausreichendem schwarzen Gegenspiel, Vitolinsch - Kiowan, UdSSR 1988.

11.-1f8 12.a4! Wann immer diese Fortsetzung auf dem Brett erschien, jetzt in ihrem fünften Match oder früher, schreckte Kasparow nie davor zurück, gegen Karpow ausschließlich diesen gefährlichen Bauerndurchbruch anzuwenden, der große Anforderungen an die Fähigkeit von Schwarz stellt, beide Bauernbollwerke auf e5 und b5 zugleich intakt zu halten.

Indem er die Anzahl von Feldern auf der Diagonalen a2-g8 zusätzlich zu

die Entwicklung verbessert und das Defensivmanöver 9c6-d8 gestattet (im Fall eines Angriffs auf den Bauern f7). Ihr grundsätzlicher strategischer Mangel ist, daß nach 13.axb5 axb5 14. :1xa8 A,xa8 15.d5, wohin auch immer der problematische Springer zurückgeht, nach a5, d8 oder e7, nicht sein bestes Feld d7 erreichen kann, weil dieses bereits von der Dame besetzt ist. Praktische Erläuterungen - siehe Ergänzungspartie 1.

13.Ac2 Ziemlich voreilig ist 13.d5 und nun 13.-9a5 14.1,a2 c6 15.b4 904 16.9xc4 bxc4 17.dxc6 Axc6 184d2 d5 19.exd5 Vxd5 20. 443 e4 21.We3 iäif5 mit beidseitigen Chancen, Hellers - H.Olafsson, New York 1987, oder 13.-968 14.9f1 9bd7 15.9g3 c6 16.dxc6 Ixc6 17.1e3! 9c5 18.ixc5 dxc5 19.12xd8 axd8 20.axb5 axb5 21.2: a6 .,a17122.c4Ie6 mit ziemlich gleichen Chancen, Short - Psachis, Hastings 1987188 oder 13.-e7 14.9h2 **15.9g4 9xg4** 16.hxg4 c6 174jf11? cxd5 18.exd5 g6 19.9g3 Ag7 20..e3 mit besserem Spiel, Jense - Ilincic, Prag 1989.

13.-exd4 Um die Figuren zu aktivieren und bestimmte Arten des Gegenspiels zu schaffen, ist Schwarz nun bereit, sein Bollwerk e5 aufzugeben. Wenn Schwarz daran festhalten will, und an dem anderen auf b5 auch, das Feld c4 den weißen Steinen wegnimmt, wäre er zur Passivität verdammt nach dem soliden 13.-2 b8, weil es nach alldem das aktive Manöver 24 d 2 -f 1 - g 3 erlaubt, das Schwarz zu verhindern gedachte - siehe Partie 2, oder nach 13.-968 14.Ad3 c6, was notwendigerweise dem schwarzen Damenläufer die lange Diagonale verschließt - siehe Partie 3.

14.cxd4 thb4 15.1b1 c5 Strategisch ungesund ist die Idee 15.-bxa4 (oder 15.14Vd7 bzw. 15.-g6) 16.2 xa4 a5 17. / a3 :1a6 - siehe Partie 4.

16.d5 Die anderen strategischen Lösungen sind weniger attraktiv: 16.dxc5 dxc5 17.e5 9d7 (spielbar ist auch h7 oder 9h5) 18.axb5 axb5 19.:(xa8 Ixa8 20.e6 :ixe6 21.1: xe6 fxe6 22.9e4 elrc7 mit verteilten Chancen, Kasparow Beleschow, Kislowodsk 1982, oder 16.b3 cxd417.9xcl4 bxa4 18. xa4 a5 19.3k,b2 g6 20.Ac3 c8imit gutem Spiel, Zeschkovsky - Beleschow, Minsk 1982.

16.- A717.2a3 Schwarz gewinnt Zeit für eine gute Kontrolle im Zentrum nach 17.9f1?! f5! 18.exf5 (falls 18.e5 ixd5 19.1xf5 .xl3 20.3fixf3 9xe5) 9f6 19.Ad2?1 9bxd5 20.993 eVd7 214e4 b4! 22.9h2 9xe4 23.1xe4 9f6, de Firmian - 13eljavsky, Tunis 1985.

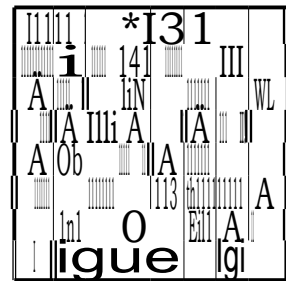
17.-f5

Das ist die schärfste und ehrgeizigste Antwort. Schwarz hofft die weitere Schwächung seiner Königsstellung zu kompensieren durch das Unterminieren der mächtigen zentralen Bauernkette des Gegners. Das wird die Zusammenarbeit der Figuren am Damenflügel mit dem Rest der Kräfte auf der empfindlichen Königsseite wiederherstellen. Unklar ist 17...g6 18.9f1 (Remis gegeben in Hübner - Spassky, Beifort 1988» **Ag7 19.a51 e7 20.2 e2 eYf8 21.1f4** mit Initiative, Gufeld Timoschtschenko, UdSSR 1982.

Eine wichtige Alternative und ganz andere Strategie stellt der Kampf um das Feld d3 mit 17.-c4 dar. Zu 18.axb5 axb5 19,9(34 siehe Partie 5, zu 184jd4 9 e5 Partie 6 und zu 18.9d4 416 Partie 7.

18.2 ae3

Weiß versucht Zeit für die Mobilisierung seiner Figuren zu dem geplanten Angriff auf den König des Gegners zu gewinnen. Unklar ist das Bauernopfer mit 18.e5 9xe5, aber nicht 18.-g6 19.e6 9b6 20.g4 liVf6 21.gxf5 gxf5 **224h2 e7** 23. 2 g3+ 11g7 24.9e4! fxe4 254g4 :1xg4 26)1ätxg4+ 1,g7 27.üxe4 _kxd5 28.+Wh7+ 1:0, Raaste - Rantanen, Helsinki 1990. Zu 18.exf5 - siehe Partie 8.



18.-9f6 Schwarz hält daran fest, die weiße zentrale Bauernkette zu zerstören. Der strategische Alternativplan ist, die Gefahr des weißen Angriffs zu verringern und die Position zu blockieren durch 18.44. Siehe Partie 9.

19. h2!

Dieses unerwartete Manöver bietet dem Turm den Zutritt zu dem idealen Angriffsfeld g3 und öffnet auch die Diagonale dl -h5, so daß die Dame imstande wäre, sich dem direkten überfall am Königsflügel anzuschließen. Weiß zählt nicht die Bauern und sein Bestreben ist, seine Figuren dem feindlichen König nahezubringen, so schnell wie möglich.

19.-47h8

Wie Weiß, so hält Schwarz die Bauernspannung im Zentrum aufrecht, so lange wie möglich, in der Annahme, daß das Nehmen des Bauern e4 den weißen Angriff beschleunigen würde, und das weiße Nehmen auf f5 - würde den Angriff verlangsamen. Die Zwischenzeit nutzt Schwarz, um seinen König vorbeugend von der g-Linie zu entfernen.

Weiß ignoriert die aktivere Stellung des Springers auf f6 und findet den Weg, die Mobilisation seiner Kräfte zu vervollständigen, auf die wenig geschützte Stellung des feindlichen Königs abzielend.

20.-bxa4

Gespielt zu dem Zweck, die weiße Kontrolle des Feldes c4 zu reduzieren.

21.bxa4 c41

Schwarz bemüht sich nach Kräften, die Aktivität eines der Läufer des Gegners zu behindern und die Aufmerksamkeit des Weißen von der kritischen Bauernspannung auf dem Feld e4 abzulenken. Im Fall von 21.-fxe4 22.9xe4 9bxd5 23.9xf6! **xe3 (falls 9xe3 24.0d3! mit Mattdrohung auf h7)** 24. Uxe3 **.2xf6** (wieder funktionierende 9xe3 nicht wegen 25.eid3!) 25.9g41 würde Weiß die letzte Verteidigungsfigur des Königs tauschen, und der Angriff wäre unwiderstehlich.

22.1b2 fxe4

Der Moment ist da, in dem Schwarz keine weiteren nützlichen Züge hat, um die Bauernspannung ohne Schaden für seine Stellung zu behalten. Weiß ist zufrieden, Schwarz gezwungen zu haben, die Diagonale b1-h7 offen zu halten, was den Angriffsmotiven neue Effektivität verleiht.

23.4xe4 9fxd5

Wenn es möglich wäre, wäre 23.-Abxd5 vorzuziehen, aber nach 24.946 9xe3 25.14h51 würde der schwarze König mit einem tödlichen Hinterhalt konfrontiert.

24. j2 g 3 lt e6

In dieser kritischen Situation findet Schwarz eine einfallsreiche Verteidigung, um die Schwachstelle h6 zu schützen und die Drohung seines Gegenspiels in der e-Linie hinzuzufügen.

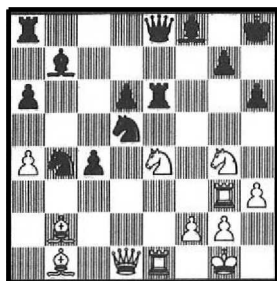
25.9g41

Die letzte Reserve wird im Angriff engagiert.

25.-1081?

Schwarz folgt seinem Plan, der Weiß ernsthafte Probleme schaffen soll, aber die um die auffallend schwache schwarze Königsstellung versammelten weißen Kräfte ignoriert. Die sicherere Chance, Widerstand zu leisten, war 25.-9d3, was den Tausch einiger Angriffsfiguren des Gegners erzwingt.

26.Axh61



26Axh61

Ähnlich der 2.Matchpartie ein Blitz aus heiterem Himmel - auf dem Feld h6.

26.-c3?!

Bei knapper Bedenkzeit trifft Schwarz eine falsche Entscheidung, einen der gegnerischen Läufer zu eliminieren, was - in Zeit für die Handlung gemessen - wertvolle

zwei Züge kostet. Es war auch zu spät für 26.-9d3 27.1xd3 cxd3 28. **e4 9f6 294xf6! xe1+** 304.h2 und Weiß würde unwiderstehlichen Mattangriff behalten. Die logische Alternative 26.-2 xh6 sah unattraktiv aus wegen 27.9xd6 (falls 27.1id2 e6 28.41fg5 c3I oder 27.9g5 slih5 mit unklaren Folgen) 27.-Wh5 (oder lärc17 28.9xc4! 9b6 29. c1 mit sehr starker Initiative) 28exh5 (unklar ist 28. g6 1481, aber nicht 28.11fxd1? 29. /xh6+ eg8 30.1h7+ .4018 31.9f7 matt oder 28.196 tVxd1 294f7+ eg8 30.9xh6+ gxh6 31.Ah5+! 1.117 32. Z.xd11? c3 33.1.xc3 9xc3 • 34. Zd7+ h8 35. I xb7 9e41 mit einigen Gegenchancen) 28.- : (xh5 294xb7 :1b8 (oder 29.-a51? h6 31.1c1 und es wäre

schwierig, den Springer b7 zu fangen) 30.1g61 (nicht 30.9a5 c3! 31.1xc3 9xc3 32.: xc3 xa5) 30.- J:1. h6 (falls 30.-9(13? 31.1: xd3!) 31. ?te81 (nicht 31.9a5 xg6! 32. xg6 9d3!) 31.- xe8 32.1xe8 :b6 (falls 32.-11e6 33.1f7 oder 32.-9d3 **33.1d4**) 33.2 f31 1,e7 34.9a5 und Weiß behält den Materialvorteil.

27.915!

Indem Weiß den Läufer b2 opfert, gewinnt er zwei lebenswichtige Tempi, um den Angriff zu verstärken, in dem der entscheidende Faktor nun die geöffnete h-Linie ist.

27.-cxb2 28.16 0 1c8

Falls 28.-g6 29.*h4+ sg?g8 30.4A21 mit der tödlichen Drohung 31.9g5.

29.*h4+ h6

Falls 29.-eg8 30.47h2! etc.

30.9xh6 gxh6 31.th21

Das erzeugt die Drohung 32.9xd6 trxe1 33.9f7 matt.

31.-Yie5324g5W633. e8I 1f5 Der vergebliche Versuch, der Drohung 34.Vixh6+ 354jf7 matt zu begegnen.

34.*rxh6+1 *xh6 35.9f7+ h7 36.ixf5+ eig6

Um dem Matt zu entgehen, erleidet Schwarz schreckliche Materialverluste, und die restlichen Züge hat Schwarz aus Zeitnot gemacht.

37.ixg6-1- tg7 38. xa8 Ae7 39.2 b8 a5 40.Ae4+ xf7 41.1xd5+ Schwarz gab auf.

Ergänzende Partien

Partie 1

Timman - Karpow, 7.Partie des Kandidatenfinals, Kuala Lumpur 1990

1.e4 e5 24f3 the 3.Stb6 a6 4.1.a4 9f6 5.0-0 je7 6.20 b5 7.jb3 d6 8.c3 0-0 9.h3 ib710.d4 11.a4 *d7 12.tDibd2 if8

13.axb5 axb514./xa8 Axa8 (14.-2 xa8? scheitert an dem unerwarteten 15.9g5 9d8 16.9df3! c5 17.dxe5 dxe5 18.11ixd7 9xd7 194xf7! c4 20.9xd8 xd8 21.1c2 e8 22..e3 mit klarem Materialvorteil, Iwantschuk - Porfisch, Linares 1990) 15.d5 e7je7 Die Alternativen sind 15.-9a5 16.1a2 c6 17.b4 967 18.c4 (Kasparow empfiehlt 184sf 1 cxd5 19.exd5 c8 20.Ag5 21.1Wc12) 18.-2 c8 19.dxc6 efxc6 mit beidseitigen Chancen, 5.Matchpartie Kasparow - Karpow, Moskau

1985; oder 15.-9d8 16.9f1 h6 (c6 17.1,g5) 17.93h2 9127 (c6 18.9g4 9xg4 19.hxg4 cxd5 20.exd5 begünstigt Weiß) 18.1c2 *)c5 19.b4 9a6 20.9g4 mit klar besserem Spiel, Kasparow - Karpow, 46.Matchpartie Moskau 1985; oder 15.-968 16.9f1 9a6 17.1g5 /S/e7 18.9g3 g6 193ed2 1,b7 20.2a1 a8 21.32,c2! c6 22.dxc6 Szxc6 23.2 d1 mit besseren Chancen, Kasparow - Smejkal, Dubai (cl) 1986..

16. M1 h6 17.eis3 (oder 1743h2 c5 18.dxc6 9xc6 19.9g4 thxg4 20.hxg4 b4 21.g5 hxg5 22.ixg5 9a5 23.1a4 ...1c6 24.1xc6 9xc6 25.9e3 bxc3 26.bxc3

27.1xe7 remis, Sokolov - Karpow, Linares 1989) 17.-c6 18.dxc6 **1sc6.19.Ah2 d5 20.9h5! 9xe4 21.9g4! *f5 22.f3** (Timman empfahl 22.2 xe4! dxe4 23.9g3 iYc8 244xe5, aber nach 24.- : (d8 (oder 24.-i?h71? 25.1xf7 d8 etc.) 254h5 Ad5 26.1,xd5 lxd5 27exf7+ .42117 28.if4 b4 29.cxb4 30.9c4 9g6 sind die Chancen unklar) 22.-txc3! 23.bxc3 **1exh5 24.1:ixe5 *h4 25.ie3 9g6 26.112 d8 27.:Ixe8 exe8 28./xd5 h51 29.9e3 ef4 30.1xc6 *xc6 31.1g31 tAe6 32.9d5 33.1id2 b3 34.th2 eyb1 35.*e1 *xe1 36.Ixe1 1d6+ 37.1g3 Ae5 38.1e1 tf8 39.g4 hxg4 40.fxg4 te8 41.tg2 t 67 42.1g3 c6 434)b4+ ..x134 Remis**

Partie 2

Geller - Gligoric, Sotschl 1986

1.e4 e5 2.thf3 t2je6 3.1b5 a6 4.Aa4 f6 5.0-0 le7 6.= e1 b5 b3 d6 8.c3 0-0 9.h3 b710.d4 e8 11.9bd2 jf8 12.a4 h6 13.1c2 b8 14.axb5

Weniger effizient ist 14.id3 1c8 15.9f1 1d7 16.9g3 IhYc8 17.4/f1 *137 18.a5! Wie Beljasky - Gligoric, Sotschi 1986; oder 14.d5! e7 15.b3 c6 (oder c5! 16.b4 c4 17.9f1 g6 18Ag3 1g7 19.9h2 *418 20..e3 9xe4 21.1xe4 f5 224d2 fxe4 23.1h6 mit besserem Spiel, Kir.Georgiev - van der Sterren, Wijk aan Zee 1988) 16.c4 9g6 17.1d3 (falls 17.9f1 ec7 18.1.e3 bxc4 19.bxc4 a5 20.1d2 remis, Ljubojevic - Gligoric, Vrbas 1982) 17.-bxc4 18.bxc4 tYc7 19.1.11 Si.c8 20.9b3 cxd5 21.cxd5 (weniger solid ist 21.exd5! Ad7 22. d2 e4 23.9fd4 tAe5 mit gutem Gegenspiel, P.Popovic - Gligoric, Novi Sad 1982) 21.- b41 22.9bd2 id7 23. 1le3 a5 24.9e1 9f4 mit Initiative, Lobron - Gligoric, Luzern (ol) 1982.

14.-axb5 15.1d3 jc8 (falsch ist b4?1, Tal - Rubinstein, Luzern (ol) 1982) 16.Af1! (falls 16.91*3 id7 17.1.c12 tec8 18.4Vc2 thd8! 19.Äf1 c5 20.d5 c4 21. t a5 967 22.2hxb7 23.ie3 Zt a8 24.9d2 ltxa1 remis, Tal - Gligoric, Bugojno 1984)

16.-1d7 17.thg3 *c8 18.id2 (falls 18.je3 19.dxe5? zxe5 20.2 a7 21.9xe5 dxe5 mit gleichem Spiel, Hjartarson - Karpow, Dubai (01) 1986)

18.107 19.b41 a8 20.*b3 xa1 21. xa1 a8?1 22. Zt xa8 23.*131 (23.1xb5 würde mit 9xd41 beantwortet, aber nun hat

Schwarz wachsende Schwierigkeiten, die zwei Bollwerke auf e5 und b5 zu schützen) 23.-*e8 24.1äta2 *b8 254a6 exd4 (der Mangel an Zusammenarbeit unter den Figuren bringt Schwarz zum Entschluß, die strategische Niederlage zu akzeptieren, in der Hoffnung, das Materialgleichgewicht zu erhalten) 26.cxd4 d5 27.e5 the8 28.läis3 (28.+Uxb5 29.1xb5 würde mit 29.-9xe5 beantwortet) 28.-a7 29.1*b2 (Weiß sichert seine Bauern b4 und d4 und faßt einen Angriff am Königsflügel ins Auge, wo er über eine kraftvolle Bauernmehrheit verfügt) 29.-e,e7 30Ah21? tPic8 31.t:A4!? thb6 32.kb1 ea4! (verhindert 33.141(c2) 33.th2? (Weiß ist mit seinem Angriffsplan in die Irre gegangen) 33.-9c4 34.*c3 9xd2 und remis wegen Zeitnot und unklaren taktischen Gegenchancen nach 35.urxd2 Yty/bx4.

Partie 3

Kasparow - Karpow, 9.Matchpartie, Moskau 1985

1.e4 e5 24f3 the6 3..kb5 a6 4.1a4 thf6 5.0-0 Ie7 6. e1 b5 7.1b3 d68.c3 0-0 9.h3 .b7 10d4 :e8 11.2293d2 Af8 12.a4 h6 13.jc2 968 14.1d3! c6 15.Af1

(ein anderer, weniger klarer Plan ist die Aktion am Damenflügel mit 15.tic2 Ztc8 16.axb5 axb5 17.b4 g6 18.1b2 9h519.g3 mit beidseitigen Chancen, Short - Portisch, Wijk aan Zee) 15.- bd7 164g3 *c7 17.1d2 (Weiß vermeidet das »aktive« 17.1e3 und gibt acht, nicht den Befreiungszug d6-d5 zu gestatten; nun wäre 17.-d5 18.dxe5 9xe5 19.9xe5 /xe5 20.f4 günstig für Weiß) 17.-g6 (17.- 2. ad8 18.axb5 axb5 19.c4 mit der sehr unbequemen Drohung 20.1a5) 18.*c1 th7 19.b31 1g7 20.*c2 1M8 (Weiß hat Vorteil durch seine größere Raumbeherrschung) 21. e31 Lhe6 22. ad1 /ac8 23.f11f8 24.2 d2! (das simple 24.b4 Wib8 25.*a2 war besser) 24.-*I38 25.*b1 26.b4 (Weiß verstärkt seinen positionellen Druck, während er dem Gegner c6-c5 unmöglich macht) 26.-1b7 27.axb5?!

(nun wird Schwarz seinen schwachen Bauern a6 los; effizienter war 27.gra2 und 28. b2 mit der Absicht, die Lage im Zentrum zu klären durch dxe5 und eine ernsthafte Initiative mit dem Durchbruch c3-c4 zu erreichen) 27.-axb5 28.22 ed1 *c7 29.= c11? .4.g7 30.2 cd1

cd81 (Schwarz hat Gelegenheit erhalten, Seine Stellung zu konsolidieren, und ist nun bereit für 3131ib3 d5!) 31.dxe5 dxe5

32.)2 xd8): xd8 33. lt xd8 9 xd8 34.c4 bxc4 35.1xc4 e.e8?1 (natürlich war 35.-1c8, mit der Idee 36.-1,e6) 36.1ia2?! (Weiß versäumt den Moment für das gefährliche 36.h41) 36.-9d6?! (korrekt war 36.-1c8, um den gegnerischen starken Läufer auszuschalten)

37.1b3 eib5 38.h41 td4 39.1xd4 exd4 40.h5 *e7 41.*d2?! (stärker war 41.*(c2) 41.-c5 42.*c2 cxb4 43.hxg6+ fxg6 44.*c4 h5 45.e51 lxf3 46.gxf3 xe5 47.141 .x14! 484g8+ h6 49.jc21 rg7!

50.eyxd8 jxg3 51.fxg3 eye5 52.108+ e2g5 53.*g2 (*e2+ 544g2 Wxc2? führt zu 55.Wf4 matt) remis.

Partie 4

Kasparow - Karpow, 2.Matchpartie New York 1990

1.e4 e5 2.f9f3 9.c6 3.ib5 a6 4.1a4 zhf6 5.0-0 le7 6.20 b5 7.1b3 d68.c30-09.h31b710.d4 ZIe8 114bd2 Af8 12.a4 h6 13.102 exd4 14.cxd4 9b4 15.1b1 bxe41? (Schwarz verdirbt seine Bauernstellung, um die Position des Springers b4 zu sichern, ohne zugleich an die Verteidigung des Bauern b5 denken zu müssen; schwächer ist 15.-g6 16.e5 dxe5 17.dxe5 9h5 18.axb5 axb5 19. 2 xa8 4)(xa8 20.9e4, Matulovic - Lukacs, Vrnjacka Banja 1985) **16.2 xe4 a5 17. It a3 a6** (die Originalidee wurde von Karpow entdeckt in der Partie mit Balaschow, UdSSR (ch) 1983; Schwarz ist nun bereit, jedem Vorstoß des Gegners im Zentrum zu begegnen, nicht 17.-g618.e5 dxe519.dxe5 9h520.e6!, Fernandez - Dobrev, Sharian 1985) **18.9h2!**

Nicht 18.9h4? 9xe4! 19.9xe4 Axe420.1xe4 d5! 21. ae3 ae6 mit besseren Chancen, Timman - Karpow, 1.Matchpartie Kuala Lumpur 1990; falls 18.2 ae3 a4! (schwächer ist 18.-g6 194f1 1.k.g7 20.993 c5 21.1,d2 9d7 22.1,c3 cxd4 23.9xd4 mit aktiverer Stellung, Sax - Barbero, Ungarn 1989) 19.9h4 (19.941 d5 20.e5 9e4 21.91d2 c5 22.9xe4 dxe4 23.1.xe4 1xe4 24. xe4 c4! mit voller positioneller Kompensation und gleichen Chancen nach 25.e6 exe6 26.)2 xe6 fxe6 27.9e5 Balaschow - Karpow, UdSSR 1983, oder 27.*d5, Sokolov - Bronstein, Reykjavik 1990) 19.-c5 20.dxc5 dxc5 21.9f5 .1.c8 22.e5 9fd5 23.2g3 9f4 24.W3 .1.xf5 25.1.xf5 9e6 26.1,b1 9d4 mit gleichen Chancen, Timman - Karpow, 5.Matchpartie Kuala Lumpur 1990.

18.-g6 19.f3!

Der Fingerzeig für die Variante, wo Schwarz nur bereit ist, die Drohungen abzuwehren, aber nichts Eigenes unternehmen kann; Weiß schützt den Bauern e4 und ist imstande, seine Position sehr zu verbessern durch Vollendung der Entwicklung, während Schwarz mit drei Bauerninseln verbleibt, zwei isolierten Figuren auf dem Damenflügel und ohne klaren Plan; weniger wirksam ist 19.f4 d51 20.e5 ele4 214g4 c5 22.9xe4 dxe4 23.dxc5 .1..xc5+ 24.1,e3 **25.4jf6+** xf6 26. ähd8 xd8 27.exf6 9d3 28. d1 1.xa329. bxa3 ..1.d5! remis, lwantschuk - Karpow, Linares 1989, und verführt ist 19.994 9xg4 20.1ifxg4 c5! (20.-197 21.9f3 c5 22.d5 c4 mit unklaren Chancen, A.Ivanov - Klovans, UdSSR 1987) 21.dxc5 dxc5 22.e5 34(d4! 23. 4g3 ae6 24.2 ae3 c41 25...kf51 td3 26.1.xd3 cxd3 27. 2 xd3 xe51 mit gutem Spiel, Hjartarson - Karpow, 5.Matchpartie Seattle 1989.

19.4jrd71? 20.9c4 *135 21. c3 ic8 22.e3 cig2h7 23.*c1 (die Drohung ist 24.9a3 und der Bauer c7 wäre verloren) **23.-c6 24.9g4**

998 (24.-9xg4 25.hxg4 gefolgt von 26.4A2 und 27. 2 h1 mit Angriff entlang der h-Linie) **25.1xh61 xh6** (25.-9xh6? 26.9f6+ und 27.4itxe8) **26.9xh6 9xh6 27.9xd6 *b6 28.9xe8 Vxd4+ 29.12h1 eyd8 30.2 dit *xe8 31.*g5** (die Pointe der forcierten Kombination; Weiß hat nur Turm und a-Bauer für zwei leichte Figuren, aber er reißt die d-Linie zum Eindringen an sich, während Turm und Springer von Schwarz am Damenflügel außer Spiel sind und nicht an der Verteidigung der schwer bedrohten Königsseite teilnehmen können)

31.-2a7 (31.-90 funktionierte nicht wegen des Zwischenzugs 32.Vh4+ g733. d8 ilte634.f4! bzw. 33.-We7 34.2 xg8+) **32. 2 d8 tre633.f414,a6** (33.- d7 scheidet an 34.f5 i<id6 35.2.xc8 eydi+ 36.4;4)2 (xb1 37.2 h8+! 42xh8 38.titxh6+ g8 39.f6 mit Mattnetz) **34.f5 *e7** (34.-gxf535.exf5 — 3642112 Vfxb137. g3 mit unwiderstehlichen Mattdrohungen) **35.14M2 Ve5** (35.-9d5 36.2 h8+! 4xh8 37.texh6+ 47g8 38.exd5 1lie1+ 39.4412 elxb1 40.f6) **36.*f2!**

374d4 9g8 38.e5 9d5 (oder 38.-c5 394d2 iixe5 40.fxg6+ fxg6 41. 2 e3 mit unwiderstehlichem Angriff) **39.fxg6+ fxg6 40.xc6 evxd8 41.*xa7+ 9e7 42.2 xa6 *d1+ 43.*g1 Vid2 44.*f1** Schwarz gibt auf.

Partie 5

Van der Wiel - Gligoric, Palme de Mallorca (GMA) 1989

1.e4 e5 2.9f3 9c6 3.1b5 a6 4.1a4 916 5.0-0 le7 6.2 e1 b5 7.1b3 d6 8.c3 0-0 9.h3 b7 10.d4 2438 11.9bd2 jf8 12.a4 h6 134c2 exd4 14.cxd4 9b4 15.1b1 c5 16.d5 9d7 17. 2a3 c4 18.exb5 Eutb5 19.9d4 Ilxe3 (weniger vertrauenerweckend ist 19.-Wb620. 9f5 g6121. 9f1! mit Angriff auf dem Königsflügel, wo Schwarz die fehlende Anwesenheit seiner Dame braucht, Efimov - Fejgelson, UdSSR 1988) **20.bxa3 cAd3 21.ixd3 cxd3 22. 2 e3 (gefährlicher als 22.14)2 (224xb5 Wa5 23.9d4 9c5, oder 22.-1,a6 mit starkem Gegenspiel für den Bauern) 22.-4)a5! 23.9f5 g61 (23.-e5?! 24.1)(05! dxe5 • 25.9b3 *136 26.4Vxd3 mit überlegenem Spiel, Kasparow - Karpow, 14.Matchpartie Leningrad 1986) mit guten Gegenchancen für Schwarz) **22.-9c51****

Schwächer ist 22.-9e5 (schlecht ist 22.41416?!) 23.1.,b2 9c5 24.1.a1, Arnason - Shvidler, Beer-Sheva 1987) 23.94f3! (schwächer ist 234xb5 bra5 24.9d4 lärc3 25.92b3 1.a6 26.1d2 ***b2** 27.1.b4 g6 28.f4 9c4 29. xd3 xe4 30.%)if3 2(38 mit genügendem Gegenspiel, Sax - Short, 2.Matchpartie St.John 1988, oder 23.W133 a6 2444f3 ifirc7 25.1b2 b4 26.axb4 9xf3+ 27.9xf3 Vc4 28exc4 Ixc3 29.1.xc3 g6 mit gleichen Chancen, Hübner - Short, Belfort 1988) 23.-f5 (schwächer ist 23.-9c4 24. Ixd3, lwantschuk - Kruppa, Frunze 1988) 24.9xe5 xe5 25.1b2 e7 26.exf5! (264b3 fxe4! 27.2 xe4 xe4 28.9xe4 29.*xd3

1.xd5 30.993 .1.xg2! 31.Wg6 32.9f5 lee4 33.9xh6+ eh8 34.9f7+ remis, Glek - Kuzmin A., Blagovestschensk 1988) 26.-2 xe3 27.fxe3 Ixd5 28.g4 dfc8 294d4 1..c4 304xc4 bxc4 31.f6 Wc7 32.a4 gxf6 33.1c31 .e7 34.a5 mit starker Initiative, Glek - Kharlamov, corr. 1988/89.

23..kb2 ea51 (falsch ist 23.-g6 24.413 9a4 25.1.d4 1.a6 26.2 xd3 b4 27. 2 e3 bxa3 28.tea1 14d7 29.4ixa3 und Weiß hat einen gesunden Bauern mehr; Chandler - Mann ion, Barbsdale 1989) **24. I: g3! 1,c871**

Schlecht ist 24.-9xe4 25.9xe4 xe4 26.Vixd3 mit sehr starkem Angriff; korrekt war, den anderen Läufer erst zu aktivieren (der passive Damenläufer dient für einige Zeit der Kontrolle des Feldes c6) mit 24.-g6! 253dh51? (falls 25.9f5 4h7) 25.-Vxd2! (falls 25.-42h7, so gewinnt Weiß ein Tempo für 26.%)13, aber spielbar ist auch 25.-1.97 26.9f5 gnh5 27. **2 xg7+ ef8** 28.1f6 ii)ixd2 29.2)17 + 30. 42h2 14414+ mit Remis) 26. 2 xg6+ bxc6 27exg6+ 1_g7 28.95 xb2! 29.9xh6+ 4;4 18 30.97+ und Weiß hat nichts Besseres als remis zu halten.

25.9c6 a4 26.*a1! g6 27.9b4! 1d7 28.1ic1 (Weiß wird einen Bauern gewinnen, da 28.-9xe4 29.9xe4 xe4 wegen 30.1ec3 verliert) **28.-1g7 29.,axg7 st xg7 30.9xd3?!** (präziser war der Zwischenzug 30ec3+ 47g8 31.9xd3 9xe432.9xe4 xe433.9c7 34.exd6 Vid4 35. 2f3 mit klarem Vorteil) **30.-9xe4 31.9xe4 xe4 32.*drc7 b4!** (Schwarz verpaßt seine Verteidigungschance mit 32.-f5 33.141(xd6 Wd4 34.42h2 (falls 34.2 f3 e6) 34.-h5! 35. 2 f3! h4 36.9f4 Ille5 etc.) **33.axb4 Ab5? 34.rtf3 je8 35.14fxd6** eya1+ 364h2 h5 37. It e3 xe3 38.fxe3 1b5 39.9f4 wis 40.*c5 **41.b5 h4 42.b6 ids5 434c3+** Schwarz gibt auf.

Partie 6

Sokolov - Portisch, Brüssel 1988

1.e4 e5 2.9f3 9c6 3.13)5 a6 4.1a4 9f6 5.0-0 je7 6.2e1 b5 7.ib3 d6 8.c3 0-0 9.h3 jb7 10.d4 e8 11.9g5 f8 12.9f3 e8 13.913d2 tf8 14.a4 h6 15.52c2 exd4 16.cxd4 9b4 17..e_b1 c5 18.d5 9d7 19. 2 a3 c4 20.9d4 9e5 21.axb5 *b6 22.9xc41 (eine bedeutende Verbesserung zu 22.92f3 9bd3 23.1e3 9xe1 24.9xe1 Vc7 (die Drohung war 254e6) 254ef3 axb5 26.9xb5 ikic17 mit beidseitigen Chancen, Sokolov - Psachis, Volgograd 1985; oder 22.9f5 9bd323.1.xd3 9xd3 24.2 e3 axb5 25. 2 axd3 cxd3 26.9xh6+ gxh6 27.g3+ Ag7 2841)3 42f8 (28.46 29.*e7 30. e3 Wc7 314jd4 jc8 32.1.xh6 mit Angriff, 011 - Kruppa, Uzhgorod 1987) 29.2 xg7 4xg7 30.tieg4+ 42h7 31. 415+ 32.1xh6+ 4xh6 33.Sf6+ 4A7 remis, 011 - Goldin, Vilnius 1988) **22.-9xc4 23.2 g3 Ac8 24.b31 (die Verbesserung zu 24.1.xh6 axb5 254f3 a1 26.9g5?! wie in Sax - Short, Subotica (izt) 1987) **24.-9e5 25.1e3! 996 26.f4 27.f5 9e5 284d21 a5 29.1xh6 %ling!?****

30.4412 id7 31.1g5*h5 32. 2 f1 g6 33.9c61 jxc6 34.dxc6 ab87135.fxg6 fxg6 36.c7 br,8 37.b6 *h7 38.2 xf8+1 :xf8 39.*xd6 913c6 40.1f6 xxf6 41.*xf6 *d7 42.b71 (falls 42.-2xc7 43.b8* + 9xb8 444xe5 und gewinnt) Schwarz gab auf.

Partie 7

Sokolov - Karpow, Rotterdam 1989

1.e4 e5 24f3 9c6 34b5 a6 4.1a4 9f6 5.0-0 le7 b5 7.1b3 d6 8.c3 0-0 9.h3 1:Lee 10.9g5 2f8 114it1'3 1b7 12.d4 e8 13.9g5 f8 14.9f3 ei) 15.9 bd2 1f8 16.a4 h6 17.tc2 exd4 18.cxd4 9134 19.ib1 c5 20.d5 9d7 21.2a3 c4 22.944 iä/f6 (die Idee ist, den Königsflügel gegen den Angriff zu verteidigen, während der gegnerische Turm abgehalten wird, g3 zu erreichen, aber ihre Schwäche ist, daß die Bauernkette am Damenflügel ohne genügende Unterstützung gelassen wird) **23.92f3 9c5 24.2 ee31**

Dieser prophylaktische Zug ist eine flexible Verbesserung, die die Optionen für schwarzes Gegenspiel in Verbindung mit der Basis d3 für den Springer reduzieren sollte; die früher gespielte Alternative war:

24.axb5 axb5 25.Pxb5 (hier ist auch 25. 2 ee3! xa3 26.bxa3 9bd3 27.4.,xd3 cxd3 28401! Vf4! 29.g3 *f6 30.Ad2 ic8 31..4?g2 %NB 32.9h4 iiff6 334T hf3 il/g6 344j114 &146 35.jc3 d2 36.*(xd2 xe4 37.9e6I *e7 38.9f5 Wa7 39.9exg7 .xg7 404)(97 9b3 41.*d3 xe3 42.*xe3 the3 43.fxe3 spielbar, mit gesundem Mehrbauer und guten Gewinnchancen im Endspiel, de Firmian - Timoschtschenko Gen., Moskau (GMA) 1990) 25.-2 xa3 26.9xa3 la8! 27. 2 e3! b8 (interessant könnte sein 27.-9bd3 cxd3 29.b4 9xe4 30.b5 1b7 31.2xd3! c8! mit unklaren Chancen, aber nicht 31.-9c3? 32.1b2 9xd1 33.1xf6 9xf2 34.42xf2 gxf6 35.9c4 etc.) 28.e5 dxe5 29.9xe5 /2)cd3 (falsch ist 9bd3? 30.49c2!, während 30. g4? Ifirb6! 31.2 g3 g6 beiden Seiten Chancen gibt, Kasparow - Karpow, 16.Matchpartie Leningrad 1986) 30.9g4 *d4! (oder 30.*h4 31. g3 47h8 32.1d2 Id6 33. 2 f3 9xb2 34.*e2 lire7 35.*xe7 remis, Nunn - Psachis, Hastings 1987) 31.9c2 9xc2 32.1xc2 1d6! (falsch ist 32.-Ac5 33.103! thxc1 344xh6+ h8 354f5 *xe3 36.fxe3 xb2 37.&e7! Ixe3+ 38.*xe3 c2 394e5 Schwarz gibt auf, Dvojris - Timoschtschenko, Bamaul 1988) 33.b31 *a1 34.bxc4 xc4! 35.1xd3 kxd3 36.2 e1 jkg61 37...d2! b1 38.*e2 xe1+ 39.*xe1 the1+ 40.1xe1 je4 41.9e3 1..c5 remis, Dvojris - Timoschtschenko, UdSSR 1988, oder 28.2 c3! 9bd3 29.41xd3 cxd3 30.1e3 9xe4 31.2 c6 a8 32.*a4 d2 334xd2 9xd2 34.2 xa6 xa6 35.*xa6 eyb2 36.4.,xd2 *xd2 374c4 *e1+ 38.%141 Vd2 39.1fic4 g6 mit einiger Initiative, Anand - Timoschtschenko, Frunze 1987.

2 4.-bxa4!?) (die Pointe ist, daß nach

24.-9xa425.b3I Schwarz den Bauern zurückgeben muß mit schlechterer Stellung wegen des hängen den Springers b4; eine unklare Alternative könnte 24.-Dbd3 sein) **25.2 ac3 ehbd3 26. xc4 t ,xc1 27.*xc1 ac8** (falls g6 284jc6 Ixce 29.dxc6 mit der Drohung 30.85) **28.1c2 g6 29ac6 Axc6 30.dxc6 h5 31. 2 ec3?!** (sehr stark war 31 4a11;nun ist Schwarz imstande, das materielle Gleichgewicht zu halten) **31.-2 xc6 32.1xa4** (nach 32.e5 dxe5 33..ixa4 9xa4 34.2xc6 muß Schwarz Rettung in 34.-9xc3 suchen) **32.-tLxa4 33.2 xa4 b6 34.b3 1h6 354c2 *e6 36.h4 d5 37.exd5 *xd5 38.2 d4 *b5 39. 2 c8 b8 40. 2 xe8+ *xe8 41. 2 c4 lide6 42.2 c6 Remis.**

Partie 8

Kasparow - Karpow, 22.Matchpartie Lyon 1990

1.e4 e5 2..V3 3.jb5 a6 4. ta4 ebf6 5.0-0 je7 6.20 b5 7.1b3 d6 8.c3 0-0 9.h3 ib710.d4 e8 11Abd2 Af8 12.a4 h6 13.1c2 exd4 14.cxd4 4)64 15.1b1 c5 16.d5 tle:17 17.2 a3 15 18.exf5 Ixd51

Ein neuer Zug; die übliche Antwort war 18.-9f6 (ein Irrtum ist 18.-2xe1+ 19.%lirxe1 Ixd5 204ie4! (204h2 ef6 21.90 je722.9e4 thxg4 23.hxg41f6 mit schwieriger Stellung, M.Pavlovic - Hazai, Vrnjacka Banja 1988) 20.-1f7? 21.f6! g6 224h4 d5 23.2g3 24.9xg6! ,axg6 25.f7+! exf7 26.9(16! Schwarz gibt auf, Iwant-schuk - Lukacs, Debrecen 1988)

194e4 (19.2xe8 elixe8 20.9h4 Ixd5 21.9g6 Vf7 22.9f1 mit ziemlich gleichen Chancen, Sokolov - Hjartarson, Manila, (izt) 1990, oder 19.9h2 xe1+ ' 20.see1 eie7! 21.101 e8 22.axb5 *et mit gutem Spiel, Wasjukov - Razuvaev, Moskau 1987) 19.-Ixd5 (unklar ist 19.-9bxd5 20.axb5!, während 20.9h2 (oder 20.9h4 9c7 21.9xf6+ igirxf6 2240 2xe1+ 23..ilVxe1 e8 24.e3 xe3 25.+Iirxe3 bxa4 mit gleichen Chancen, de Firmian - A.Ivanov, San Mateo 1989, oder 20.9fd21c6 remis, Schlosser - Swidler, Oakham 1990) 20.-9xe4 21.1xe4 **xe4!** 22.2 xe4 9c3 23. xc3 Axe4 24.2 g3 J:t18 „ixd5 Chancen für beide Seiten bietet, de Firmian - A.Ivanov, Las Vegas 1989) 20.9xf6 + (20. 2 ae3 Axe4 21.j_xe4 d5 22.1,b1 xe3 23. :(xe3 d4 24. 2 e6 d3 254e5 c4 26.1413 c8 27.g3 d2 28.ixd2 Vxd2 29.2 xf6 mit unklaren Chancen, Horvath - Zöbisch, Balatonbreny 1988) 20.-iex16 21..id2?1(so lid war 21. ae3) 21.-tixb2 22.1xb4 Af7! 23.2861? iihb4 mit Materialvorteil, Kasparow - Karpow, 4.Matchpartie New York 1990.

194e4 .07! (das macht den Unterschied, da der Plan ist; den Weg für den d-Bauern so bald als möglich freizumachen; 19.-Af6 würde zur Position aus der 4.Matchpartie Kasparow - Karpow führen, s.o.) **20.axb5** (die Pointe ist, daß 20.9xd6 an 2 xe1+ 21.9xe1 9e5! scheitert) **20.-d5!** (nicht axb5 21.2xa8 und der Bauer d6 könnte nun ohne Gefahr genommen wer-

den) **21.4jc3 2xe1+ 22.e,xe1** (Weiß will die Raumbereichung vergrößern, angesichts der bedrohlichen Bauernphalanx des Gegners) **22.-d4 23.ea2** (Weiß sucht Kompensation in seinem Materialvorteil gegen die schwarze Überlegenheit im Zentrum; Schwarz würde den Bauern nach 23.9e4 axb5 zurückholen) **23.-eixa2 24.1xa2 c4!** (24.-Axa2 25. 2xa2 axb5 26.2xa8 *xa8 27.Vb3+ käme Weiß gelegen) **25.2 xa6 thc5 26.2 xa8 *xa8 27.1 b1 d3** (dubios ist 27.-tfa1 28.\$41 iii(xb2 wegen 29.1e5! 91)3 30.b6 Ad5 31.16 etc.) **28.1e3 ea5 29.b31** (eine hübsche Befreiungskombination, um den Springer zu deplazieren, da 29.9xd3 cxd3 30.1.xd3 cxd3 31.Vxd3 an 31.-Vie1+. scheitern würde) **29.42)xb3 30.2Ixd31 cxd3 31.1xd3** (schwächer ist 31 exd3 9c5 32.1xc5 wegen 32.-Us1+1) **31.-tc5 32.131** (Weiß hat genügend Kompensation für die Figur) **32.-*c7 33.*g4 d2h7 34.ic4! lxc4 35.*xc4 *e5 36.*f7 1d6 37.g3 *e7** (riskant ist 37.-9e4 38. g6+ „t2h8 39..04 usw.) **38346+ eh8 39.1d4 .e,e5 40.jkxc5 *xc5 41.*e8+ 4,h7 42.*g6+ d2h8 43.*e8+ remis.**

Partie 9

Timman - Karpow, 9.Matchpartie Kandidatenfinale Kuala Lumpur 1990

1.e4 e5 2.4),f3 thf6 3.ib5 a6 4.1a4 thf6 5.0-0 e.e7 6.2 e1 b5 7.1b3 d6 8.c3 0-0 9.h31b710.d4 e8 11.thbd2 Af8 12.a4 h6 13.1c2 exd4 14.cxd4 t2)b4 15..ab1 c5 16.d5 thd7 17.2 a3 15 18.2ae3 141? 19.23e2!? (die natürliche Alternative ist 19. a3 iii46!? 20.9123 9b6 21.9ä5 ab8 22.axb5 axb5 234ixb7 **xb7** 9c4 25.1c3 9e5 26.*e2 mit besserem Spiel, de Firmian - A.Ivanov, Chicago 1988)19.-1435 **20.e211?** (Schwarz hat ein gutes Spiel nach 20.9xe5 dxe5 21.9f3 1d6) **20.-z xf3+ 21.gxf3 sikh4 22Ah2 e5** (spielbar war 22.- „kc8 23,e5 mit scharfem Spiel) **23.*d2 *xh3** (interessant war 23.-g5 24.9g4 Ag7 25.b3 ae8 26.1b2 .e.,c8, oder 23-g5+ 244tg4 (24.42h1 31iirxh3 25.2 g1 le7) 24.-h5 oder 24.-Wxh3 mit Chancen für beide Seiten!)

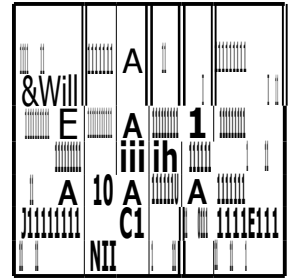
24.*xf4 bxa4 25.*g4! xg4+ 26.thxg4 ee8 27.f4 a5 28.f3 29. 2 g2 (Weiß hat eine vielversprechende Angriffsstellung für den Bauern) **29.-M7 30.2 d1 1c4 31.4e3 b3 32. e1 c4 33.e51 dxe5I 34.1g6+ (448 35.4s4** (unklar ist 35.1xe8 xe8 36.9g4 9d3) **35.-tdD3 364xh6+ gxh6 37.jxd3+! .42td8 38.1,g6 :oda 39.1d22** (ein schrecklicher Fehler; normal war 39.1f7 Ac5+ 40.%02 a7 oder 39.fxe5 xd540.e6 a7 41.1f7 1c5+ 42.e3 c3I oder 42.eh1 xf7 43.exf7 h5+ 44.2 h2 xh2+ 45.exh2 sg g7 mit einem remislichen Endspiel) **39.. b4! 40.1c3 .xc3 41.bxc3 a3 42.fxe5 xd5 43.e6 d1! 44.2 xd1 Ixd1 45.e7** (nicht 45. 2d2? ja4 46.e7 J2g7 47.2 de a2) **45.-1a41 46.1f77 b8 47.292 b1+ 48.4212 b2**

49. xc4 g7 504e1 xe2+ *** 51442xe2 h5 52.1b31d7 53.42e3 M6 54404 , c6! 55.c 4 c;47 xe7 56.c5 .ke8 Weiß gibt auf.**

EUROPANROCHADE

Neujahrsgrüße Matt in 2 Zügen

Unser Mitarbeiter Dr. Laszlo Lindner, Internationaler Meister der Schachkomposition, hat das folgende Problem zur Weltmeisterschaft den Spielern Garry Kasparow und Anatoli Karpow gewidmet. Er betrachtet es gleichzeitig als Neujahrsgruß an die Schachfreunde in aller Welt.



Lösung: 1.2,a3 (falsch 1.9c7? oder 1.9c3? wegen 2 a5! oder 1.9g3 ih39

Schachlexikon von Alt bis Zatt

Von Hartmut Motz

Gegner Ein lästiges Beiwerk im Schachspiel. Die Gegner lassen sich recht einfach in zwei Kategorien einordnen: Die sympathischen Kontrahenten, die brav und willenslos den Punkt abgeben, und die unsympathischen, die einen bezwingen. Eine undefinierbare Zwitterstellung nehmen die Remisspezialisten ein. Ist der Remisspezialist ein guter Gegner findet man ihn nach einem Unentschieden akzeptabel, während man nach einer Punktteilung einen schlechten Gegner unausstehlich findet. Anschließend Analysen mit einem Besserwisser verstärken diese negativen Gefühle. Am angenehmsten erscheint als Gegner noch immer der Schach- Computer: Durch einfaches Brettdrehen oder Stecker herausziehen vermag der Mensch noch immer seinen überlegenen Intellekt zu beweisen.

INGO „Am INGO hängt's, zum INGO drängt's*, wußten schon die Dichterfürsten des Mittelalters, als es die Zahl aus INGOIstadt noch gar nicht gab. Diese Bewertung der Spielstärke soll insbesondere Schach-Cracks mit schlechteren Zahlen überhaupt nicht interessieren. Alles Lüge! Tatsache ist, daß eigentlich jeder ambitionierte Spieler wahren Fetischismus mit der Zahl treibt und nur noch das Streben nach einer besseren INGO kennt. Eine unangenehme Eigenschaft, man kann es nicht verheimlichen, besitzt die eigene INGO-Zahl: Sie ist mindestens um zehn Punkte zu hoch, während andere Patzer viel zu gut bewertet werden. Dieser Umstand brachte manchem INGO-Sachbearbeiter schon Scl.,näh- und Drohbriele ein. Ach ja, wenn ein Ruf erschallt „Ingo hol 'mal 'n Bier aus'm Keller', muß dieser Ruf nicht unbedingt aus der Kehle eines Schachspielers stammen.

Opposition Während Politiker diesen Zustand nicht anstreben, sichert dieser beim königlichen Spiel das Unentschieden. Die beiden feindlichen Könige stehen sich allein gegenüber, lediglich der eine hat noch einen Bauern im Rücken stehen. Da ihn aber der übel gesonnene andere König wie ein Spiegelbild nachäfft, vermag das Bäuerlein - wie im richtigen Leben - nichts auszurichten. übrigens: FDP- Politiker konnten bisher noch nie eine Partie Remis halten, da sie sich inständig weigern, in die Opposition zu gehen.

Partieformular Das Leben eines Partieformulars ist trostlos, sobald es von seinen Kameraden, die meist in 1 000er Pocken angeschafft werden, getrennt wird: Einsam kommt es neben einem Schachbrett zu liegen. Dort muß es die schlimmsten Dinge erdulden und ist wehrlos dem Spieler ausgesetzt, der es oftmals gar grausig mit schlechten Zügen besudelt. Grausig gerät auch häufig die Notation, die anschließend selbst von geübten Turnierleitern nicht mehr entziffert werden kann. Geduldig erträgt das Partieformular alle Leiden ohne Murren, um danach bei akribischen Schachspielern in den wohlverdienten Ruhestand, abgehängt in einem Ordner, zu gehen: Weniger entspricht es den Genfer Konventionen, wenn schlechte Verlierer nach der Partie das Formular zerknüllen, oder noch schlimmer, in kleinste Teile zerstückeln. Langanhaltende Qualen versprechen ebenso Spieler, die ihr Formular wochenlang zerknüllt in der Hosentasche herumtragen, um bei jeder unpassenden Gelegenheit die Mitmenschen mit ihrer Gewinnpartie zu belästigen.

Schachzeitungen Erstaunlich, über was man alles schreiben kann. Woche für Woche, Monat für Monat werden tausende von Partien analysiert, ohne daß sie überhaupt jemanden interessieren. Den Schachzeitungen ist allen eins gemein: Die Zahl der Mitarbeiter übersteigt die der Leser um etwa das dreifache. Worum dennoch dieses Verlustgeschäft - insbesondere bei Vereinszeitungen - betrieben wird, darf den ego-mannischen Herausgebern zugeschrieben werden. Für sie ist es die einzige Möglichkeit, eigene Partien zu veröffentlichen.

[illegible]

"Sozialistisches Schach" in Ungarn in der Krise

Die mit der Politik der Perestroika verbundenen Einflüsse scheinen nun auch nicht mehr vor dem Schach halt zu machen, zumindest im für den (ehemaligen) Ostblock traditionell liberalen Ungarn. Was ist geschehen?

Im Zuge der Erneuerung der Gesellschaft und der Hinwendung zur Marktwirtschaft stellte sich im Land der Magyaren auch die Frage, wie die hohen staatlichen Subventionierungen abgebaut werden könnten. Und hier wurde man fündig bei folgendem für westliche Verhältnisse etwas merkwürdigem Modell: Jahrelang Ione ein Kreis von sagen wir 100 Schachspielern über staatliche Unternehmen Gehälter für Ihre Mitgliedschaft in der Schachgruppe des Betriebs und ihre Teilnahme an der ungarischen Mannschaftsmeisterschaft erhalten. Es versteht sich von selbst, daß sich auf diese Weise Spieler über Wasser halten konnten (vielleicht unter gelegentlicher Aufstockung des Salärs durch ein Preisgeld aus einem westlichen Open), die nach westlichen Maßstäben keine entsprechende Spielstärke hatten. Anders herum profitierten von diesem Modus aber auch Spieler, die früher einmal große Namen hatten und an denen der Zahn der Zeit nicht spurlos vorübergegangen ist, und die somit einem finanziell abgesicherten Lebensabend entgegenblicken konnten.

Insofern hatte der staatlich-administrative Eingriff aus meiner Sicht auch ein gutes, wenn man die sich darin ausdrückende Ehrbezeugung für vergangene Glanzleistungen sieht. Solche ideellen Aspekte hätten natürlich in unserer Leistungsgesellschaft keinen Platz, weswegen sich das hoffnungsvolle Nachwuchstalente im Westen heutzutage die Entscheidung über eine Laufbahn als Berufsspieler zweimal überlegen muß (ich selbst habe mich nicht zuletzt aus diesem Grunde vorerst dagegen entschieden).

Wie dem auch sei — in einem für politische Verhältnisse bewundernswert radikalen Kahlschlag beschloß die Regierung die Gehälter etwa ab der Jahresmitte 1990 nur noch an die echten Spitzenspieler, also an etwa 10 Spieler, weiterzuzahlen. Eine ungewöhnliche Entscheidung in einem Land, in dem die Sozialhilfe noch nicht zu den zivilisatorischen Errungenschaften gehört! Was machten nun die benachteiligten restlichen 90% der Spieler? Nun, wie es sich für ein Land in der (wirtschaftlichen) Gründerzeit gehört, wurden sie zum größten Teil Privatunternehmer. Mir wurde sogar berichtet, daß zwei Spieler die neugewonnene Freiheit nutzten, einen Porno-laden zu eröffnen! Mir scheint, daß die dem Schachspieler eigene rasche Auffassungsgabe die meisten nicht untergehen läßt.

Leider gibt es auch tragische Gegenbeispiele: In dem im Juni beendeten GM-Turnier in Kecskemet nahmen auch zwei Vertreter der oben angesprochenen alten Großmeistergarde teil, nämlich Barczay und Bilek. Es war traurig zu beobachten, wie diese vor vielleicht 20 Jahren großen Meister des ungarischen Schachs mitten im Turnier physisch und psychisch zusammenbrachen. Erst häuften sich die Niederlagen, dann die krankheitsbedingten Abwesenheiten. Vor allem GM Barczay verließ das Turnier als gebrochener Mann und wird vielleicht nie wieder eine Partie Schach spielen. Wer nicht weiß, was für ein schachlicher Verlust damit verbunden ist, der

siehe im Informatör 46 seine Partie gegen J. Horvath (Nr. 483) nach, die nicht nur von eröffnungs-theoretischer Bedeutung ist, sondern auch unglaublich inspiriertes Spiel demonstriert. Ich hoffe, daß er und Bilek, welcher sich in ärztliche Behandlung begeben mußte, ihre Krise überwinden und der Schachwelt noch recht lange erhalten bleiben.

Zum Abschluß zu etwas erfreulicherem, denn ich möchte etwas Werbung für eine Sache machen, die Spielern nützlich sein kann, die einen billigen Urlaub mit Schach verbinden und dabei an einem Turnier (offen oder geschlossen) teilnehmen wollen. Ich habe dabei kein Eigeninteresse an oder Sache, sondern möchte nur interessierten Lesern meine Erfahrungen weitergeben, weil ich mich mit eigenen Augen von der Seriosität des Angebots überzeugt habe.



Die zentrale Gestalt des Schachlebens in Kecskemet ist Dr. Tamas Erdelyi (der mir die eingedeutschte Schreibweise seines Namens verzeihen möge). Als die Baufirma DUTEP, die in Kecskemet die Schachspieler alimentierte, in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet, zog er die Fäden zur Aufrechterhaltung des Schachbetriebs. Wie Phönix aus der Asche entstand die Schachagentur Caissa (vgl. das abgedruckte Emblem) und wenn ich mich nicht täusche ist dies die Initialzündung

für ein in Zukunft florierendes Unternehmen, in das Dr. Erdelyi seine ganze Energie einbringen wird. Wichtigstes Kapital der Agentur ist das westlichen Komfortansprüche genügende moderne Hotel im Zentrum der Stadt, in dem in Zukunft das ganze Jahr über Schachturniere (Open oder geschlossenen Kat. III oder IV) ausgetragen werden sollen. Dr. Erdelyi, der übrigens ein Stockwerk des Hotels mit seiner Familie bewohnt, wird dabei die gesamte Organisation (Unterkunft und Turnierplanung) in seinen bewährten Händen halten — gilt er doch schon jetzt als einer der fleißigsten Organisatoren Ungarns. Es sei mir erlaubt, hinzuzufügen, daß ich Herrn Erdelyi nicht nur als korrekten Organisator, sondern auch als einen über das übliche Maß hinaus hilfsbereiten Menschen, dembarer Geschäftssinn fremd ist, kennengelernt habe.

Kecskemet bietet zwar keine vergleichbaren touristischen Attraktionen wie Budapest, wo es dem Besucher nie langweilig wird, aber immerhin ist der Hauptplatz der Stadt mit seinen diversen Kirchen, Brunnen und dem Rathaus eines der acht nationalen Kulturdenkmäler Ungarns. Auch sind die Menschen dort freundlicher als in der Hauptstadt und die Preise für die Mahlzeiten nur halb so hoch (ca. 10.— DM pro Tag). Rechnet man die Pensionskosten von ca. 10.— DM pro Tag (genauer Preis abhängig von Jahreszeit und Zimmergröße/Zimmerbelegung) und den Organisationsbeitrag respektive das Startgeld für das Turnier hinzu, so kommt man auch mit einer schmalen Urlaubskasse noch auf seine Kosten.

Kontaktadresse ist: Pension Caissa, Kecskemet, Marx Ter 18, H — 6000, Tel. 36-76 — 22 — 239.

Ein interessanter Gegner

Der Name, den mir der Gegner freundlicherweise auf mein Partiefeld gekritzelt hatte, war unleserlich. Und seine Haartracht gab viele Rätsel auf. Wahrscheinlich waren die Haare einmal rot gefärbt. Jedenfalls haben einige rote Strähnen den Wechsel zu dunkelblond überlebt. Ob der neue Haarschopf ein Toupet war? Der angedeutete Scheitel und die ungleich verteilte Haarpracht sprachen dafür. Der Kamm war auch schon lange nicht mehr benutzt worden.

Alle paar Minuten verließ mein Gegner den Spielraum. Wahrscheinlich war aber ein starker Raucher, der öfter einmal einen Zug an seinem Glühmangel machen mußte. Seine braunen Fingernägel deuteten einen hohen Tabakkonsum an. Ich war froh, daß im Turniersaal striktes Rauchverbot herrschte. Das zwang meinen Gegner, Bedenkzeit für seine Rauchpausen zu opfern.

Wenn er aufstand, sah ich, daß seine Hosen schon lange nicht mehr gebügelt worden waren. Die Ärmel der Jacke, von undefinierbarer Farbe und übrigens eine Nummer zu groß, waren ziemlich durchgeschauert. Insgesamt eine recht ungepflegte Erscheinung, dachte ich im stillen, als sich gewahr wurde, daß mein Gegner schon wieder eine kaum sichtbare Fussel vorsichtig vom Brett entfernte. Sie lag auf dem Feld e4. Geraume Zeit vorher hatte mein Gegner eine andere, etwas größere Fussel vom Feld d3 genommen. Sie konnte von seiner Jacke gestammt haben. Jedenfalls auch ihre Farbe war nicht zu erkennen. Was Fusseln auf dem Brett angeht, schien mein Gegner ein außerordentlich sorgfältiger, um nicht zu sagen sensibler Mensch zu sein. Kürzlich habe ich gelesen, daß Computer verrückt spielen können, wenn man Fusseln oder andere kleine Fremdkörper nicht entfernt. Ich fragte mich, ob mein Gegner ein Programmierer ist, der sich diese Fusselmanie beruflich angeeignet hat.

In diesem Wettkampf war ich der erste Spieler unseres Teams, der aufgeben mußte. Aus einer Mattfalle gab es kein Entrinnen mehr. Ich sagte zu unserem Mannschaftsführer, daß ich heute einen interessanten Gegner hatte. „Warum hast Du dann verloren?“ fragte er ein wenig spitzig zurück, wie es so seine Art war. „Deshalb!“ war meine knappe, aber unmißverständliche Antwort.

Ludwig Steinkohl

Franz—F. Scharf

Ein satirisches Lexikon

Die Wahrheit über ihren Gegner!

Die Zeiten sind endgültig vorbei, wo wir alle so unverschämt lieb und nett zueinander waren. Heute heißt es, den Gegner mit allen Mitteln auszutricksen — auch beim Schach! Da es hierbei immer wieder zu Ungeschicklichkeiten und gelegentlichen unerwünschten moralischen Hemmungen und Bedenken kommt, bieten wir in lockerster Folge einige praxiserprobte Tips und Tricks, wie man sich als schlechter Verlierer oder fieser Siegertyp über die Runden schlägt. Damit das bekannte Wort des noch bekannteren Kaliningrader (Königsbergern Philosophen Immanuel Kant wahr werde, das da lautet:

Handle stets nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, daß dein Gegner sich ärgere!

Folge 1: Die Begrüßung

Strafen Sie Ihren Gegner grundsätzlich mit Hochmut und abgrundtiefer Verachtung! Erscheinen Sie zu spät zur Partie. Essen Sie vorher jede Menge Knoblauch. Reichen Sie dem Gegner Ihre verschmutzte Hand. Kleben Sie seine Figuren mit Leim am Brett fest — zur Not tut es auch ein alter Kaugummi —, und fordern Sie ihn auf zu ziehen.

Sagen Sie vor Beginn der Partie dem Stuhl des Gegners und seinen König an. Blasen Sie dem Gegner sofort dicken Zigarrenqualm mitten ins Gesicht. Bekommt er danach einen Hustenanfall, fragen Sie ihn höflich, ob er sich erkältet habe. Bieten Sie ihm freundlich ein Hustenbonbon an, das Sie vorher mit Tabasco gefüllt haben (mit einer Einwegspritze in das Bonbon hineinstecken!). Wenn der Gegner Ihnen tatsächlich seine Hand zum Gruß reicht, legen Sie ein rostiges Zehnpfennigstück hinein und grinsen hinzu: „Aber nicht das ganze Geld versaufen, guter Mann! Sparen Sie es lieber für Ihre Kinder. Die sollen es schließlich mal besser haben als Sie!“

Beobachten Sie ständig das Weiße in den Augenwinkeln Ihres Gegners und tänzeln Sie um den Tisch herum wie Muhamed Ali in seinen besten Zeiten. Vergessen Sie nie, daß der Gegner zugleich Ihr ganz persönlicher Feind ist und nur der Sieg allein zählt, wie er errungen wurde!

Danach fragt doch hinterher sowieso kein Mensch!

Franz-J. Scharf